THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 295 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 7. Juli 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 159

Deutsches „U"-Boot versenkt Hilfskreuzer

Russ. Armee, die Warschaus Bahnverbindung decken sollte, zerrissen

Deutsche Angriffe im Westen

Bei Apremont und in den Vogesen erfolgreich!

Briten abgeschlagen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 7. Juli. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Hauptquartier meldet heute vom westlichen Schauplatz:

Nördlich von Ypern (Belgien) drangen britische Truppen gestern in einen deutschen Schützengraben, wurden aber am Abend wieder hinausgeworfen.

Westlich von Souchez wurden zwei feindliche Nachtangriffe zurückgeschlagen.

Während wir feindliche Truppen bombardirten, welche zu Arras angesammelt waren, geriet das Städtchen in Feuer und die Kathedrale brennt jetzt.

Zwischen der Maas und der Mosel wurde lebhaft gekämpft. Auch herrscht einige Tätigkeit südwestlich von Les Esparges, wo der Feind seine Bemühungen fortesetzte, die neuerdings verlorenen Stellungen zurückzugewinnen. Beim ersten Angriff gelangten die Franzosen in den Besitz eines Teiles der deutschen Verteidigungslinie, — aber ein Gegenangriff gewann uns alle Schützengräben zurück, mit Ausnahme eines Stückchens von 100 Yards. Der Feind ließ ein Maschinengeschütz im Stich.

Zwei weitere Angriffe des Feindes schlugen völlig fehl; ebenso ein Angriff auf Tranchee.

Mittenwegs zwischen Ailly und Apremont griffen wir die Stellungen des Feindes an einer Front von 1500 Yards entlang an und erstürmten sie. Dabei machten wir 300 Franzosen zu Gefangenen.

Nahe Croix-des-Carnes, im Priesterwalde, machte der Feind einen ungewöhnlich heftigen Gegenangriff, welcher aber zurückgeschlagen wurde.

Am Sudelkopf in den Vogesen erstürmten wir einen feindlichen Schützengraben und machten ihn für Verteidgungszwecke nutzlos.

In der Champagne, südwestlich von Snippes, bombardirte ein deutscher Flieger erfolgreich ein Tränirungslager des Feindes.

Paris, 7. Juli. Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag von der westlichen Front:

„In der Gegend von Arras dauerte das Bombardement die ganze Nacht hindurch fort. Zwei deutsche Angriffe auf die Eisenbahnstation zu Souchez wurden abgewiesen."

An der Höhe der Maas wurde ein neuer deutscher Angriff gegen unsere Stellungen an der Südseite der Schlucht von Sonvaux durch das Feuer von unseren Barrikaden zum Einhalt gebracht. Gleichzeitig machten die Deutschen einen Angriff westlich von der Schlucht; auch dieser wurde abgewiesen.

Südöstlich von St. Mihiel ergriffen die Deutschen, nach sehr heftigem Bombardement, gestern Abend die Offensive, und es gelang ihnen, an einem Punkte unsere erste Linie an einer Front von etwa 700 Yards zu durchbrechen. An den anderen Punkten wurden sie mit schweren Verlusten abgewiesen.

Im östlichen Teil des Priesterwaldes ging einem deutschen Angriff das Schleudern entzündlicher Flüssigkeiten vorher; doch brachten wir ihn zum Einhalt.

Deutschland ahmt Briten nicht nach!

Berlin, 7. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Eine Angabe, daß deutsche Behörden die Post auf den schwedischen Dampfern „Bjoern" und „Torsten" geöffnet und zensirt hätten, wird von der deutschen Regierung in Abrede gestellt und die Versicherung gegeben, daß die Post auf dem Dampfer „Torsten" unberührt den schwedischen Behörden übergeben worden sei; unter den Postsäcken auf dem anderen Dampfer hätten mehrere verdächtig ausgesehen, und eine Untersuchung derselben habe gezeigt, daß sie Scheeren zum Durchschneiden von Stacheldraht enthielten, welche für die britische Regierung bestimmt waren.

Betäubende Gase.

Allerlei Versuche, ihre Wirkung möglichst gering zu machen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 7. Juli. Im Allgemeinen scheinen amerikanische Offiziere von der Verwendung betäubender Gase im Kriege nicht viel zu halten, aber amerikanische Beobachter haben doch berichtet, daß man sich ihrer in Europa mit Erfolg bediente. Hier wird man deshalb bedacht sein müssen neue Erfindungen zu machen, besonders dahingehend, die Wirkung der Gase möglichst unschädlich zu machen. In Frankreich erhielten die Soldaten als Abwehrmittel eine Art Schleier, und ein solcher gelangte auch nach Washington, aber die Sachverständigen wurden sehr enttäuscht. Sie bezeichnen diese Respiratoren, wie sie drüben genannt werden, nur dann als wirksam, nachdem sich die Gase schon bedeutend in der Luft verteilt haben; sind sie aber noch zusammengedrängt, dann müßten ihre Träger doch schleunigst fliehen. Der Zweck der Gase besteht eben hauptsächlich darin, den Feind aus seinen Stellungen zu vertreiben, und weniger viele von ihm zu töten. Sachverständige der Alliirten stellen jetzt allerlei Versuche an, um die Wirkung der Gase geringer zu machen; und man spricht von großen Fächern und von Handgranaten, die aus größerer Entfernung geschleudert werden sollen, um die Gaswolken auseinanderzutreiben. Auch hier werden wahrscheinlich ähnliche Versuche gemacht werden. K.

Die leidige Trinkfrage.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Danville, Ill., 7. Juli. Infolge eines vom Generalanwalt des Staates Illinois Lucey ausgeübten Druckes tat heute der Staatsanwalt Lewman von Danville die ersten Schritte, um dem ungesetzlichen Verkauf von alkoholischen Getränken ein Ende zu bereiten. Die Wirtschaften blieben im Betrieb, trotzdem der neue Stadtrat beschlossen hatte, Schankgewerbescheine nicht mehr auszustellen. Der Staatsanwalt ist der Bruder des Bürgermeisters von Danville, und er hatte der Aufforderung des Generalanwalts, die Wirtschaften zu schließen, nicht Folge geleistet, wird dies aber nun tun, weil darüber von „trockenen" Mitgliedern der Gesetzgebung in Springfield Beschwerden einliefen.

Spanien militärisch sehr tätig.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Madrid, 22. Juni. Von der spanischen Regierung wurden seit mehreren Wochen alle Vorkehrungen getroffen, um die Armee und die Flotte auf eine höhere Stufe als bisher zu bringen.

Auch in den Vereinigten Staaten und in Italien wurden Waffen und Munition gekauft, und es heißt sogar, daß Aufträge für die Lieferung von Tauchbooten und Minen zu Küstenverteidigungszwecken gegeben wurden. Alles das geschieht aber nicht etwa, weil Spanien daran denkt, sich auf die eine oder andere Seite der Kriegführenden zu stellen, sondern um für alle Fälle kriegsgerüstet zu sein, wann einmal die Friedensverhandlungen beginnen werden.

Bei Görz schwer geschlagen:

Große Verluste von vier italienischen Armeekorps.

Oesterreicher unerschütterlich.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 7. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der österreichisch-ungarische Generalstab meldete gestern Abend vom italienischen Kriegsschauplatze:

„Im Abschnitt von Görz entwickelte sich gestern eine große Schlacht mit der dritten italienischen Armee. Etwa vier italienische Armeekorps wurden, unter dem Schutz heftigen Artilleriefeuers, gegen unsere ganze Front vom Brückenkopf bei Görz bis zur Küste zum Angriff eingesetzt. Der Feind wurde überall vollständig geschlagen und hatte furchtbare Verluste zu verzeichnen. Dank der glänzenden Haltung unserer Truppen, besonders der Infanterie, blieb trotz der zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Feindes alle Stellungen in unseren Händen.

„Am mittleren Isonzo, im Abschnitt von Krn und an den übrigen Punkten der Front hat sich nichts Neues von Belang ereignet."

Holt entleibt sich wirklich!

Nach dem Tode als Erich Muenter identifizirt. — Hatte es auch auf Ozeandampfer abgesehen?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Glen Cove, N. Y., 7. Juli. Obwohl der frühere Universitätssprachlehrer und Morgan-Attentäter Frank Holt mit seinem Versuch, sich durch Oeffnen der Pulsadern der rechten Hand—mit Hilfe eines Bleistifts—zu entleiben, keinen Erfolg hatte, erreichte er gestern Abend auf anderer Weise seinen Zweck, indem er in einem unbewachten Augenblick nach einem offenen Fenster des Gefängnisses hinaufkletterte und sich dann etwa 50 Fuß hinab auf die Steinfließen des Hofes stürzte. Dabei brach er den Schädel, und der Tod trat wahrscheinlich auf der Stelle ein.

Dies ist wenigstens die behördliche Darstellung; es waren noch zu später Stunde widersprechende Gerüchte über die Art von Holts Tod verbreitet. Der Gefangenenwärter O'Ryan, welcher die Nachtwache hatte, behauptet, er habe ein Geräusch gehört, das einer Explosion geglichen habe, und habe dann die Leiche in einer Ecke der Zelle in einer Blutlache liegend gefunden; doch hat diese Angabe, wie es scheint, keinerlei Grundlage.

Man fand in Holts Zelle folgende Zeilen, die offenbar unmittelbar vor seinem ersten Selbstmordversuch mit dem Bleistift zu Papier gebracht worden waren, an seine Angehörigen in Dallas, Texas:

„Meine Lieben! Ich muß noch einmal schreiben. Jemehr ich darüber nachdenke, desto mehr sehe die Zwecklosigkeit ein, unter diesen Umständen noch weiter zu leben. Erziehet meine lieben Kinder in Liebe zu Gott und den Menschen. Gott segne Euch. Frank." — „P. S. — Verzeiht mir für all das Herzleid, welches ich über Euch gebracht. Betet mit mir, daß das Schlachten ein Ende nehmen wird. Mein Herz bricht. Lebt wohl."

Gestern Abend entdeckte man im Hause Nr. 342 W. 38. Straße, New York, einen Koffer, der 134 Dynamitpatronen enthielt, welche mit Zündschnuren verbunden waren; und die Polizei sagt, Holt habe den Koffer dorthin gesandt. Das Dynamit war in Sägespähnen verpackt.

Alle auf dem Weg nach Europa befindlichen transatlantischen Dampfer erhielten vom amerikanischen Flottendepartement drahtlose Warnung, — da es hieß, Holt habe ein explosives Frachtstück auf einen derselben gebracht, um ihn zu zerstören!!

Soweit die Nachrichten gehen, ist jedoch an dieser Befürchtung nichts. Es hieß auch, Holt habe in einem Brief an seine Gattin eine solche Absicht angekündigt; wie aus Dallas, Tex., gemeldet, bestreitet aber seine Wittwe entschieden, jemals einen derartigen Brief erhalten zu haben.

Glen Cove, N. Y., 7. Juli. Die Leiche von „Frank Holt" wurde im Mineola Gefängniß bestimmt als die von „Erich Muenter" erkannt, dem Lehrer an der Harvard Universität, welcher 1906 verschwand, nachdem er der Ermordung seiner Gattin zu Cambridge, Mass., angeklagt worden war.

Die Identifizirung erfolgte durch J. P. Smith, Detektiv vom Distriktsanwaltsbüro in Middlesex County, Mass., ferner durch den Automobilhändler Theodro Hillier von Cambridge und durch den Bostoner Zeitungsmann A. T. Brown.

Aus angeblich bester Quelle wird mitgeteilt, daß man an Bord von drei Schiffen, welche von New York nach Havre abfuhren und letzten Mai dort anlangten, nicht-explodirte Bomben gefunden habe, die kurz vor der Abfahrt dorthin gebracht worden seien.

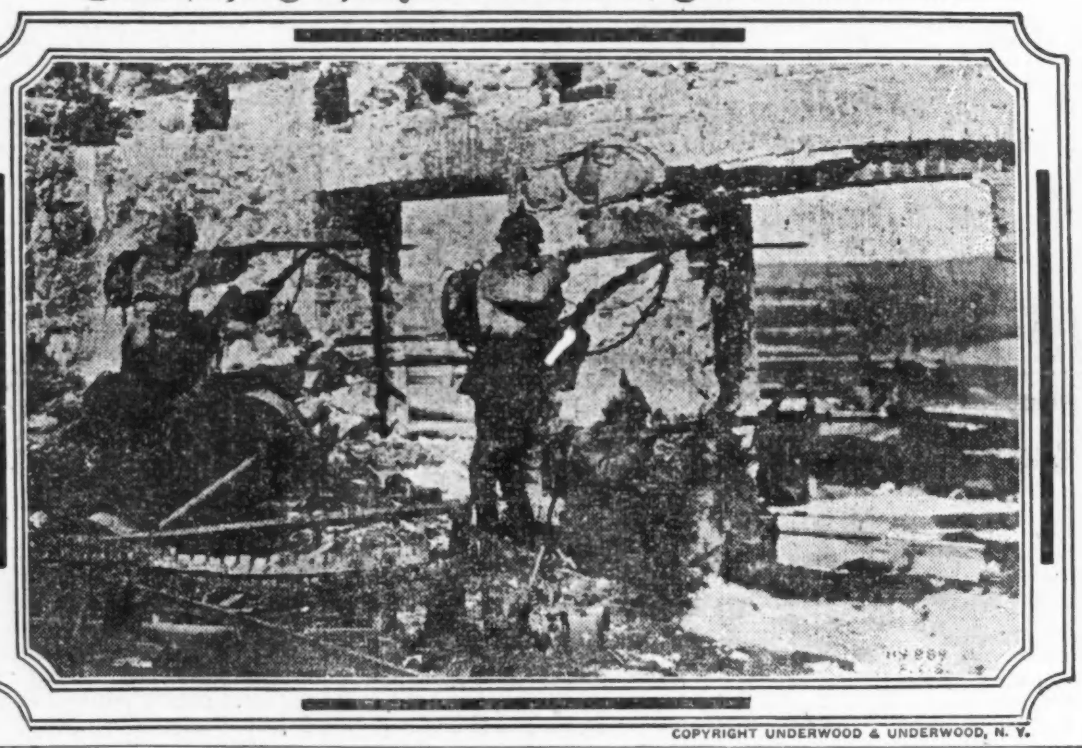
Glen Cove, N. Y., 7. Juli. Die Sensationen um den toten Frank Holt oder Erich Muenter herum häufen sich noch immer mehr an! Verschiedene Detektives wollen auch entdeckt haben, daß in den Wäldern nahe Central Park, Long Island, wo Holt sein zeitweiliges Hauptquartier hatte, ehe er die Bombe in das Washingtoner Kapitol legte und das Attentat auf J. P. Morgan unternahm, sich einige Explosionen ereignet hätten — vermutlich im Verlauf von Experimenten.

Auf 3 Ozeandampfer, darunter „Philadelphia" und „Saxonia", soll Holt Sprengstoffe gebracht haben, — doch der Kapitän der „Philadelphia" erwiderte bereits auf die betreffende Warnung drahtlos, daß jedes Gepäckstück auf dem Schiff identifizirt worden und in bester Ordnung sei. Auch die übrigen derartigen Angaben sind mit großer Vorsicht aufzunehmen, trotzdem sie sich auf einen angeblichen Brief Holts an seine Gattin stützen, der aber nicht abgesandt worden zu sein scheint.

Angeblich sollte heute ein explosives Frachtstück auf einem der Ozeandampfer losgehen, — daher die sonstigen drahtlosen Warnungen!

Man spürt noch immer Gerüchten nach, daß Holt, alias Muenter, Helfershelfer gehabt, und daß ein „weitverzweigtes Komplott" bestanden habe, Munition und anderes Kriegsmaterial auf dem betreffenden Dampfer zu zerstören!

Deutsche Schützen in einer Fabrikruine.



COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

England braucht Rekruten.

Minderjährige junge Leute werden unter vielen Versprechungen bewogen, die Reise über den Ozean anzutreten.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 7. Juli. In einer Unterredung zwischen dem Staatssekretär Lansing und dem britischen Botschafter Spring Rice, wurde hauptsächlich die Beschuldigung besprochen, daß unmündige amerikanische Männer auf mit Vieh beladenen Schiffen von Boston nach England gefahren seien, um in die englische Armee einzutreten. Der Botschafter versicherte, daß er, falls derartiges wirklich vorgekommen sei, nichts davon wisse. In einigen ähnlichen Fällen wurde Vorstellungen der amerikanischen Regierung sofort Rechnung getragen. Demungeachtet sind im Staatsdepartement aber weitere Mitteilungen eingegangen, daß in Boston junge Leute im Alter von 15 bis 18 Jahren noch immer aufgefordert werden, auf genannten Schiffen nach England zu reisen, auch wird ihnen die Rückfahrt zugesichert. Dabei schildern ihnen Rekrutenoffiziere das schöne Soldatenleben in England und versuchen sie anzuwerben. Mehrere Eltern solcher jungen Leute haben Beschwerde im Staatrdepartement eingelegt, und um Beistand ersucht, da die von ihren minderjährigen Söhnen gemachten Kontrakte gesetzwidrig seien. K.

— Jahreskonvent der Antisalunliga tagt zu Atlantic City, N. J. Es soll ein neuer energischer Feldzug für die Einführung nationaler Prohibition betrieben werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Espagne von Havre; Stampalia von Neapel.
Manchester: Memphian von Boston.
Christiania: Bergensfjord von New York.
Glasgow: Tuscania von New York.

Abgegangen:

New York: Taormina nach Neapel; San Guglielmo nach Neapel.
Palermo: Sant' Anna nach New York.

Passirt:

Kap Lizard: Noordam von New York nach Rotterdam.
Gibraltar: Duca d'Aosta, von New York nach Neapel.

Kleine Kriegsnachrichten

Schwarzberglerrekruten verhaftet.

Portland, Oregon, 7. Juli. Montenegrinische Rekruten, die einen ganzen Eisenbahnzug füllten und angeblich über Globe, Arizona, nach Vancouver, Britisch Columbia, und weiter nach Europa reisen sollten, wurden hier heute in Haft genommen.

Washington, 7. Juli. Das Staatsdepartement ist von der Verhaftung angeblicher montenegrinischer Rekruten in Portland amtlich nicht benachrichtigt worden. Seit dem Beginn des Krieges liefen viele derartige Beschwerden ein, es stellte sich jedoch heraus, daß die Leute freiwillig den Versuch machten, nach Europa zu gelangen. Im Justizamt ist man aber der Ansicht, daß durch die Verhaftung der Leute in Portland der Plan, Tausende Montenegriner nach Europa zu befördern, zunichte gemacht wurde. Dieses Departement wacht auch darüber, daß die Versuche, hier Soldaten für die italienische Armee anzuwerben, nicht gelingen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter heute Abend, morgen zuerst unbeständig, am Nachmittag klar. Frischer bis starker Südwind, später Westwind, untermischt mit Böen.
Illinois: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend, morgen im Allgemeinen klar.
Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.
Niedermichigan: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute Abend und morgen.
Wiskonsin: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter heute Abend, morgen teilweise bewölkt, im nördlichen Teil Regenschauer.
Sonnenuntergang, heute: 7:28.
Sonnenaufgang, morgen: 4:22.
Mondaufgang: Morgen früh 12:50.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	80	3 Uhr Morgens	62
4 Uhr Nachm.	80	4 Uhr Morgens	64
5 Uhr Nachm.	79	5 Uhr Morgens	63
6 Uhr Abends	78	6 Uhr Morgens	63
7 Uhr Abends	77	7 Uhr Morgens	63
8 Uhr Abends	73	8 Uhr Morgens	63
9 Uhr Abends	69	9 Uhr Morgens	63
10 Uhr Abends	68	10 Uhr Vorm.	63
11 Uhr Abends	69	11 Uhr Vorm.	63
12 Uhr Mitternacht	67	12 Uhr Mittags	64
1 Uhr Morgens	64	1 Uhr Nachm.	66
2 Uhr Morgens	60	2 Uhr Nachm.	[illegible]

Wichtiger Erfolg bei Krasnik

Russische Armee zertrümmert und auseinandergetrieben.

Neue deutsche Siege.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 7. Juli. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Das deutsche Hauptquartier meldte heute Nachmittag vom östlichen Schauplatz:

„Am westlichen Ufer der oberen Weichsel machten wir guten Fortschritt.

„Oestlich von der Weichsel kam es noch zu keiner wichtigen Veränderung.

„Während der Verfolgung der Russen nach dem Zlota Lipafluß, vom 3. bis zum 5. Juli, machten die Deutschen 3850 Gefangene. Die Zahl der Gefangenen südlich von Bial Blote ist auf 800 Mann und 7 Offiziere gestiegen.

„In Polen südlich von der Weichsel erstürmten die Deutschen die Höhe 95, östlich von Dolowatko und südlich von Borzymow. Die russischen Verluste in diesem Kampf waren sehr beträchtlich. Auch erbeuteten wir 10 Maschinengeschütze, ein Revolvergeschütz und eine Quantität Flinten.

„Weiter nordwärts nahe der Weichsel wurde ein russischer Angriff zurückgeschlagen."

Wien, 7. Juli. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Der österreichisch-ungarische Generalstab gab gestern Abend bekannt:

„Die Russen, die in der zweiten Schlacht bei Krasnik von der Armee Joseph Ferdinands geschlagen wurden, ziehen sich in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurück, verfolgt von unseren nachdrängenden und immer wieder zum Angriff vorgehenden Truppen.

„Am Montag eroberten die deutschen Verbüdeten das ganze Gebiet von Cieszanow und die Höhen nördlich der Wysnica. Unter fortgesetztem Druck mußte der Feind an der Wieprz über die Tarnogora hinaus zurückgehen. In diesen Kämpfen hat sich unsere Kriegsbeute auf 41 Offiziere und 11,500 Mann sowie auf 18 Maschinengeschütze erhöht.

„Am Bug und in Ostgalizien sti die Lage unverändert geblieben.

„An der Zlota Lipa und am Dniester herrscht Ruhe."

Berlin, 7. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die letzten Meldungen vom östlichen Kriegsschauplatze stellen fest, daß die russische Front in der Nähe Krasniks auseinandergesprengt wurde. Während der eine Teil ostwärts abgedrängt wird, flüchtet der andere auf Lublin und Iwangorod. Das deutsch-österreichische Vordringen wird nunmehr zu einer unmittelbaren Gefahr für Warschau.

Diese russischen Streitkräfte sollten die Bahn nach Warschau verteidigen.

St. Petersburg, 7 Juli. Die Russen leugnen direkt die Wiener und Berliner Meldungen und behaupten vielmehr, die österreichisch-deutschen Streitkräfte, welche von Süden her gegen Warschau andringen, bei Krasnik „entschieden zum Einhalt gebracht" zu haben.

Erfolg österreichischer Anleihe.

Wien, 7. Juli. (Ueber London, 4:06 Uhr Nachm.) Es wird amtlich verkündet, daß die Zeichnungen auf die zweite österreichisch-ungarische Kriegsanleihe bis jetzt auf 2,650 Millionen Kronen kamen.

Deutsches Tauchboot zerstört Franzosenkreuzer!

Berlin, 7. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Eine Depesche aus Konstantinopel an die Ueberseeische Neuigkeitenagentur besagt, daß ein deutsches Tauchboot den französischen Hilfskreuzer „Carthage" vor Kap Helles, an der äußersten Spitze der vielgenannten Halbinsel Gallipoli, vernichtete; der Hilfskreuzer enthielt Kriegsmaterialien im Werte von mehr als $2,000,000.

Berlin, 7. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Am 5. Juli hatte der französische Flottenminister zugegeben, daß „Carthage" am 4. Juli von einem deutschen Tauchboot torpedirt wurde, doch ohne alle Einzelheiten.

66 Mitglieder der Bemannung wurden gerettet; aber 6 oder mehr sind umgekommen.

Konstantinopel, 7. Juli. (Funkendepesche über Berlin und London.) Amtlich wurde hier gestern Abend bekannt gegeben:

„Ein deutsches Tauchboot bohrte in den Dardanellen am 4. Juli einen großen französischen Transportdampfer auf der Höhe von Sehdul Bahr in den Grund.

„In der Nacht des 3. auf den 4. Juli vereitelten wir alle Versuche des Feindes, mit starken Streitkräften gegen unseren rechten Flügel vorzugehen."

Athen, 7. Juli. (Ueber London.) Eine Depesche, die angeblich von Mitylene kommt, besagt, daß die gesammten bisherigen Verluste der Türken an den Dardanellen auf 120,000 Tote, Verwundete und Gefangene, geschätzt werden.

(Die Alliirten haben es sich längst abgewöhnt, ihre eigenen Verluste daselbst zu beziffern. (A. d. R.)

Berlin, 7. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der französische Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc" hat, wie die Ueberseeische Neuigkeitsagentur meldet, abermals die türkische Stadt Alexandretta, am Golf von Iskanderun, bombardirt. Die Depesche fügt hinzu, daß die türkischen Behörden sich weigerten, die deutsche Flagge, welche über dem deutschen Konsulat weht, herunterzuholen, worauf das französische Kriegsschiff sie herunterschoß.

UMI

Der großartige
Clearance Sale
von Sommer-Stoffen
Jetzt im vollen Gange!

Wir offeriren gute, reine, saisongemäße Waaren jeder Art zu einem Drittel bis zur Hälfte, und in vielen Fällen sogar zu weniger als der Hälfte der regulären Verkaufspreise.

Nichts sollte Euch davon abhalten, diesem Verkauf beizuwohnen.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

(1. Fortsetzung.)

Lothar lächelte. Er kannte den Freund. Wenn eine Flasche Wein winkte, gab es kein Halten. Das war so gewesen, als sie zusammen in Freiburg studirten, und war so geblieben bis auf den heutigen Tag. Er versuchte daher gar keinen Widerstand, sondern ließ sich fortziehen; in zehn Minuten saßen sie im kühlen Halbdunkel eines Restaurants, und Kraepelin überließ dem Freunde bereitwilligst die Speisekarte, um sich selber voll Eifer in das Studium der Weinkarte zu vertiefen.

Alsbald verklärte sich sein gutmütig-feistes Gesicht. „Hier hab' ich was Ausgezeichnetes, was ganz Vortreffliches: 1906'er Oberemmeler Saarwein, ganz milde, zergeht förmlich auf der Zunge — und mit einer Blume, Junge, mit einer Blume —!"

Lothar war erheitert. „Ich weiß ja, lieber Kraepelin, daß ich mich Deiner Führung anvertrauen kann, verfüge also ganz über mich."

Der Regierungsrat gab dem Kellner Auftrag, und bald prangte eine Flasche Oberemmler im Kühler neben ihm, und in den hochstieligen, beschlagenen Kelchen perlte das goldgelbe Getränk.

„Prosit also, lieber Herrgeist! Zuerst das Wohl unseres teuren Vaterlandes, wie es sich für loyale Bürger in dieser schicksalsschweren Stunde ziemt! Dann aber Dein Wohl und das Wohl Deiner Braut! Auf eine frohe Zukunft."

Er stieß mit dem Freunde an. Und dann sprachen sie von alten, gemeinsam verlebten Zeiten, gedachten mancher Jugendtollheit im Zeichen von Band und Schläger, und kehrten schließlich zur Wirklichkeit zurück, deren heißer Atem unwiderstehlich in seinen Bann zwang.

Lothar war es lieb, mit Kraepelin zusammen zu sein. Dieser Mensch des täglichen, praktischen Lebens, dieser Beamte mit dem unbestechlich-nüchternen Blick für die Tatsächlichkeiten unseres Daseins entriß ihn unmerklich der aus Traum und Gedankengespinnsten gewobenen Sphäre, in die sein Beruf ihn zwang, und die er auf der schönen, einsamen Reise erst recht nicht verlassen hatte. Kraepelins Gegenwart tat wohl; er war Lothar der liebste von seinen Freunden, und unbewußt vielleicht deshalb, weil sein Wesen eine solche Aehnlichkeit mit dem Christinens hatte.

Sie speisten unter heiteren Gesprächen, rauchten noch eine Zigarre, und brachen dann auf, als es für Lothar Zeit geworden war, zur Bahn zu gehen. Kraepelin begleitete ihn. Kaum daß sie die Straße betraten, so schlugen ihnen die grellen Rufe der Zeitungsverkäufer ans Ohr, die Extrablätter feilboten. Sie mischten sich unter die Menge und ließen sich vorwärtsschieben. An den „Linden" gab es eine große Stockung; Schutzleute hielten eifrig den Straßendamm frei, an beiden Ufern staute sich das Volk; eine zitternde Erregung lag in der Luft, alle Köpfe waren gen Osten gewendet, nach dem Schlosse hin, das, ehrwürdig und grau von Alter, die breite Prunkstraße abschloß.

Lothar sah fragend den Freund an. Aber ehe der eine Antwort geben konnte, durchschnitt ein Signal die Luft, ein klingendes Huppensignal, der Vierklang: das kaiserliche Automobil brauste heran.

Man reckte sich auf den Zehen. Vorn, neben dem in Leder gekleideten Chauffeur mit der Tressenmütze, hob ein Lakai die silberne Trompete und gab das Zeichen, das die Straße freihielt; aber im Fonds des Wagens saß der Kaiser: in der grauen Infanterie-Pelerine, das Sturmband des Helmes unterm Kinn, den Marschallstab in der Hand. Brausender Jubel scholl ihm entgegen, der begeisterte Zuruf seines Volkes. Sein Gesicht war tiefernst; grüßend und dankend führte er die behandschuhte Rechte zum Helm. Gleich darauf flutete die Menge über den Asphalt und schloß sich hinter dem kaiserlichen Wagen.

Bis zum Bahnhof schritten die Freunde schweigend; der Ernst der großen Stunde hatte sie in seinen Bann geschlagen. Erst als sie im Strudel des Bahnhofes standen, die Schlacht an der Gepäckauslieferung kämpften, den Zutritt zum Bahnsteig eroberten, kehrte ihre alte Heiterkeit zurück, und die Rührung des Abschiedes barg sich unter Scherzreden.

„Also auf Wiedersehen!" sagte Kraepelin, indem er Lothar die Hand schüttelte, die der Freund ihm noch durch das Abteilfenster reichte. „Auf Wiedersehen so in acht Wochen, was? Denn länger wird die Chose ja wohl nicht dauern. Rußland ist eine lecke Fregatte. Na, und was Frankreich angeht, so denke ich mit Blüchern: Der Champagnerwein wird, wo er wächst, am besten sein! Soll ich Dir 'ne Bouteille mitbringen?"

Lothar gab lachend Antwort: „Jawohl! Und ich steuere dann ein Oxhoft echten russischen Wudki bei."

„Zurücktreten!" schrie der an den Waggons entlang eilende Schaffner; die Lokomotive zog an, und langsam glitt der lange Zug aus der Halle. Kraepelin winkte noch mit der Hand, bis er den Freund aus dem Gesicht verlor.

Lothar trat vom Fenster zurück, zog die Scheibe in die Höhe und ließ sich in seiner Ecke nieder, sein Gegenüber leicht begrüßend. Eine angenehme Müdigkeit befiel ihn und machte seine Lider schwer; ohne die Mitreisenden ins Auge zu fassen, schlummerte er ein, vom taktmäßigen Rollen und Stampfen des Wagens gewiegt. Leichte Träume beschlichen seinen Geist, und vor Allem war es die Gestalt der Braut, um die sie kreisten.

Frankfurt an der Oder lag hinter ihnen — noch stand die Silhouette der Stadt farbig am Horizont — und der Zug durcheilte eine hügelige, hier und da mit Baumgruppen betupfte Landschaft. Hier, zur linken Hand, wo die Ebene sich senkte, lag das Schlachtfeld von Kunersdorf mit dem Judenfriedhof — er entsann sich dessen von einem früheren Besuche her. Hier hatte der große Preußenkönig, aus tausend Wunden blutend, sich vor dem barbarischen Ansturm der russischen Metze zurückziehen müssen. Nun drohte wieder Krieg mit Rußland. Wie würde der Ausgang sein? Lothar bedachte dies eindringlich, indem er mit zerstreutem Blick das Gesicht seines Gegenübers musterte.

Es war ein junger Mensch von neunzehn Jahren, nicht eben groß, aber von regelmäßigen, ja, schönen Zügen. Ein blonder Haarwulst quoll ihm unter der Reisemütze hervor. Eben jetzt entnahm er der Innentasche seines Paletots eine Zeitung, entfaltete sie, ließ sie aber sofort wieder sinken und sah mit einem Blick, der etwas schmerzlich Gespanntes hatte, ins Weite. Lothar fühlte, wie eine leise Regung von Mitleid sein Herz ergriff. Der war so jung! Gewiß mußte er auch hinaus, hinaus aus dem Glück der Jugend auf das Gefilde des Kampfes, wo der Tod unter Alten und Jungen fürchterliche Ernte hielt! Er fühlte sich weich gestimmt wie selten, und als die Gelegenheit sich ergab, knüpfte er ein Gespräch mit dem jungen Manne an.

Es war ein Student der Berliner Technischen Hochschule, der dem Hörsaal entlaufen war und in die Heimat reiste, um sich als Kriegsfreiwilliger zu stellen. Er stand vor dem ersten Examen, dicht davor; gleichviel: es hatte ihn nicht länger in Berlin geduldet, übergewaltig tönte die Stimme seines Herzens, die ihm seine Pflicht zu tun gebot. Und doch lag eine weiche Schmerzlichkeit über jedem seiner Züge, die in seltsamem Gegensatz zu seiner kriegerisch-ernsten Gesinnung standen. Ob er wohl, dachte Lothar, — ob er wohl eine Liebste hat, ein heimlich geliebtes Herz, von dem ihm der Abschied bitter ist? So gab Lothar das Gespräch alsbald wieder auf und blickte hinaus in die Gegend, über der allmählich der Tag verglühte.

Verlassen lagen die Felder; der helle Abendhimmel spiegelte sich in dem schmalen Bächlein, das sich durch gemähte Wiesen wand. Der Zug donnerte über eine Brücke, auf der — befremdender Anblick! — ein Soldat Posten stand; und weiter ging es, in den Abend hinein.

Es war 7 Uhr und darüber, als ein schriller Pfiff von der Lokomotive ertönte und der Zug gleich darauf auf offener Strecke hielt. Man riß die Fenster auf. Auch hier stand zwischen den Schienensträngen ein militärischer Posten. Auf einem Nebengleis rollte langsam ein schier endloser Zug voll Soldaten vorbei, dem ein Dutzend offener Waggons mit bedeckten Geschützen angehängt war. Endlich ertönte ein Signal, die Lokomotive antwortete, stöhnend und knirschend setzten die langen Wagen sich in Bewegung. Fünf Minuten später war man in Posen.

Der erste Blick belehrte Lothar, daß hier Außerordentliches vorging. Der Bahnhof glich einem Waffenlager. Alle Bahnsteige waren mit Soldaten angefüllt, Soldaten in der feldgrauen Uniform, den Tornister auf dem Rücken und kriegsmäßig ausgerüstet. Sie hatten die Gewehre zu Pyramiden zusammengesetzt, standen umher oder saßen auf den Bänken und Gepäckstücken. Auf jedem Gleis standen Militärzüge; die Soldaten lagen über die Brüstung der Viehwagen gelehnt und riefen ihren noch nicht verladenen Kameraden auf dem Bahnsteig derbe Scherzworte zu. An einem Waggon stand mit weißer Kreide geschrieben: „Väterchen, nun gibt's Haue!", an einem anderen: „Bei schlechtem Wetter findet das Gefecht im Saale statt." — Das Zivilpublikum ging unter in der Masse von Uniformen. Hornsignale ertönten irgendwo.

Man hatte Verspätung, eine halbe Stunde und mehr. Lothar trat zu einem Beamten heran und fragte, ob der Bromberg-Dirschauer Zug noch hier sei. Er sei abgegangen, lautete die Antwort. Und der nächste, wann gehe der? — Nicht vor morgen früh. — Und ... also sei keine Möglichkeit, heute noch nach Danzig zu gelangen? — Der Beamte schüttelte den Kopf und teilte.

Lothar biß die Zähne zusammen. Zum zweiten Male heute den Anschluß verpaßt! Was tun? — Jedenfalls mußte er Christine depeschiren, daß er erst morgen komme — und dann ins Hotel gehen und warten. Wer wußte, ob morgen noch ein Schnellzug ging! Der Bahnhofsvorsteher, an den er die Frage richtete, zuckte die Achseln: das hinge davon ab, ob heute noch der Mobilmachungsbefehl erfolge. Der Beamte war schon wieder davongelaufen.

So gab Lothar denn am Postschalter seine Depesche auf, fand nach langem Suchen eine Droschke und beorderte sie nach einem Hotel in der Berliner Straße, wo er bei einem früheren Aufenthalt gut gewohnt zu haben sich entsann. Der Portier begrüßte ihn, indem er die Tressenmütze zog. Er war ein alter, graubärtiger Mann, ein Kämpfer von 1870, der, um seiner patriotischen Gesinnung Ausdruck zu geben, sich das Eiserne Kreuz an den Rock gesteckt hatte. Der begeisterte Ausdruck seines von Runzeln gefurchten Gesichtes stimmte Lothar heiter.

„Nun, Herr Portier, mobilisiren wir?" fragte er.

Da schlug der Alte die Hacken zusammen, legte die Hände an die Hosennaht und sagte mit tiefster Ueberzeugung: „Wir mobilisiren nicht, mein Herr, aber wir sind fertig!"

(Fortsetzung folgt.)

Merriam narrt Stadtrat.

Aldermen stimmen Bestimmung eines Kriminalgesetzes nieder.

Seit 20 Jahren in Kraft.

Stadtrat ordnet Untersuchung der Frage städtischen Besitzes öffentlicher Nutzeinrichtungen an. — Protest gegen Gage Park Schule abgewiesen.

Chicagos Stadtrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung die Bestimmungen eines Staatsgesetzes nieder, das schon zwanzig Jahre lang im Staat in Kraft ist. Ald. Charles E. Merriam spielte seinen Kollegen den Streich. Vierzig Aldermen fielen darauf hinein. Der Vorfall ließ zweierlei erkennen: Wie gedankenlos ein Teil des Stadtrats stimmt, und wie gewisse Elemente gegen alle Vorschläge Front machen, die von gewissen Seiten kommen.

Ald. Merriams Antrag verbot die Benutzung von Patronage zur Beeinflussung von Mitgliedern gesetzgebender Körperschaften. Er erklärte seinen Inhalt mit den Worten: „Der Zweck des Antrages ist, zu verhindern, daß Patronage oder Versprechen auf Patronage benutzt werden, Personen zu veranlassen, in gewissem Sinne zu stimmen oder zu handeln." Er verlangte Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme des Antrags, der von größter Wichtigkeit sei. Hier und da erinnerte man sich der jüngsten Angriffe Ald. Bucks auf Mayor Thompson, dem der Stadtvater den Vorwurf gemacht hat, er habe Stadtratsmitglieder durch Angebote von Patronage auf seine Seite gebracht. Ald. Toman verlangte Ueberweisung des Antrags an den Rechtsausschuß. Ald. Merriam bestand auf Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme seines Antrages. Er erhielt 21 Stimmen dafür, 40 Stimmen wurden dagegen abgegeben. Als das Resultat verkündet wurde, erklärte Ald. Merriam: „Dieser Antrag ist ein Abschnitt des staatlichen Zivildienstgesetzes. Es ist seit 20 Jahren in Kraft. Sie, meine Herren, haben ein Kriminalgesetz des Staates Illinois niedergestimmt." Die Zuschauer in den Gallerien brüllten vor Vergnügen. Ald. Merriam lachte. Die vierzig Stadtväter schauten verdutzt drein. Schließlich machten sie gute Miene zum bösen Spiel und lachten ebenfalls.

Kampf um Schulgrundstück.

Zu einer längeren, stellenweise recht scharfen Debatte führte ein Vorschlag der Schulverwaltung, ein an die Gage Park Schule an der Rockwell und 51. Straße angrenzendes Grundstück für Schulzwecke zu erwerben. Pfarrer J. F. Green von der St. Rita Gemeinde hat den Plan seit langer Zeit bekämpft, da die Kirchenschule seiner Gemeinde in der unmittelbaren Nachbarschaft gelegen ist. Der Schulausschuß hatte Ablehnung des Planes empfohlen. Ein Minderheitsbericht empfahl seine Annahme. In die Debatte wurden zum ersten Mal seit vielen, vielen Jahren religiöse Fragen hineingezogen. Der Minderheitsbericht wurde mit 42 gegen 22 Stimmen angenommen.

Aldermen verlangen Untersuchung.

Eine Untersuchung der Frage, ob städtischer Besitz öffentlicher Nutzeinrichtungen wünschenswert und rätlich ist, beantragten die Aldermen Kerner, Merriam, Buck, McCormick, Pretzel, Littler, Kennedy und Rodriguez. Ein Sonderausschuß von neun Mitgliedern soll die Frage untersuchen und bis zum 1. Januar 1916 Bericht abstatten. Der Antrag weist daraufhin, daß die Legislatur in ihrer letzten Tagung der Stadt Regulirung öffentlicher Nutzeinrichtungen verweigert hat, ihr aber im Jahre 1913 das Recht gegeben hat, öffentliche Nutzeinrichtungen zu erwerben.

Auf Antrag Ald. Healys wurde Mayor Thompson angewiesen, einen aus fünf Demokraten und fünf Republikanern bestehenden Ausschuß zu ernennen, der darauf hinarbeiten soll, daß die beiden Parteien ihre Nationalkonvente im nächsten Jahr in Chicago abhalten.

Opposition gegen Polizeichef.

Dem Ausschuß für Polizei, Feuerwehr und Schulen zugewiesen wurde ein Antrag Ald. T. J. Lynchs, zu untersuchen, ob der Polizeichef das Recht hat, im Dienst ergraute Polizeibeamte zu zwingen, sich pensioniren zu lassen.

Angenommen wurde die alte Radsteuerordinanz, welche durch eine Entscheidung des Staatsobergerichts für verfassungswidrig erklärt worden war.

Croß bekämpft privates Strandbad.

Auf Antrag der Aldermen Croß und Tyden wurde der Korporationsanwalt angewiesen, ein Enteignungsverfahren einzuleiten behufs Erwerbs eines Uferstrichs zwischen der 75. und 76. Straße, auf dem ein städtisches Strandbad errichtet werden soll. Das Grundstück gehört dem staatlichen Getreideinspektor J. P. Gibbons, der angeblich beabsichtigt, ein privates Strandbad zu errichten. Gibbons hatte sich vom Bauamt die Erlaubniß zum Bau eines Klubhauses auf dem Grundstück erwirkt. Ald. Croß veranlaßte im Laufe des Tages den Baukommissär, die Erlaubniß zu widerrufen, und den Polizeichef, eine Anordnung zu erlassen, daß die Einstellung aller Bauarbeiten erzwungen werde.

Lokalbericht.

Die reine Komödie.

Die Herren Bertsche und Ryan schon wieder vom Staatsanwalt losgeeist.

„Rin in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln," oder „Staatsanwalt Hoyne verläßt die Seinen nicht." — Gestern mußten „Barney" Bertsche und „Prof." Jim Ryan ins Zuchthaus hinein, um ihre Strafe wegen Betrugs abzusitzen, und heute atmen sie wieder Dank des Schutzes eines gewaltigen Staatsanwalts und der oft mißbrauchten „Charta Magna" die balsamische Luft Chicagos. Der erste Hilfsstaatsanwalt Johnston ließ gestern durch seinen Gehilfen Blitz vor Richter O'Connor ein Habeas Corpus-Verfahren anstrengen, durch welches Ryan und Bertsche, die sich seit gestern Abend im Zuchthause befanden, wieder nach Chicago zurückgebracht werden müssen. Ob sie hier wieder auf freien Fuß gesetzt werden, oder als Gäste der Staatsanwaltschaft im Bradley Hotel oder dem Countygefängniß untergebracht werden sollen, ist noch nicht entschieden. Morgen beginnt vor Richter O'Connor der Prozeß gegen Detektiveleutnant Egan und Detektivesergeant O'Bryan, und in diesem Prozesse sollen Bertsche und Ryan wichtige Zeugen sein. Wenn auch die Verhandlung gegen die der Annahme von Bestechungsgeldern beschuldigten Polizisten morgen beginnt, so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß allein die Auswahl der Geschworenen in solchen Prozessen eine bis zwei Wochen in Anspruch nimmt, und dabei sind keine Zeugen notwendig.

Beträchtlicher Feuerschaden.

Sechs Angestellte der Kings Model Laundry Co., Nr. 2215—19 W. Madison Straße, waren gestern gezwungen, auf die Straße zu flüchten, als dort im zweiten Stockwerk Feuer ausbrach. Die Flammen griffen mit solcher Schnelligkeit um sich, daß das ganze Hintergebäude schon in vollen Flammen stand, als die Feuerwehr eintraf. Die Löschmannschaft mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude zu schützen, und wurde erst Herr des Feuers, nachdem es einen Schaden von $20,000 angerichtet hatte.

Leset die „Sonntagpost"

Die V. St. Regierung hat uns gerade ein Copyright auf unsern Plan für systematisches Sparen gewährt. Unter diesem Plan ziehen Eure Ersparnisse 6 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben. Schreibt um Büchlein 30 W. N. Macqueen & Co., 10 S. La Salle Str., Chicago.
29Jun3w3

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Verkauf von schönen Sommerkleidern

Ein Einkauf von frischen, neuen Sommerkleidern von einem wohlbekannten Fabrikanten wird einer Anzahl glücklicher Damen morgen bedeutend unter den üblichen Preisen zufallen. Die Schönheit der Kleider ist ebenso hervorragend, wie der niedrige Preis.

Es sind mehr wie zwanzig verschiedene Modelle in Tunic und drei-„Tier"-Effekten, genaue Kopien von Kleidern, welche zu einem viel höheren Preise verkauft wurden. Die Facons sind die neuesten der Saison, manche sind innerhalb der letzten zwei Wochen fertig gestellt. Größen für Damen und junge Damen — in einem Sortiment von 14 bis zu 42. Diese Kleider sind ganz speziell markirt zum Preise von 7.75.

7.75 Third Floor

Die Stoffe sind einfache und figurirte Voiles, Nets und andere dünne Stoffe. Viele der Kleider haben Gürtel von kontrastirenden Farben. Die Waists sind mit Spitzen, Organdy oder Net verziert; die weiten Skirts sind besetzt mit hübschen Stickereien oder Spitzen. Eingeschlossen in der Partie ist ein schönes Sortiment von fancy waschbaren Kleidern, in kontrastirenden Farben bestickt. Eure Auswahl zu 7.75.

Warnung zur Vorsicht.

Frauen sollten unter keinen Umständen Fremden die Tür öffnen.

Drei gutgekleidete junge Leute klopften gestern an die Tür der Wohnung von Frau Ida Anderson, Nr. 222 West 31. Straße, und ersuchten sie, ihnen die Schlüssel zu einer leerstehenden Wohnung in dem Hause zu geben, damit sie sich diese ansehen könnten. Frau Anderson ging in ihre Wohnung zurück, um den Schlüssel zu holen, als einer der Kerle ihr folgte, sie würgte und zu Boden riß. Er hielt sie solange fest, bis seine Spießgesellen die Wohnung nach Geld durchsucht hatten. Sie hoben die Teppiche auf und zerschnitten die Matratzen, fanden aber nichts. Nun drohten die Schurken die Frau zu töten, falls sie nicht angebe, wo sie ihr Geld versteckt habe, und in ihrer Angst verriet sie auch den Platz, wo sie ihre $5.50 enthaltende Handtasche verborgen hielt. Die Gauner nahmen das Geld und entflohen.

Rathausfaktion beginnt Kampf.

Rühmt Col. Lowden für Gouverneur und Mayor Thompson für Nationalausschuß.

In einer Versammlung im Hotel Sherman eröffneten die Mitglieder der republikanischen Rathausfaktion gestern Abend die Kampagne für die Nominirung Col. Frank O. Lowdens zum Kandidaten für das Gouverneursamt und die für Mayor Thompsons Erwählung zum Vertreter des Stadtrats im republikanischen Nationalausschuß. Der Anwalt der Polizei Robert E. Crowe machte einen scharfen Angriff auf den früheren Gouverneur Deneen. Der städtische Polizeianwalt Harry B. Miller kündigte an, daß Petitionen für Col. Lowden bereits 43,000 Unterschriften aufwiesen.

* Schwere Brandwunden trug die 5jährige Josephine Zuziak davon, als sie in der Küche ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 1121 W. Erie Str., eine Schachtel Streichhölzer fand und, mit diesen spielend, ihr Kleidchen in Brand setzte.

* Aus Montreal ist der englische Graf Fitzmaurice hier zur Beaufsichtigung des Ankaufs von Munition für das britische Heer eingetroffen und im „Blackstone" abgestiegen.

Banke's Kaffeepreise herabgesetzt

Jeden Tag im Juli
Wir geben über $3,000,000 an unsere Kunden
zur 32. Jahresfeier.
Bester Kaffee reduzirt auf 24c das Pfd
Ausgezeichneter Santos 17c das Pfd.

Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:	
1044 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.
1045 Milwaukee Ave	2640 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.	Südseite:
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.
			4729 S. Ashland Ave.

mifr

Dunne vetirt Vorlage.

Verhindert Schaffung einer staatlichen Zensurbehörde für Filmvorführungen.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 6. Juli. Staatssekretär Stevenson ging heute die Botschaft Gouverneur Dunnes zu, in der er die Vorlage, welche die Schaffung einer staatlichen Zensurbehörde für Filmvorführungen anordnet, mit seinem Veto belegt. Staatssekretär Stevenson, der die Annahme der Maßregel befürwortet hat, erklärte heute, eine eingehende Untersuchung der Zustände habe ihn veranlaßt, den Gouverneur zuzureden, die Maßregel zu vetiren, da sie der Stadt Chicago überflüssige Kosten aufbürden würde.

Begrüßung der Freiheitsglocke

Tausende von Chicagoern nahmen sie auf dem Bahnhofe in Augenschein.

Die Freiheitsglocke, auf dem Wege von Philadelphia nach der Weltausstellung in San Franzisko, wurde gestern Abend auf dem La Salle Str.-Bahnhof von vielen Tausenden von Chicagoern aller Nationalitäten begrüßt. Vorsichtigen Schätzungen zufolge sollen 85,000 Personen herbeigeströmt sein, vom kleinen Kinde bis zum gebeugten Greise. Der die Glocke befördernde Zug lief um 7 Uhr in den Bahnhof ein, der Wagen mit der Glocke wurde auf das Ende des ersten Geleises geschoben, acht Trompeter bliesen eine Fanfare, und dann öffnete sich das Gitter, um hunderte von Schulkindern in Begleitung Erwachsener einzulassen. Unter den Ersten, welche den Wagen betraten, befand sich Bischof Fallows, früher Kaplan der Grand Army. Für die Ordnung auf dem Bahnhofe und seiner Umgegend sorgten 250 Polizisten, die besonders auf die Kinder achtgaben, Alles ging ohne Störung und Unfall vorüber. Fünf Minuten nach Mitternacht fuhr der Zug nach Peoria ab, wo er heute Morgen eintraf. Am Abend des 16. Juli wird er San Franzisko erreichen.

Sommerfest der Militärvereine.

Zentralverband veranstaltet gemeinsamen Ausflug nach Calumet Grove.

Der Zentralverband der Deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend veranstaltet am Sonntag, dem 25. Juli, im prächtigen Calumet Grove in Blue Island sein erstes gemeinschaftliches Sommerfest. Ein besonders rühriger Festausschuß ist eifrigst bemüht, dieses Fest ebenso erfolgreich zu gestalten, wie alle bisher vom Verband veranstalteten Herbstfestlichkeiten. Preiskegeln, Wettlaufen und andere Belustigungen für Jung und Alt stehen auf dem Programm, eine gute Kapelle und die Gesangssektionen der Vereine werden die Anwesenden mit alten vaterländischen Kompositionen und Liedern erfreuen. Der Verband wünscht nicht nur alle seine Vereine vollzählig vertreten zu sehen, sondern hofft auch alle Freunde und Gönner der Deutschen Militärvereine begrüßen zu dürfen. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, Kinder sind frei, Mitglieder der nicht zum Verbande gehörigen Vereine ebenso. Der Grove ist bequem zu erreichen mittels irgend einer Linie bis zur 63. und Halsted Str., von da mit Umsteigekarte mit der Calumet Grove Linie, welche direkt bis zum Platze fährt.

Rothschild & Company-Klub.

Die gesellige Vereinigung der Angestellten der Firma Rothschild & Company wird am morgigen Donnerstag Abend ihre regelmäßige Versammlung im Auditorium Hotel abhalten. Der Richter Harry P. Dolan und Dr. Henry Horner werden Ansprachen halten. Außerdem sind musikalische Darbietungen in Aussicht genommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Drogen

10c Baby Talcum-pulver.....5c

$1.00 Horlicks Malted Milk....69c

MOELLER BROS.

1272-1278 MILWAUKEE AVE.
1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Peanuts

Frische spanische gesalzene Peanuts, reg. 12c Wert, Pfd....... 7½c

Riesige Räumungsverkauf-Bargains

Overalls für Knaben. Overalls für Knaben, gute Qualität, Gr. 4 bis 15 — 29c Wert, zu.......... 19c

Musterunterzeug für Männer. Muster-Männerunterzeug, Unterhemden u. Hosen dazu passend, Gr. 34—46, 50c Wert zu.... 23c

Arbeitshemden für Männer. Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, Größen 14 bis 17, 50c Werte zu.............. 37c

Ingrain Teppich. 500 Yards Ingrain Carpet, extra schwer, in Längen von 3—5 Yds., speziell per Yard...... 35c

Fertig gemischte Farbe. Fertig gemischte Farben, in 28 Farben, auch schwarz und weiß, per Gallone zu........... 89c

Eisschränke. Eisschränke, weiß emaillirt, sanitär, sehr leicht reinzumachen, Golden Oak Finish, große Eiskammer, die 50 Pfund hält — regulärer $12.00 Wert — speziell am Donnerstag...... $8.98

Elast. Filzmatratzen Elastische Filz-Matratzen, fancy Ticking, Special Roll Edge, alle Gr., $6 Wert zu... $3.79

Weiße Chinaseide. 27zöll. beste Sorte weiße China Seide, extra schwer, 58c Qualität, per Yard....... 39c

Kinder-Kleider Kinderkleider, neueste Sommer-Facons und Muster, Größen 6 bis 14, $1.25 wert, zu...... 89c

Shaker Flanell Weißer Shaker Flanell, — extra schwer, 12½c Qualität — die Yard zu............... 6½c

Türkische Handtücher Türk. Handtücher, extra schwer, Größen 22×46 Zoll, 25c wert, für 15c

Cambric Weißer Cambric, 36 Zoll breit — regulärer 10c Wert — die Yard 5½c

Handtuchzeug Damast Muster baumw. Handtuchzeug, gute Qualität (10 Yards an jeden Kunden); die Yard.. 4½c

Damen-Halstrachten 1000 Muster Damen-Halstrachten, Facons dieser Saison, wert bis 50c, speziell zu.... 5c

Spitzen 2000 Yards feine Torchon-Spitzen und Valenciennes Spitzen, wert bis 10c, spez., Yard....... 3c

Knöpfe Knöpfe — für Damenkleider, Coats und Suits, alle Sorten, wert bis 65c das Dutzend, für....... 9c

Häkelgarn D. M. C. Häkelgarn, weiß und Ecru, Nummern bis zu 50, jede, 13c; Nummern bis 80. 18c

Damenstrümpfe Seidene Lisle Damenstrümpfe, in schwarz u. weiß, Seconds der 25c Qualität, das Paar...... 12c

Damenleibchen 25c Jersey gerippte geformte Body Leibchen für Damen, speziell für nur 12c

Baby-Schuhe Babies-Schuhe, gem. aus sehr biegsamem Leder, assort. farbige Tops, 29c Wert, zu........ 15c

Damen - Waschkleider Sommer-Waschkleider für Damen, aus sehr gutem gestreiftem Lawn und Gingham gemacht, volle Flare Skirts mit Yoke Effekt, passend für Haus- od. Straßengebrauch, $1.29 Wert, zu........ 69c

Nachtkleider für Damen. Damen-Nachtkleider, gem. von guter Qualität geblümtem Crepe, 50c Werte — zu........... 29c

Drahtnetztüren. Drahttüren — der Rahmen ist grün angestrichen — bezogen mit bester Qualität Drahttuch — alle regulären Größen — der reguläre Preis ist $1.25 — zu.................. 73c

Emaillirte Saucepfannen. 4 Qt. grau emaillirte Sauce Pfannen, mit grauem Granitdeckel, 35c Wert......... 23c

Große Grocery-Bargains

Washburn's Gold Medal Mehl, ¼ Faß-Sack für...... $1.69

Kartoffeln, weiß und mehlig, per Peck nur nur........ 7½c

Ginger Snaps, frisch vom Ofen, das Pfund......... 5c

Fels Naptha oder Columbia Familien-Seife, 10 Stücke für........ 37c

Frisch gerösteter Kaffee, Pfund....... 9¾c

Feinster granulirter Zucker — von 9 bis 10 Uhr Vormittags und 2 bis 3 Nachm., 10 Pfd.... 59c

Argo-Stärke, 3 Packete für........ 10c

Quaker Oats, 3 Packete für........ 25c

Imperila gemischter Kaffee, ein sehr schmackhaftes Getränk — die 32c Sorte — 2 Pfund für........ 55c

Salz. 10 Pfd.-Sack, für........ 5½c

Fleisch

Leaf Lard, per Pfund zu........ 9¾c

Prime Chuck Roast, per Pfund zu........ 14¾c

Frisches Hamburger Steak, Pfund........ 12½c

Kalbfleisch für Stew, per Pfund........ 13¾c

Knochenlose geräucherte Butts, per Pfund........ 19½c

Rippen Corn Beef, per Pfund........ 12c

Rumpf Corn Beef, per Pfund........ 14½c

Frühstücks-Speck, per Pfund........ 22c

Liköre

$1.10 Flasche Our Union Kentucky Whiskey, volles Quart zu........ 59c

$1.00 Flasche californischer Cognac-Brandy, mit Draht eingefaßt, zu........ 54c

Feiner doppelter Getreide-Kümmel, die Quart-Flasche zu........ 55c

$1.25 Kentucky Pure Rye, 100-Proof, volle Quart-Flasche zu........ 66c

Californischer Portwein, per Gallone........ 84c

Tafelbier, per Kiste mit 2 Dutzend Flaschen........ 65c

Ein Besuch bei Goethe.

In Goethes Tagebüchern findet sich unterm 28. September 1809 verzeichnet: „Der junge Knebel mit dem Studirenden aus Jever." Dieser „Studirende aus Jever" ist, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, der damalige Jenaer Student August Friedrich Rumpf gewesen. Rumpfs Erlebnisse bei seinem Besuch im Hause Goethes waren einigermaßen merkwürdiger Natur, und er hat sie später, nicht ohne einige Selbstironie, erzählt. Wir kennen diese Erzählung aus der Wiedergabe von Hermann Allmers, der sie von Rumpfs Tochter hatte; Theodor Siebe macht den Bericht in seiner eben bei Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin erscheinenden neuen Allmers-Biographie zum erstenmal bekannt. Nach der Erinnerung Rumpfs war seine Einführung bei Goethe nicht durch den jungen Knebel, sondern durch des Dichters Sohn August von Goethe erfolgt.

„Der bestimmte Tag brach an, so heiter und schön, wie er nur sein konnte. In einigen Stunden brachte uns der Wagen nach Weimar und ohne Aufenthalt eilten wir der stattlichen Wohnung zu. Ein Diener in Livree öffnete auf das Klingeln und begrüßte freundlich den Sohn des Hauses. Es war fast gegen elf Uhr. „Sieh, da ist der Vater schon", sprach August und eilte auf diesen zu, der, in einen dunkelgrünen Schlafrock gehüllt, gerade vor uns den unteren Hausflur überschritten. „Ei, da hast du deinen Oldenburger, August, das ist schön. Besuch ist nicht da. Wir wollen sofort nach oben gehen." Aeußerst freundlich reichte er mir die Hand und winkte, ihm die Treppe hinauf zu folgen. Wer war glücklicher als ich, sich so willkommen zu sehen. Bald saß ich ihm in seinem einfachen Studirstübchen gegenüber, während er beschäftigt war, still ein mäßiges Blatt Papier zurechtzuschneiden, und betrachtete voll Aufmerksamkeit ihn selber sowie seine Umgebung, seine Bücher und umherliegende Steine. August hatte mich sogleich verlassen und war zu den Hausgenossen gegangen.

So war ich mit Goethe ganz allein. Wie pries ich mich glücklich. Jetzt war er mit seinem Papierschneiden fertig und wendete sich zu mir: „Mein August schreibt mir, daß Sie ein Oldenburger wären!" — „Ein Oldenburger, Exzellenz!" — „Gut! Was brennen Sie da?" — „Fast nur Torf." — „Wie in Ostfriesland, nicht wahr?" — „Ich glaube, Exzellenz", war meine Antwort. „Wie wird der Torf dort gewonnen?" — „Er wird...er wird aus der Erde gegraben." — „Das wußt' ich schon, daß er nicht von den Bäumen gepflückt wird...Ich will zunächst genau wissen, mit welcher Art von Instrumenten er aus dem Boden gehoben wird? Wann gräbt man ihn? Wie lange läßt man ihn trocknen? Wie lange Zeit bedarf er dazu? Und wie ich schon einmal wissen möchte, wie ist solch ein Werkzeug gestaltet, womit man den Torf bei Ihnen gräbt? Nun sagen Sie mir und zeichnen Sie mir doch einmal die Form genau hier auf das Papier. Hier haben Sie einen Bleistift dazu."

„Nun, können Sie das nicht zeichnen?" fuhr er dann fort, da ich noch verblüfft schwieg. „So beschreiben Sie es mir wenigstens, Sie sehen ja, daß ich mich dafür interessire."

Ich beharrte in festem Schweigen. So einen Torfsoden hatte ich zwar oft genug gesehen und sogar in der Hand gehabt beim Ofenheizen. Aber da ich aus der reinen echten Marsch stammte, so war mir doch die eigentliche Gewinnung des Torfs völlig fremd.

„Sie brennen also den Torf täglich und wissen dennoch nichts davon, wie er gewonnen wird? Junger Mann, das mögen Sie offen gestehen!"

Mit durchdringendem Blicke sah Goethe mich an, und ich fühlte, wie mir das Blut zu Kopfe stieg. Ein eisiges Schweigen folgte. Mir ward es immer ungemütlicher. Goethe nahm ein Buch zur Hand und blätterte darin, bis der Diener kam und meldete, daß das Essen bereit sei. Bei Tische waren noch Frau Christiane v. Goethe und August zugegen. Den zog der Vater ins Gespräch und unterhielt sich sehr lebhaft mit ihm. Mich ignorirte er völlig. So verlief der Mittag. Dann eine kurze Verabschiedung und ich war entlassen..." Das sachliche Interesse, das Goethe da äußert, ist das Kennzeichen des großen Menschen.

Der Mannschaftsmangel der englischen Marine.

Das englische Unterhaus hat die von der Admiralität geforderte Kopfzahl von 250,000 Mann für die Marine mit der entsprechenden Besoldung angenommen. Diese Zeitungsmeldung wird nicht verfehlen, Heiterkeit auszulösen.

Wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges machte ein englischer Admiral in einer Marinezeitschrift darauf aufmerksam, daß die Schlagfertigkeit der englischen Flotte unter der stets schwindenden Zahl von Matrosen beträchtlich leiden müsse. Er wies darauf hin, daß sich in immer steigendem Maße eine Abneigung gegen den Dienst auf englischen Kriegsschiffen bemerkbar mache, da die Leute besser bezahlte Berufe aufsuchten. Nun erfahren wir, daß die Mittel für 250,000 Mannschaften bewilligt worden seien. Wenn auch die Mittel vorhanden sind, so sind doch in der Marine noch weniger wie im Landheere die Menschen vorhanden, welche diese Mittel aufbrauchen sollen. England hat schon vor Ausbruch des Krieges die unglaublichsten Anstrengungen gemacht, um des immer stärker werdenden Mangels an Offizieren Herr zu werden. Trotz aller Mühe, die die Admiralität gemacht hat, um die Reihen der Seeoffiziere aufzufüllen, sind ihre Bestrebungen in dieser Richtung zu keinem Ziel gelangt. Bei der Vermehrung der Kreuzergeschwader, der Torpedobootszerstörer-, Unterseeboots- und Torpedobootsflotillen ist der Mangel an Offizieren geradezu zu einer Kalamität, ja zu einer wirklichen Gefahr geworden. Zum Ueberflusse nimmt auch noch das Fliegerkorps eine große Anzahl von Personen aus den Reihen des Seeoffizierkorps fort

Nachdem erst vor einiger Zeit 35 Offiziere der Handelsmarine unter günstigen Bedingungen zu aktiven Marineoffizieren ernannt sind, ist man sogar schon vor Ausbruch des Krieges so weit gekommen, daß man, um die Lücken im Offizierkorps auszufüllen, auf den Mannschaftsstand zurückgriff. Einer Kommission waren 19 Kandidaten vorgeschlagen worden, die zunächst zu Deck- und später zu Seeoffizieren herangebildet werden sollten. Auch auf andre Weise suchte man den Seeoffiziersberuf verlockender zu machen. So hat man den Pensionssatz für die in die Marineschule zu Osborne eintretenden Offiziersaspiranten von 1500 auf 800 M. herabgesetzt. Bei der Auswahl der Kinder soll die Bedürftigkeit der Eltern den Ausschlag geben, wobei jedoch den Kindern von Offizieren mit einem Satz von 10 v. H. ein gewisser Vorrang eingeräumt wurde. Trotzdem mag es sehr zweifelhaft erscheinen, ob alle diese Maßnahmen hinreichen werden, die Lücken zu füllen, und ob nicht England dazu schreiten muß, noch weitere Volksschichten heranzuziehen, um den notwendigen Bestand an Offizieren zu erhalten. Mag dann auch quantitativ die Zahl erreicht werden, so wird doch die Qualität der Seeoffiziere darunter leiden. Nicht als ob sich nicht auch unter den „gehobenen" Mannschaften tüchtige Persönlichkeiten finden lassen, die durchaus befähigt sind, ihren Platz als Seeoffizier auszufüllen. Aber dies wird immerhin eine Ausnahme sein und kann keinesfalls als ausreichende Maßregel zur Deckung des Offiziersbesatzes angesehen werden. Nun kommt noch dazu, daß England zum Ersatze der durch die deutsche Flotte vernichteten Kriegsschiffe eine Reihe von Kriegsschiffen, die für die Rechnung fremder Staaten in England gebaut wurden, in die eigene Flotte eingereiht hat. Die Offiziere der untergegangenen Schiffe haben zum größten Teil ihr Leben verloren. England hat also zwar neue Kriegsschiffe, aber weder die dazu notwendigen Offiziere noch Mannschaften. Denn waren schon vor Ausbruch des Krieges zu wenig Offiziere und Mannschaften für die Schiffe vorhanden, dann kann jetzt natürlich erst recht nicht die Rede davon sein, daß die neuen Schiffe zureichend bemannt werden könnten. (Kreuz-Zeitung.)

Deutsche Schneider verzichten.

Die französische Regierung hat 1000 internirte deutsche und österreichische Schneider aufgefordert, Arbeit für Pariser Konfektionsgeschäfte zu übernehmen. Der Ausbruch des Krieges hatte nicht nur die Internirung der bis dahin in großer Zahl in Paris beschäftigten deutschen und österreichischen Schneidergehilfen zur Folge, sondern auch die Einberufung der einheimischen Gehilfen, so daß das Unternehmertum die ausländischen Arbeiter nicht zu ersetzen vermochte. Die internirten Schneider haben es einstimmig abgelehnt, für französische Geschäfte zu arbeiten, obgleich man ihnen höhere Löhne versprochen haben soll.

Zur Kriegslage.

Italien hat sich den großen Kriegsmeister zum Beispiel genommen. — General Cadorna ist nicht Napoleon. — Der Feldzug im Etschtal, in den karnischen Alpen und am Isonzo. — Die italienischen Fehler. — Mackensen und Joseph Ferdinand vor Krasnik. — Was geschieht mit den westpolnischen Festungen?

Die italienische Strategie in diesem Feldzug hat nicht den Vorzug der Neuheit für sich, sondern soll in ihren großen Zügen eine Wiederholung eines früheren Feldzuges sein. Im Jahre 1797 sah sich Napoleon vor der gleichen Aufgabe, von der Poebene aus über die Dolomiten, die karnischen Alpen und den Isonzo in Oesterreich einzufallen, um in Wien den Frieden zu diktiren. Napoleon löste seine Aufgabe auf folgende Art: Er sandte Massena über das Etschtal nach Tirol, Joubert über den Predilpaß nach Kärnthen, er selbst wandte sich gegen die Provinz Goerz und überschritt den Tagliamento, dem in diesem Krieg die gleiche Rolle zufiel, wie derzeit dem Isonzo. Alle drei Armeen lösten ihre Aufgaben, die österreichische Hauptmacht wurde bei Neumarkt besiegt und im Besitz der Alpenpässe und der Einfallstüre gegen Italien konnten sie sich bei Klagenfurt vereinigen und bis zum Semmeringpaß nach Niederösterreich vorzudringen, als Frieden geschlossen wurde. Italien beabsichtigte anscheinend, die schwirigen Probleme des Alpenüberganges auf die gleiche Weise zu lösen, denn gleich nach der Kriegserklärung konnte man in den italienischen Bewegungen eine Dreiteilung erkennen: Die Offensive am Gardasee und im Etschtal, eine zweite in den karnischen Alpen und ein Vormarsch der italienischen Hauptmacht gegen Osten zu, um den Isonzo zu überschreiten. Die Operationen gegen den Tonalepaß und gegen die Alpenübergänge an der Ostgrenze Tirols hatten nur den Zweck, einem österreichischen Einfall in dieser Gegend vorzubeugen.

Aber General Cadorna ist nicht Napoleon. Anderthalb Monate sind seit der Kriegserklärung Italiens vergangen und vom strategischen Gesichtspunkte stehen die Italiener heute noch immer, wo sie bei Ausbruch der Feindseligkeiten standen. Im Etschtal haben sie vor Rovereto Halt gemacht und waren trotz ihrer zehnmonatlichen Vorbereitung nicht im Stande, die Befestigungen hier auch nur ernstlich zu bedrohen. In Kärnten beschießen sie Fort Malborghette seit mehreren Wochen vergeblich, trotzdem Zeitgewinn die wichtigste Vorbedingung des italienischen Erfolges ist. Am Isonzo endlich, wo sich bei Plawa und Goerz die wichtigste Schlacht entwickelt hat, konnten sie nach wochenlangen Bemühungen den Fluß noch immer nicht überschreiten und schon die erste Reihe der vorbereiteten österreichischen befestigten Linien war zu viel für sie. Gestern hat die dritte italienische Armee, zusammen vier Armeekorps, zum ersten Mal einen entschiedenen Angriff gegen die österreichischen Stellungen bei Goerz unternommen, wurde jedoch trotz großer Uebermacht zurückgeschlagen. Wohl haben noch keine entscheidenden Gefechte stattgefunden, aus denen man auf den Wert der italienischen Truppen und Waffen vergleichende Schlüsse ziehen könnte. Aber die Zaghaftigkeit der italienischen Offensive, die völlige Abwesenheit irgend eines Erfolges gegen einen Gegner, dessen Hauptmacht auf einem anderen Kriegsschauplatz beschäftigt ist, läßt es schon als recht sicher erscheinen: Italiens Politiker haben mehr unternommen als Italiens Strategen einlösen können. Italien kannte die Stärke der österreichischen Befestigungen und der auf dem nördlichen Kriegsschauplatz entbehrlichen österreichischen Truppen; es konnte nach Belieben große Kräfte seiner drei oder vier Millionen verfügbarer Truppen mobilisiren und Artillerievorräte anschaffen; es konte den Zeitpunkt zum Losschlagen nach Gutdünken wählen. Dann aber mußte es schnell und kräftig schlagen, ungeachtet der Verluste, und, lange bevor österreichische Verstärkungen aus Russisch-Polen und Galizien anlangen konnten, im Besitz Triests und Istriens, Südtirols und der Pässe in den karnischen Alpen sein. Statt dessen hat Italien den richtigen Zeitpunkt, als die Russen noch in den Karpathen standen, versäumt; die Mobilisirung seiner älteren Reserven erst nach der Kriegserklärung begonnen; und schlimmer als alles, seine Schläge weder entschieden noch schnell geführt, sondern sich mit unerwartet starken Befestigungen, österreichischen Verstärkungen und schlechtem Wetter entschuldigt.

Zu der Reihe deutsch-österreichischer Siege in Galizien und Polen kommt ein neuer Name: Krasnik. Feldmarschall Mackensen, der erst vor Kurzem das befestigte russische Samostje eingenommen hat, ist bereits 30 Meilen nordwestlich davon, bei Krasnik zu finden. Seine Armee hatte sich mit der Erzherzog Joseph Ferdinands vereinigt und nach einer Beschießung mit großen Mengen schwerer Artillerie, der die Russen ebensowenig standhalten konnten wie bei Gorlice, Przemysl und Lemberg, ist ihr Zusammenhang bei Krasnik durchbrochen worden. Dies scheint festzustehen. Was jedoch später geschehen ist, darüber widersprechen sich die Berichte. Die Armee des Erzherzogs hat anscheinend die Verfolgung nach Westen zu aufgenommen, während Mackensen mit der Hauptmacht der Verbündeten die Russen nach Norden, gegen Ljublin zu, verfolgt. Die letztere Armee steht bereits 14 Meilen von Ljublin entfernt und wird vermutlich heute oder morgen ihren Einzug in dieser Großstadt Südpolens feiern. Der Besitz Ljublins würde den Verbündeten eine treffliche Basis für ihre Operationen gegen Iwangorod und Brest Litowsk geben, die als Eisenbahnknotenpunkt und infolge ihrer Verbindung mit Lemberg, den Verbündeten ihren Vormarsch in Polen erleichtern würde. Russischen Darstellungen zufolge wurde die Armee Joseph Ferdinands durch einen Flankenangriff bei Wilolas, unter Verlust von 2000 Toten und 2000 Gefangenen, von weiterer Verfolgung abgehalten. Die Ereignisse der nächsten Tage müssen die Pläne der Verbündeten enthüllen. Noch ist es fraglich, ob sich Mackensen unter Außerachtlassung Iwangorods und Warschaus gegen Brest Litowsk u. weiter gegen Grodno wenden wird, ähnlich wie es die deutsche Taktik gegenüber den belgischen Festungen, besonders Namur, war. Die Festungen Westpolens würden sich kaum lange halten können, wenn sie von allen Seiten umschlossen sind. Auf diese Weise blieben den Deutschen große Opfer erspart, die eine Erstürmung von sieben äußerst starker Festungen erfordern würde (Ossowetz, Lomsha, Ostrolenka, Pultusk, Nowjy Dnor, Warschau und Iwangorod). Außerdem wäre die Fortschaffung der aufgestapelten Kriegsmaterialien und beweglichen Artillerie und Munition, sowie die Flucht der Besatzungen unmöglich. Beabsichtigt Mackensen tatsächlich, sich ungeachtet der russischen Festungslinie mit den deutschen Armeen in Nordpolen zu vereinigen, so würde die neue Kampagne gegen die Russen wohl bald ein Ende finden, das ihres Anfanges in Galizien wert wäre.

H. R. v. Liemert.

Russischer Generalstabsbericht.

Der Generalstab meldet nach Petersburg, daß er die Angriffe in den Karpathen aufgegeben hat, bis die Witterung sich wieder günstiger gestalten werde.

Zu melden ist: Die Offensive
In den Karpathen, die seit Wochen
So glänzend sich für uns bewährte,
Sie wurde plötzlich abgebrochen.

Die Schuld liegt nicht bei uns, bewahre;
Wir Russen sind nicht zu besiegen,
Wenn wir auch hier und da aus Klugheit
Strategisch rückwärts uns verfügen.

Der Grund für diesmal lag am Wetter;
Das Wetter wurde uns gefährlich,
Es störte unser Operiren
Und machte uns den Kampf beschwerlich.

Lokalbericht.

Deutsche Kriegskameradschaft.

Agitationsversammlung am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle.

Am kommenden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, veranstaltet die Deutsche Krieger-Kameradschaft in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., eine Agitations-Versammlung. Alle ehrenvoll entlassenen Soldaten der deutschen Armee und Marine sind hierzu eingeladen und werden an diesem Tage kostenfrei, d. h. ohne jede Aufnahme- oder ärztliche Untersuchungs-Gebühr, aufgenommen. Grundzüge dieses Vereines sind Pflege von Kameradschaft und Geselligkeit, Betätigung von Liebe und Treue ihrer Mitglieder sowohl zum alten als auch zum neuen Vaterlande, und Unterstützung in allen hilfsbedürftigen Fällen. Die deutsche Krieger-Kameradschaft nimmt unter den Vereinen Chicagos unstreitig eine führende Stelle ein, und ihre auf ihre gesunden inneren Verhältnisse gegründete, läßt erhoffen, daß sie sich in absehbarer Zeit noch zu einem der bedeutendsten und stärksten Kriegervereine Amerikas entwickeln wird. Aufnahmen finden von 2—4 Uhr statt, nachher gemütliches Beisammensein.

Deutsches Altenheim.

Regelmäßige Versammlung des Frauenvereins im Anstaltsgebäude.

In jedem Sommer pflegt der Frauenverein des deutschen Altenheims eine oder mehrere seiner Versammlungen in dem so schön gelegenen, von prächtigen alten Bäumen umgebenen Anstaltsgebäude abzuhalten. Auch gestern hatten sich dort zahlreiche Mitglieder und einige andere gute Freunde des Altenheims eingefunden, und unter dem Vorsitz der Präsidentin, Frau Klara Rehtmeyer, wurden die Geschäfte schnell erledigt. Die Präsidentin gedachte dann noch einmal mit passenden Worten der verflossenen Maifestlichkeit im Bismarck Garten, zu deren Erfolg auch der Frauenverein des deutschen Altenheims recht viel beigetragen hat. Der in der Altenheimbude erübrigte finanzielle Ueberschuß wird wohl, nachdem die letzten Außenstände eingelaufen sein werden, die Summe von $5,000 erreichen. Allen, die dem Frauenverein Geschenke zur Verfügung gestellt hatten, und allen Damen, den Frauen und jungen Mädchen, welche während der Festzeit ihre Dienste so unermüdlich der guten Sache gewidmet haben, sprach Frau Rehtmeyer ihren herzlichsten Dank aus.

Frau v. Weber-Sperco erfreute darauf die Anwesenden durch Vorträge verschiedener Art, und Fräulein Emma Weidingen gab mehrere Zithervorträge zum Besten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

From Grutzner's painting of Falstaff in Shakespeare's "King Henry IV."

Es bedurfte einer im Brauwesen gesammelten Erfahrung eines drei viertel Jahrhunderts, Falstaff den nur ihm eigenen Charakter zu geben.

"The choicest product of the brewer's art"

FALSTAFF

hat nicht seines Gleichen. Es steht in jeder Weise unübertroffen da und vereinigt in sich die besten Eigenschaften der dunkeln und hellen Biere.

Falstaff bleibt immer Falstaff, einerlei wo und von wem Sie es beziehen; die beste Garantie für seine stets sich gleichbleibende Güte ist die Tatsache, daß Lemp den Herstellungsprozeß, von der Malz-Tenne bis zur Füllung der Flaschen, unaufhörlich in der sorgfältigsten Weise überwacht.

Bier ist Nahrung und wird von Liebig, einem der hervorragendsten Chemiker aller Zeiten, mit Recht als flüssiges Brot bezeichnet. Beide, Bier und Brot, werden von denselben Materialien, Getreide, Hefe und Wasser, hergestellt. Die Aerzte empfehlen den mäßigen Genuß des Bieres, um den Geist anzuregen, das System aufzubauen und die Nerven zu stärken und zu stählen.

1840 Die Lemp Brauerei ist die älteste in Amerika und genießt Weltruf. 1915

Chicago Branch, Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor,
410-420 N. Western Ave., Chicago, Ill. Telephon: Seeley 636

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Der Juli-Räumungsverkauf von Eiffel Union Suits für Männer Zu 85c und $1.35

Während dieses Verkaufs offeriren wir die späterhin nicht mehr geführten Fabrikate und angebrochenen Partien von Männer-Unterzeug, die von unserer geschäftigen Frühjahr-Saison übrig geblieben sind.

Sowohl die Ribbed-Knit Fabric Suits und diejenigen in Athletic-Mode gemachten aus den schlichten Stoffen sind hierin einbegriffen, und zwar zu bedeutend unter den regulären Preisen. Alle sind in zwei große Partien eingeteilt worden.

Partie 1—

Besteht aus 3500 „Eiffel" Drop-Seat und Closed-Crotch Union Suits.

Die Athletic Suits sind aus feinem Madraszeug gemacht, Self gestreift und geblümt, in einer großen Auswahl von Mustern. Die gestrickten Kleidungsstücke sind aus Lisle Thread mit kurzen Aermeln und dreiviertel Länge Beinkleidern.

—85c Suit

Partie 2—

Besteht aus 2000 „Eiffel" Drop-Seat Union Suits.

Die Athletic Style Union Suits sind aus feinem französischem Madras, Satin gestreiften und anderen Stoffen. Die gestrickten Suits sind aus mercerized Lisle Thread und haben kurze Aermel und dreiviertel Länge Beinkleider.

—$1.35 Suit

Erster Floor, südlicher Raum.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Ostasien.

Im internationalen Nachrichtendienst und Meinungsaustausch ist es recht still geworden von Japan und China, so still, daß man versucht ist, Ostasien glücklich zu preisen ob der Ruhe und des Friedens, auf die diese Stille schließen läßt. Nachdem Japan die große Heldentat vollbracht und mit überwältigender Macht das deutsche Kiautschau genommen hatte, wußte eine Zeitlang das Kabel tagtäglich viel von seinem Tun und Planen zu berichten. Das hörte aber auf, sobald es klar wurde, daß Japan keinerlei Gelüste hatte, seinen geschätzten Verbündeten, den Briten, in Flandern oder Polen oder sonstwo in Europa, die Kastanien aus dem Feuer zu holen, bezw. sich die Finger zu verbrennen.

Dann wurde hierzulande eine zeitlang wieder viel von Japan geredet, als es mit Forderungen an China herantrat, die auf Zerstörung der Unabhängigkeit des asiatischen Riesenreiches hinausliefen und deren Gewährung China militärisch und bis zu gewissem Grade auch wirtschaftlich unter die Kontrolle Japans gestellt haben würde. Man schrieb hierzulande viel darüber und regte sich einigermaßen darüber auf, weil ja die Ver. Staaten sich mitverbürgt halten, für die Unverletzlichkeit Chinas und die Offenhaltung der wirtschaftlichen Tür des großen Festlandreiches — mehr vielleicht noch, weil das neueste Vorgehen Japans die Stellung des vielgeliebten „Mutterlandes“, Englands, in Ostasien bedrohte. Diese Aufregung schwand aber bald; echt war sie überhaupt nur bei dem allerdings „tonangebenden“ aber doch nur eine Minderheit des Volkes bildenden amerikanischen Britentum gewesen, und im Uebrigen erkannte man bald genug, daß der gute Onkel Sam nicht recht was tun könnte gegen Japan; daß eigentlich England und seine Verbündeten „die Nächsten dazu“ waren und es seitens der großen Republik unklug wäre, ihnen vorgreifen zu wollen. Zum Teil wenigstens gelangte man wohl auch zu der Ansicht, daß den Ver. Staaten gar nichts Besseres passiren könnte, als die Ablenkung Japans nach dem asiatischen Festlande und seine Einmischung in, bezw. Bedrohung der Interessensphären der Briten und ihrer Verbündeten, da damit ja die Gefahr eines japanischen Ausdehnungsversuchs über den Stillen Ozean hinweg nach Amerika, von dem man so lange angstvoll geträumt hatte, und auch die japanische Bedrohung der Philippinen u. s. w. schwinden, bezw. geringer werden müßte.

So wurde es wiederum recht still bezüglich Japans und Ostasiens überhaupt und die kärglichen Nachrichten, die noch kommen, finden noch kärglichere Beachtung. Das Volk interessirt sich nur mehr sehr wenig für die ostasiatische Frage und scheint ganz damit einverstanden, den Japanern in Ostasien freie Hand zu geben; für Ostasien das Wort „Asien für die Asiaten“ anzuerkennen, wie wir Anerkennung fordern für unsere Erklärung „Amerika für die Amerikaner“.

Das wäre zweifellos das Klügste und auch das Richtige. Von praktischem Interesse kann für uns doch nur der chinesische Markt sein. Wenn der große Onkel Sam sich einst berufen glaubte, allen rückständigen oder fremden Ländern zum Heiland der Zivilisation werden zu müssen, bezw. ihnen seine Zivilisation aufzuzwingen, so ist er doch heute, nicht zum wenigsten Dank den Erfahrungen die ihm der große Krieg vermittelte, davon abgekommen. Er denkt nicht mehr an dergleichen, sondern nur mehr an sein „Geschäft“ und sinnt, wenn er überhaupt vorausschaut, über Mittel und Wege, sich für die Zukunft einen möglichst großen Teil des Weltgeschäfts zu sichern. Das wird er, soweit Ostasien in Betracht kommt, am Besten tun können, indem er sich neutral verhält und mit den Ostasiaten selbst in gutem Einvernehmen bleibt. Denn daß Japan die chinesische Tür für ihn schließen könnte, das ist ganz ausgeschlossen, es würde gar nicht in der Lage sein, die Bedürfnisse eines wirtschaftlich erwachenden China decken zu können. Und daß er etwa durch sein Nichteingreifen sich die Feindschaft Chinas zuziehen sollte, das ist's noch mehr. Man redet von einer Vergewaltigung Chinas durch Japan, und davon, daß das Riesenreich dank der Erkenntniß seiner Schwäche, nur mehr darauf bedacht sei, sich selbst und den Japanern gegenüber so weit wie möglich „sein Gesicht zu retten.“ Wer aber sagt denn, daß die derzeitigen Machthaber Chinas nicht im geheimen Einverständniß mit Japan handeln und sich nur scheinbar Japan gegenüber sperren und mit Japan feilschen und handeln, den abendländischen Mächten und Völkern gegenüber ihr Gesicht zu retten, sie zu täuschen und ihre wahren Ziele in Dunkelheit zu hüllen?

„Asien für die Asiaten.“ Die Deutschen wurden aus Asien hinausgeworfen, den andern Europäern, die noch dort sind, wird über kurz oder lang Aehnliches blühen. Wer nicht dort ist, braucht sich nicht herauswerfen zu lassen. Der Kampf zwischen Weiß und Gelb wird der große Krieg der Zukunft sein.

Italien u. seine Finanzbereitschaft.

Vor einigen Tagen berichtete der Pariser Korrespondent der „Daily News“, daß es nach dem Krieg sich als unwiderlegbare Tatsache herausstellen werde, daß Italien schon bei Ausbruch des Krieges im August 1914 — vielleicht schon vorher — mit England, Frankreich und Rußland einen Pakt dahin abgeschlossen habe, spätestens am 26. Mai an Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären. Der Korrespondent sagt, daß er dies aus sicherster Quelle habe, und tröstet seine Leser damit, daß nach dem Kriege dokumentarische Beweise dafür erbracht werden können. Man kann das ohne weiteres glauben und braucht sich auch durch die strikte Durchführung der Blockaderegeln gegen die italienischen Schiffe seitens England, namentlich solche, die mit Kupfer beladen waren, nicht täuschen zu lassen. Das war Sand in die Augen. Die Frist hatte Italien nötig, um mobil zu machen, und wenn es je einen europäischen Hungerpfotensauger gegeben hat im europäischen Konzert, so war es Italien; denn schon dazu mußte es von England und Frankreich pumpen. Jetzt führt es Krieg gegen seinen größten Wohltäter, Deutschland, obwohl es ihm formell den Krieg nicht erklärt hat. Deutschland beachtet den Schubiak nicht einmal soviel, daß es von ihm Notiz nimmt, und selbst die Türkei hält es unter ihrer Würde, für Italien auch nur eine Postmarke auszugeben. Dieses Volk, das von seinen „Gebildeten“ als das edelste, nach Freiheit dürstende, von der Kunst durchglühte hingestellt wird, zieht nach alter Landsknechtart in den Krieg. Wie der Kurfürst von Hessen seine Untertanen an England verkaufte und andere rheinische Fürsten die ihrigen nach Holland, so stellt Italien heute eine Armee den Engländern zur Verfügung — gegen Bezahlung natürlich. Es fiel in der denkwürdigen Parlamentssitzung vom 20. Mai auf, daß die Deputirten dem Kabinet Salandra jede gewünschte Vollmacht erteilten; während sonst dieselben Deputirten auf ihr Bewilligungsrecht nie verzichteten, gaben sie dem Premier Salandra in jener Sitzung ohne Debatte das Recht, die notwendigen Gelder zum Kriegführen aufzubringen, wie er wolle und ohne an irgend welche Beschränkungen gebunden zu sein. Man hielt diese „Opferfreudigkeit“ in England und Frankreich für ein „hochbedeutsames“ Zeichen des Patriotismus. Wenn dem aber so wäre, dann hätte doch das Kabinet im Handumdrehen die vielen Milliarden genehmigt erhalten, die zur Kriegführung notwendig sind! Warum hat das Kabinet denn nicht einmal einen Kredit gefordert? In einem Schreiben, das uns aus Rom zugegangen ist, wird uns der Grund enthüllt. Es ist kein Geheimniß mehr — denn schon besprechen französische und italienische Blätter den Fall — daß England dem König von Italien versprochen hatte, die Kosten zu bezahlen — a la Schwiegervater aus den schwarzen Bergen. Deshalb auch konnte das Kabinet die „absolute Gewalt, über Krieg oder Frieden zu entscheiden, in die Hand des Königs legen,“ denn er allein wußte ja, wie die Kosten bestritten werden konnten. Ohne die Sicherheit, daß Italien nicht in die eigene Tasche zu greifen brauche — wäre auch eine Kunst gewesen, etwas herauszuholen, weil nichts darin war — würde die Deputirtenkammer der Regierung auch nicht jene Vollmacht erteilt haben, zu handeln, wie es ihr gut dünke. Man hätte es noch vor einigen Monaten für unmöglich gehalten, daß die Regierung einer armen Nation die Menschenleben an eine reiche verkauft und sich dafür bezahlen läßt. Es war einmal vor hundert Jahren Sitte, daß England den mit ihm gegen Napoleon Verbündeten für jeden Reiter dreißig und jeden Infanteristen zwanzig Pfund bezahlte; aber dasselbe England hat sich doch seither gerühmt, daß es geradezu ein Muster der Zivilisation sei, und darauf gestützt, sollte man annehmen, daß es selbst seine Mannschaften stelle.

Vor einiger Zeit haben wir an dieser Stelle die Konzessionen, die Oesterreich an Italien zu machen willens war, besprochen. Sie waren so weitgehend, daß sich wohl jeder verwundert gefragt haben wird, weshalb Italien es vorzog, lieber in einen Krieg zu ziehen, um das mit großen Opfern zu holen, was ihm freiwillig angeboten wurde! Das läßt sich nur so erklären, daß während Italien mit Oesterreich unterhandelte, das Abkommen mit England bestand, am 26. Mai loszuschlagen, mithin die Unterhandlungen nur den Zweck hatten, Oesterreich und die übrige Welt außer den Alliirten zu täuschen. Beim Friedensschluß können dann noch die freiwilligen Zugeständnisse Oesterreichs gegen dieses in die Wagschale geworfen werden, weil es damit eine „historische Schuld“ an Italien zugestanden habe.

Die „Schlauheit“ wird sich wohl selbst überboten haben und aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Fehlschlage führen.

Italien war nicht in der Lage, auf eigene Kosten Krieg zu führen. Seine Staatsschuld vermehrte sich von 1902 bis 1915 von 12,760,000,000 Lire auf 17 Milliarden. Ungefähr ein Drittel der Staatseinnahmen gingen für die Zahlung der Zinsen darauf. Früher spielte das deutsche Kapital in Italien eine ziemliche Rolle. Das war in den 90er Jahren, als die Franzosen die italienische Papiere abstießen und dafür Russen nahmen. Dann aber mußten deutsche Finanznasen ausgeschnuppert haben, daß Italien mit Frankreich, England und Rußland gegen Deutschland und Oesterreich Rückversicherungsverträge abgeschlossen hatte, und darauf zog sich das deutsche Kapital langsam wieder zurück. Heute soll Deutschland mit kaum 50 Mill. Lire in Italien engagirt sein. Aus den Banken, welche die Deutschen gründeten, sind sie ganz verdrängt worden. Die Banca Commerciale Italiana und Credito Italiano waren deutsche Gründungen und sind zwar noch deutsche benannt, aber wahrscheinlich nur deshalb, weil sie als die besten Kreditbanken bekannt sind. So klug waren die Italiener doch, im Geiste der deutschen Gründer fortzuarbeiten. Von den italienischen Banken befürchtet man, daß sie, selbst dann, wenn England die vollen Kriegskosten zahlt, den schlimmsten Finanztragödien entgegen sehen. In keinem anderen Lande stürzten die Einleger in solchen Massen nach den Banken, ihr Guthaben abzuheben, wie in Italien.

Italien hat keine Kohlen und wenig Eisen. Der deutsche und englische Markt hat es bisher versorgt. Das wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, soweit Deutschland in Betracht kommt. England allein kann den Ausfall nicht decken; es hat genug mit sich selbst zu tun. Italien hatte bisher einen großen Absatz von Textilwaaren namentlich Seide aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn bezogen, insgesammt fast ein Viertel der Produktion. Dieser Markt fällt nun ganz weg. Desgleichen bleibt der Fremdenbesuch ganz aus. Das wird die Einnahmen des Landes mindestens um eine Milliarde vermindern. Nur in einer Richtung liegt eine Besserungsmöglichkeit, nämlich in der Landwirtschaft, doch auch da nur für die Zukunft. 92 Prozent des kultivirbaren Landes ist angebaut; aber an Körnerfrucht erntet Italien pro Hektar nur die Hälfte dessen, was Deutschland erntet; wo letzteres 5 Doppelzentner Kartoffeln erntet, kann Italien nur 3 ernten. Es könnte seine Handelsbilanz dadurch verbessern, daß es den Ertrag seiner Landwirtschaft steigert, dann brauchte es vielleicht keine Nahrungsmittel mehr einzuführen, die jetzt den sechsten Teil seines Imports ausmachen. Weder die Arbeiter, noch die Bauern, nicht einmal die Industriellen und Handelskreise wollten den Krieg — nur die „Gebildeten“, die Liberalen, die „Intellektuellen“ Italiens entflammten ihn. Die nahe Verwandtschaft dieser mit Paris riß Italien ins Verderben. Dieselbe Klasse, die unverantwortliche, hat auch die Franzosen in die Revanche gehetzt!

Was geht in Indien vor?

Immer geschwinder verflüchtigt sich die gedankenlose Begeisterung, die das englische Volk zu Beginn des Krieges durchflutete. Die Augen richten sich mehr und mehr auf einen Ausgleich, der den Feindseligkeiten ein Ende machen soll, und man fragt sich, welcher Art dieser Ausgleich sein soll und auf welchem Wege er am schnellsten zu erreichen sei. Die breite Masse des englischen Volkes hat den unabweislichen Verdacht geschöpft, daß Deutschland nicht allein für den Ausbruch des Krieges verantwortlich ist, daß die britische Regierung vielmehr nicht alles in ihren Kräften Stehende getan hat, den Untergang Belgiens zu verhindern, daß die Deutschen gerechten Grund für ihr Mißtrauen England gegenüber hatten. Für den Engländer sind Kriege bisher wie alles andere eine reine Geschäftssache gewesen, eine Transaktion, die so und soviel kostete, ohne mit einem besonderen Risiko verbunden zu sein. Es kam vor, daß die tatsächlichen Kriegskosten bisweilen den ursprünglichen Voranschlag überstiegen. Dann griff der Pfeffersack von London oder Liverpool eben etwas tiefer in die Tasche. Schaden hat dieser bei den Kriegen, den die Londoner Regierung führte, jedenfalls niemals gelitten.

Da kam die Sache diesmal so ganz anders, als die Regierung dem leichtgläubigen Volke vorzureden versucht hatte. An Stelle eines fern von England auszufechtenden Geschäftskrieges gab es einen Kampf um die Seeherrschaft Englands, um die Existenz als größte Kolonialmacht und die erste Stelle unter den Handelsnationen. Flugzeuge und Kriegsschiffe verbreiteten Schrecken im eigenen Lande, und die Regierung forderte diesmal nicht blos Geld für ihren Krieg, sondern auch Soldaten. Das Blut der Söhne Englands floß in Strömen und Bächen, und Kitchener forderte immer wieder neues Kanonenfutter. Gleichzeitig gingen allerhand Gerüchte über Mißerfolge und Aufstände in verschiedenen Kolonien um. In Aegypten sollten sich die Eingeborenen erhoben und mit den Türken gemeinsame Sache gemacht haben, aus Persien und von der Mündung des Euphrat und Tigris kamen Hiobsposten, und was in Indien vorgeht, davon dringt vorläufig überhaupt noch nichts in die Blätter. Um so mehr wird aber von den Matrosen kürzlich aus den indischen Gewässern heimgekehrter Handelsdampfer erzählt, wenn auch die Behörden alles nur Erdenkliche tun, den Leuten den Mund zu stopfen. Jeder, der aus Indien kommt, wird in „Quarantäne“ genommen und muß seine Zunge hüten. Das wird ihm aber natürlich schwer gemacht von Leuten, die das Geld haben, um Zungen zu lösen. In den vornehmen Klubhäusern der Stadt werden jene Matrosen als „lebende Depeschen“ vorgeführt. Sie haben freilich den einen Nachteil vor den Kabeldepeschen, daß sie sehr spät eintreffen. Was diese Augenzeugen von den Vorgängen in den indischen Gebieten zu berichten wissen, klingt recht bitter für die stolzen englischen Kaufherren, und viele von diesen mögen hinterher schlaflose Nächte verbringen bei dem Gedanken, wie schlimm es wohl in Wahrheit in Indien stehen mag.

Einige kurze Streiflichter auf die dortige Lage konnte vor einiger Zeit die New York Times werfen, als ihr ein wunderbarer Weise dem britischen Zensor durch die Finger geglittener Brief aus den Straits Settlements zugegangen war. Ihm konnte man entnehmen, daß an mindestens vier verschiedenen Punkten des indischen Reiches ernsthafte Aufstände ausgebrochen waren. Mit am Bedenklichsten stand die Sache damals in Birma. Dort hatten die mohammedanischen Soldaten von dem Kampfe zwischen England und der Türkei Wind bekommen und sich gegen die Briten erhoben. Erst nach blutigen Kämpfen war es gelungen, die Führer der Aufständischen zu fassen und hinzurichten. In Rangun haben auch blutige Krawalle stattgefunden. Daß die Empörung niedergeworfen sei, besagt der Bericht aber nicht. Ueber das Kaiserreich Indien mußte der Belagerungszustand verhängt werden, und es wird Niemandem die Landung daselbst gestattet, der nicht dartun kann, daß ihn unaufschiebbare Geschäfte dorthin führen. Eine andere Neuigkeit war die Nachricht von der angeblichen Ermordung des Emirs von Afghanistan und von heftigen Kämpfen an der Nordwestgrenze des indischen Reiches.

Aus Vorgängen wie den hier erwähnten, die dem britischen Volke selbstverständlich niemals bekannt gegeben wurden, mag man ersehen, daß die Zeit für einen allgemeinen Aufstand der Bewohner Indiens reif zu sein scheint. Man wird daher nicht allzu sehr überrascht sein, sollte eines schönen Tages die Kunde von einem solchen zu uns gelangen. Die englischen Zensoren werden sich natürlich, solange es irgend geht, bemühen, die Welt und vor Allem England über die tatsächlichen Vorgänge in Indien in Unkenntniß zu erhalten. Aber einmal wird die Wahrheit doch an den Tag kommen. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.

Mit dem Werber durch London.

Er ist trotz seiner ansehnlichen Bezüge im Grunde ein armer und bemitleidenswerter Mann, in dessen Haut kein deutscher Soldat stecken möchte, der Werbekorporal, der durch die Straßen Londons zieht und bei all dem Tamtam, mit dem er seine Trommel rührt, doch eine klägliche Figur macht. In ihm steckt nichts von dem derben Humor der handfesten preußischen Werber, die einst in Frankfurt am Main ihr Quartier aufgeschlagen hatten und im ganzen heiligen römischen Reich deutscher Nation gefürchtet waren. Seine Tätigkeit, mit Hilfe blanker Geldstücke stellenlose Handlungsgehilfen zu beschwatzen, daß sie sich in den Schützengräben Flanderns für die Geschäftsinteressen der regierenden Clique im vereinigten Königreich die Knochen entzwei schießen lassen, trägt auch nicht einen Funken der Poesie in sich, welche die Werbung in alten Zeiten umwob, und wie sie in Nikolaus Lenaus Gedicht „Die Werbung“ so gestaltungsreich zum Ausdruck kommt. Nichts kennzeichnet dies treffender als folgendes Stimmungsbild, das die „Times“ am 22. Mai von der prosaischen Tätigkeit eines Londoner Werbekorporals entwirft:

Der Werbekorporal ist nicht immer eine volkstümliche Erscheinung in den Straßen des heutigen London. Wer ihn auf seinem Rundgang begleitet, kann Augenzeuge der Geschicklichkeit werden, die junge Leute in wehrpflichtigem Alter an den Tag legen, um dem Werber zu entgehen, oder sich davon überzeugen, daß ein dringendes Geschäft, das vorher mit keiner Silbe erwähnt worden ist, die Betreffenden plötzlich in einen andern Stadtteil ruft. Zuweilen kommt es auch vor, daß ein junger Mann, der gewillt zu sein scheint, sich anwerben zu lassen, von seinen Eltern, seinem Prinzipal oder seiner Braut zurückgehalten wird. Ein Geschäftsinhaber ging diese Woche so weit, daß er die Dienste eines Schutzmannes in Anspruch nahm, um einen seiner Angestellten aus den Händen des Werbers loszureißen, mit dem Erfolge, daß der Werber ihn auf der Stelle anschnauzte und die Umstehenden ihn auslachten.

Wenn man einen solchen Werbekorporal durch die Straßen der City begleitet, so kann man viele und mannigfache Gründe hören, warum kräftige junge Männer noch nicht in das Heer eingetreten sind. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren: Brotherren und Eltern müssen in weitestem Maße dafür verantwortlich gemacht werden, daß es immer noch so viele junge Männer gibt, die längst im Khaki stecken sollten, aber noch immer in Zivil herumlaufen. Auf Schritt und Tritt begegnet man der Ausrede, aus den Banken, Bureaus und Geschäften seien schon so viele Angestellte freiwillig eingetreten, daß die Prinzipale sich weigerten, noch irgendeinen Angestellten freizugeben, bevor dieser vollgültigen Ersatz geschaffen habe. Eine Nachforschung hat in der Tat ergeben, daß in einigen großen Geschäftsunternehmungen eine Liste von jungen Männern ausliegt, die ihre Bereitwilligkeit, sich anwerben zu lassen, bekundet haben, aber noch warten, bis der Chef sie freiläßt. Es gibt Fälle, in denen die Eltern ihre Söhne zurückhalten; manchmal, freilich viel seltener, kommt es vor, daß Mädchen ihren ganzen Einfluß aufbieten, um ihrem Verlobten vom Eintritt ins Heer abzureden. Ein solcher Fall wurde gestern besprochen. Eine ganze Reihe von Mädchen, die in einem Geschäft in der City tätig sind, hatten alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Bemühungen des Werbekorporals zu durchkreuzen.

Häufig liegt die Schuld an dem Betreffenden selbst. „Warum noch nicht im Heere?“ fragte der Werbekorporal gestern einen kräftigen jungen Burschen. „Ich habe es im Anfang des Krieges versucht, aber man hat mich nicht haben wollen“, lautete die Antwort. „Man wird Sie jetzt sicher nehmen“, sagte der Korporal. „Glauben Sie, daß ich meine Stellung aufgeben werde? Ich nicht. Ich verdiente 12 Schilling die Woche, als ich mich anwerben lassen wollte. Jetzt verdiene ich 13.“ Ein anderer antwortete dem Werber: „Ich habe kein Interesse am Kriege. Gewiß, ich bin ein Engländer“, erwiderte er auf eine diesbezügliche Frage, „aber ich bin ein Engländer, der sein eigenes Geschäft betreibt, das zu Ihrem keine Beziehungen hat.“ Viele junge Männer, die sich weigern, in die Armee einzutreten, zeigen mit Stolz auf irgendein Kriegsdienstzeichen, das sie tragen. Wenn dann der Werber fragt, wofür sie das bekommen hätten, so erhält er sehr viele Antworten, die kaum als befriedigend betrachtet werden können. „Man scheint mit solchen Abzeichen sehr freigebig umzugehen,“ erklärte mir ein Werber. Sie werden von jungen Männern getragen, die nach den Maschinen sehen, welche Socken für die Soldaten machen, eine Tätigkeit, die ein 10jähriges Mädchen ausüben kann, oder die Pappschachteln für die Materialienlager der Regierung herstellen.

Eine große Zahl von jungen Männern steht noch abseits, weil sie darauf warten, daß für sie ein Platz in einem bestimmten Regiment frei wird, z. B. bei den Londoner Schotten oder den Westminster Rifles. Andere müssen für den Unterhalt ihrer Eltern sorgen. Sie sind gern bereit, sich anwerben zu lassen, aber sie lassen sich zurückhalten durch allerlei umlaufende Geschichten, daß die Angehörigen der Soldaten Schwierigkeiten hätten, das ihnen zustehende Geld zu erhalten. Abschreckend wirken auch die Erzählungen verkrüppelter Soldaten, die entlassen wurden, ohne daß ihre Ansprüche geregelt worden sind, und die davon sprechen, daß sie manchmal hätten hungern müssen.

Werbeoffiziere äußern scharfe Urteile über die Notwendigkeit, die ganze Organisation des Werbegeschäfts zu verbessern, wenn dieses Erfolg haben soll. Unter anderm fordern sie, daß gleichmäßige Anweisungen für die prompte Auszahlung der Unterstützungen an die Angehörigen der Soldaten und die vom Heer entlassenen Invaliden ergehen, sie verlangen ferner die Abschaffung des gegenwärtigen Systems, vor allem wenden sie sich gegen die Werber für besondere Regimenter, welche die Tätigkeit der andern Werbekorporale beträchtlich erschweren, sie fordern weiter, daß auf alle Prinzipale ein Druck ausgeübt werde, die sich nicht weigerten, junge Leute in ihren Diensten zu belassen oder anzustellen, welche nicht willens seien, in die Armee einzutreten und die kein Zeugniß beibringen könnten, daß sie zurückgewiesen worden seien. Auch in andern Punkten wünschen sie eine Umarbeitung der bestehenden Vorschriften. So werden zahlreiche kräftige Männer zurückgewiesen wegen ganz unbedeutender körperlicher Mängel, die in keiner Weise die Dienstfähigkeit beeinträchtigen, während auf der andern Seite mancher, der zum Dienst im Heere ungeeignet ist, nicht genommen werden sollte.

„Ich hatte gestern fünf stramme Leute, die darauf brannten, sich anmustern zu lassen,“ sagte mir ein Werbeoffizier. „Sie hatten bei den Rauhreitern Roosevelts gestanden und waren nach England gekommen, um Dienste zu nehmen. „Wir sind, wenn unsere Sprache uns noch nicht legitimiert, auch im Herzen Engländer,“ sagten sie mir, „aber ich durfte sie nicht nehmen, und so ging uns so viel tüchtiges Menschenmaterial verloren.“

Zur Gründung
einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Anna Karenina
Tolstois berühmter Roman, 685 Seiten, Pr. 75c
Die Geheimnisse von Paris, Sittenroman von Eugen Sue. 684 Seiten. Preis 60c.
Die Mohikaner von Paris, von Alexander Dumas. Preis 50c.
Größte Auswahl packender, hochinteressanter Romane, als Reiselektüre besonders geeignet.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Amanda Loge Nr. 193, O. H. S.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Adolph Gebel

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Donnerstag Mittag 12 Uhr in der Logenhalle.

O. Sauer, Sekretär.

Die Deutschfeindlichkeit Amerikas, von Prof. K. Knortz. — Preis 10c.

Koelling & Klappenbach
Deutsche Buchhandlung, Schreib- u. Zeichenmat.,
170 W. Adams Str.,
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Johann Barmann jr.

am Dienstag, den 6. Juli, im Alter von 20 Jahren, 9 Monaten und 4 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4313 S. Washtenaw Ave., nach der evang.-luth. Friedenskirche, 43. Str. und California Ave., von da mit Kutschen nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Sophie Barmann, Eltern.
Otto, Edward, Georg und Walter, Brüder.
Emma, Minnie, Ida, Helen u. Evelyn, Schwestern.
Friedericka Barmann und Elisabeth Bening, Großmütter.

Wie lieblich schmeckt mir doch der Himmel,
Wie süße spricht mir Jesus zu,
Hier schrecket mich kein Angstgetümmel,
Ich wohne hier in stolzer Ruh'.
Ich habe für ein kurzes Leid
Erlangt den Schatz der Ewigkeit.
Ich schaue Jesu Angesicht,
Darum gedenkt und weinet nicht.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Frau Anna Laarveld

Mutter der verstorb. Frau Emma G. Linning, im Alter von 62 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1857 Cleveland Ave., mit Kutschen nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Laarveld, Gatte.
John L., Mrs. Anna K. Arndt, Frank J., William J. C. Laarveld, Kinder.
Frau G. Fransen, Mutter.
Hermann Fransen und Johanna Toennigs, Geschwister.

mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Scherrer

am Dienstag, den 6. Juli 1915, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1437 Fry Str., nach der evang. St. Johanneskirche, Ecke N. Rockwell und Walton Str., von da mit Autos nach North Northfield, Ill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Scherrer, Gatte.
Frau Jacob Spengler und Frau J. C. Kuchtje, Töchter.
George F., Frank J. und William S. Scherrer, Söhne; nebst Angehörigen.

mido

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Catherina Kasheimer

am Dienstag, den 6. Juli, im Alter von 71 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1544 Fullerton Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria, Matheas, Louis Kasheimer und Elizabeth Zastrow, Kinder; nebst Schwiegertochter, Schwiegersohn und Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Schoendube

am 6. Juli im G. E. D. Hospital im Alter von 69 Jahren, 10 Monaten und 19 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 226 W. 47. Str., mit Automobilen nach der Immanuelskirche, Herr Pastor J. Bolens, 70. Str. und Michigan Ave., von da nach dem Mt. Greenwood-Gottesacker. Tief betrauert von:

Robert und Charles Schoendube, Söhne.
Frau Charles Baader, Schwester.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikanischer Unterstützungs-Verein
Tue Recht und Scheue Niemand.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Hedwig Hausser

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 855 Webster Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisenn.

Adolph Hönig, Präsident.
Louise Mattarn, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Franz Czarra

am 6. Juli 1915 im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4519 Magnolia Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauerndenn Hinterbliebenen:

Marie Czarra, Gattin.
Dorathy Kinder, Conrad und Felix, Kinder.
Jennie Czara und Raymond Kinder, Schwiegerkinder.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Hedwig Häuser

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 855 Webster Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Christiana Heiden, Präsidenntin.
Pauline Peters, Sekretärin,
4119 School Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Clara Sehring

nach kurzer Krankheit am 6. Juli entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, 2 Uhr Nachm., vom deutschen Altenheim Forest Park. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Marie Moldt, Tochter.
Arthur und Irma Moldt, Frieda Grosser und Frau Clair Shippy, Enkelkinder.

Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Teutonia Nr. 61.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Jahnsmueller

gestorben ist. Sie sind aufgefordert, am Donnerstag, den 8. Juli, punkt 11 Uhr Vorm., im Versammlungslokal zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder noch die letzte Ehre erweisen zu können.

F. Reichow, Meister.
Christ. Tinkelacker, Fin.-Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Marie Krueger

am 5. Juli, 3:15 Nachm., im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, 1:30 Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Ida Lux, 9533 Ave. M. nach der deutschen luth. Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Tochter:

Frau Ida Lux.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Vater und Sohn

C. H. Julius jr.

am 6. Juli entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4217 N. Winchester Ave., mit Automobilen nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Julius, Gattin.
Elmer A. und Emil C., Kinder.
C. H. und Minnie Julius, Eltern.

mido

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Henry Ahsen

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1035 N. Hermitage Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Ahsen, Gattin.
Walter und Lena Ahsen, Kinder.

Gestorben: Sophie Wissel, 60 Jahre alt, am 5. Juli im Altenheim, Forest Park. — Beerdigung am Donnerstag, den 8. Juli, um 2 Uhr Nachm., von Bushers Bestattungskapelle, 1554 Wells Str., nach dem Graceland-Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn und Schwager

R. Fritz Jahnsmueller

im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 243 W. 39. Str., mit Kutschen nach Waldheim. Tief betrauert von:

Theresa Jahnsmueller, geb. Tillaff, Gattin.
Walter und Alfred Jahnsmueller, Söhne.
Ernestine Jahnsmueller, Mutter.
Bertha Schaack und Augusta Eckel, Schwägerinnen; nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester

Hedwig J. Häusser, geb. Stupe,

am 5. Juli nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 855 Webster Ave., mit Kutschen nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Adolph H. Häusser, Gatte.
Arthur H. M. Häusser, Sohn.
Lillian M., geb. Diversey, Schwiegertochter.
Edgar, Adolph und Theodore, Enkel.
Hugo, Richard, Adolph, Herman und Theodore Stupe, Brüder.

dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Bertha Zeh, geb. Buehrer,

im Alter von 40 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 4052 Normal Ave., nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Fred Zeh, Gatte.
John, Gustav, Fred jr., Emil und Clara Zeh, Kinder.
Frau Caroline Buehrer, Mutter.
Frau Anna Muench, Frau Lina Muth, Frau Elsie Hirzel, Emil, Robert und Fred Buehrer, Geschwister, nebst Verwandten.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Adolph Gebel,

geliebter Gatte der verstorb. Ernestine Gebel und Vater der verstorb. Lizzie Sieg, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juli, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 4413 Carroll Ave., mit Kutschen nach Oak Ridge. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Anna Hinkley, Emma Leline, Minnie Montgomery und William Gebel.

dimi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren herzlichen Dank aus für die große Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Anna Blank.

Insbesondere dem Herrn Pastor Aug. Fleer für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, dem Teutonia Hive Nr. 48, L. O. T. M., dem Willson Frauenverein, dem McKinley Frauenverein und dem St. Philippus Frauenverein. Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Charles Blank, Gatte, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise des Beileids und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten und unseres teuren Vaters und Großvaters

Franz Höhn

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank dem Herrn Pastor Baumgärtner für seine erhebenden und trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Höhn und Familie.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an unsere liebe Gattin und Tochter

Frieda Kandler,

die am 7. Juli 1911 gestorben ist.

Auf Erden liegt es nicht,
Von dem das Herz in bangen Stunden spricht,
Wo keine Träne fließt,
Der Gute glücklich, stark der Schwache ist.
Das schöne Land, wo ew'ger Friede wohnt,
Wo treue Herzen Gottes Liebe lohnt;
Wo irdische Lust und Erdensorge schweigt,
Und Himmelswonne herniedersteigt.
Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah'.

Gewidmet von:

Gatte, Mutter und Schwestern.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368.
mi13*2

Memorial Park Cemetery
(„non-sectarian“)

ist der schöne, neue Park Friedhof, wo Grabstätten zu günstigen und liberalen Bedingungen gekauft werden können. Lots in Friedhöfen steigen im Preise, wie jeder andere Chicago Grundbesitz, sind übertragbar, und können wieder verkauft werden, falls die Grabstätte von dem Eigentümer oder dessen Familie nicht benutzt werden kann. — Falls Sie sich dafür interessiren, senden Sie untenstehenden Koupon für weitere Information ein:

Coupon.
Telephones: Evanston 4266, Central 8330, 8331
Central Cemetery Co. of Illinois
701—704 Marquette Bldg.,
Chicago, Ill.
Bitte senden Sie mir, ohne weitere Verpflichtung meinerseits, Ihren Katalog und Ihre Preise für Grabstätten im Memorial Park Cemetery.
Name..........
Adresse..........
17jnx*

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.

Radrennen
Heute Abend um 8 Uhr
Spezialpreise: 25c und 50c — inklusive Eintritt zum Park.
Seht die Radkönige
—Lawson — Root—
—Lawrence — Ryan—
—Drobach — McLean—
50 gute Reiter
15 große Aufführungen.
Versäumt nicht, den Wasser-Zirkus zu sehen.
16. Juli Erste Chicagoer Aufführung Thearle-Pains Panamakanal 15. Aug.

Edelweiss Pavillon
835 W. North Ave.
Jeden Abend und Sonntags Matinee.
Das APOLLO ENSEMBLE
Fischer, Brücken und Brust.
Christ. Lemberg, Kapellmeister.
Tanz: Montags, Donnerstags u. Freitags

Powers Lake, Wisconsin.
Rothe's Hotel „Freundesruh“,
Reizender Familien-Resort. Unübertroffen in Schönheit, Komfort und gesunder Lage. Beste deutsche Küche. Eigene Bäckerei. Soda-Water-Fountain. Tanzhalle, Kegelbahnen und Tennis-Courts. Schöner Badestrand. Illustrirtes Pamphlet auf Verlangen.
jn19safomi1m

UMI

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League“—Chicago 5, Cincinnati 4; Chicago 2, Cincinnati 2. (Erstes Spiel: 14 Gänge; [illegible] Spiel: 7, wegen Dunkelheit abgebrochen); New York 5, Philadelphia 1; Brooklyn 3, Boston 2; Brooklyn 4, Boston 3 (2. Spiel); St. Louis 2, Pittsburg 1.

„American League“—Chicago 12, St. Louis 2; Boston 5, Washington 1; Boston 4, Washington 1 (2. Spiel); Philadelphia 7, New York 6; Detroit 7, Cleveland 6.

„Federal League“—Kansas City 1, St. Louis 0; Brooklyn 5, Buffalo 1; Baltimore 1, Newark 7.

„National League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	39	29	.574
Philadelphia	35	29	.547
St. Louis	38	35	.521
Pittsburg	34	33	.507
Brooklyn	33	35	.485
Cincinnati	30	34	.469
New York	28	34	.452
Boston	30	38	.441

„American League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	47	26	.644
Boston	41	24	.631
Detroit	44	28	.611
New York	35	35	.500
Washington	32	34	.485
St. Louis	26	43	.377
Philadelphia	26	43	.377
Cleveland	25	43	.368

„Federal League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
St. Louis	41	28	.594
Kansas City	43	30	.589
Chicago	41	31	.569
Pittsburg	38	31	.551
Newark	37	34	.521
Brooklyn	31	41	.431
Buffalo	28	46	.378
Baltimore	26	44	.371

Heutige Spiele:

„National League“—Chicago in Pittsburg; New York in Philadelphia (2); Boston in Brooklyn (2).

„American League“—Detroit in Cleveland; Philadelphia in New York (2); Chicago in St. Louis; Washington in Boston (2).

„Federal League“—Newark in Baltimore; Buffalo in Brooklyn.

Aldermen wollen klagen.

Wollen Schulrat gerichtlich zwingen, ihnen Einblick in seine Bücher zu gewähren.

Mit 14 gegen 7 Stimmen ordneten der stadträtliche Finanz- und Schulausschuß gestern in einer gemeinsamen Sitzung die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens gegen den Schulrat an, um Einblick in die Geschäftsbücher der Schulverwaltung zu erlangen. Der Beschluß bedeutete eine Niederlage für Mayor Thompson und die Schulverwaltung. Der Mayor hat vor 14 Tagen einen gleichlautenden Beschluß des Stadtrats mit seinem Veto belegt. Die Antwort der beiden Ausschüsse war eine nochmalige Empfehlung, den Schulrat gerichtlich zu zwingen, dem Stadtrat Einblick in seine Finanzlage zu gewähren. Ald. Geiger fragte Korporationsanwalt Folsom nach dem wirklichen Grund für die Weigerung des Schulrats, dem Stadtrat Einblick in seine Bücher zu gewähren. Folsom antwortete, der Schulrat wolle sich vom Stadtrat keine Vorschriften machen lassen. Ein Antrag Ald. Geigers, das Bureau of Public Efficiency mit der Untersuchung zu betrauen, wurde mit 14 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Ald. Merriams, den Schulrat durch gerichtliche Schritte zur Nachgibigkeit zu zwingen, kam mit 14 gegen 7 Stimmen zur Annahme.

Während die beiden Stadtratsausschüsse berieten, hielt der Senatsausschuß, den der Staatssenat mit einer Untersuchung der Schulfinanzen betraut hat, eine Sitzung im Hotel La Salle ab,. in der er sich organisirte. Senator P. G. Baldwin wurde zum Vorsitzenden, Meyer Stein zum Anwalt des Ausschusses erwählt, der sich dann bis Freitag vertagte. Die Mitglieder des Senatsausschusses sind die Republikaner Baldwin, George Harding und P. E. Coleman von LaSalle und die Demokraten W. S. Jewell von Lewistown und S. D. Canaday von Hillsboro.

Heißt Ordinanz gut.

Der stadträtliche Ausschuß für Häfen, Werften und Brücken hieß gestern einen Ordinanzentwurf gut, der die Illinois Zentralbahn zwingt, die Genehmigung des Stadtrats einzuholen, wenn sie auf dem Gelände am See, das durch Auffüllen neugeschaffen wird, neue Geleise legen will. Präsident Markham von der Bahngesellschaft machte ausdrücklich dagegen Front. Die Ordinanz soll noch vor den Sommerferien des Stadtrats zur Annahme gebracht werden.

Grant Park-Konzerte.

Heute beginnen im Grant Park die Konzerte der Chicago Kapelle unter Leitung von Kapellmeister William Weil. Bis zum 25. August finden allwöchentlich zwei Konzerte in diesem Park, Mittwochs und Samstags Abend, statt. Im vergangenen Jahre erfreuten sich diese Konzerte eines sehr stattlichen Besuchs, der sich auf durchschnittlich 25,000 Hörer belief.

Gemeindepiknik.

Für das jährliche Piknik der 1. Deutschen Reformirten Gemeinde, Pastor F. Kalbfleisch, welches am Samstag, dem 24. Juli, im Altenheimpark abgehalten werden soll, sind die letzten Vorbereitungen getroffen worden. Ein gutes Orchester liefert die Musik, und für Erfrischungen aller Art ist genügend gesorgt worden. Zu allgemeinem Besuch wird herzlich eingeladen.

* Der Schulratsfinanzausschuß hat $5000 zur Einrichtung von Speisesälen und Küchen in fünf Schulen angewiesen. Die Kinder erhalten dort für einen Cent Suppe und Brod oder Kakao und Brod; es werden dann neunzehn derartige Schulanstalten in Betrieb sein.

Personalnachrichten.

— Im Alter von 79 Jahren ist in ihrem Heim, 1437 Fry Str., Frau Mary Scherrer, geb. Kemper, Gattin von Joseph Scherrer, mit dem sie vor acht Jahren das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern durfte, gestorben. Sie wurde im Staate New York geboren, kam aber schon im Alter von drei Jahren mit ihren Eltern nach Chicago und verheiratete sich im Jahre 1857 mit ihrem Gatten, der damals eine Farm in North Northfield betrieb. Vier Jahre später siedelte das Paar nach Chicago über und hat seither ununterbrochen in dem Hause an der Fry Str. gelebt. Außer dem Wittwer hinterläßt Frau Scherrer zwei Töchter, Frau Sarah Spengler und Frau Tillie Knecht, sowie drei Söhne, George F., Franklin J. und Wm. S. Scherrer. Das Leichenbegängniß findet am Freitag vom Trauerhause aus nach der evangelischen St. Johnskirche statt, welcher die Verstorbene als Mitglied angehörte, die Beisetzung in North Northfield in der Nähe der einstigen Farm der Familie Scherrer.

—Nach längerem Leiden ist Herr Franz Czarra, ein Veteran aus dem deutsch-französischen Kriege und in weiten Kreisen wohlbekannt, aus dem Leben geschieden. Der sonst noch sehr rüstige Mann mußte sich vor mehreren Wochen einer Operation unterziehen, von der er sich nicht mehr erholen konnte. Der Verstorbene wurde vor 68 Jahren geboren und war, nachdem er seine Schulzeit beendet hatte, verschiedentlich tätig. Er genügte darauf seinen militärischen Pflichten und machte in einem westpreußischen Infanterie-Regiment den Krieg von 1870—71 mit. Später reiste er viel umher und kam vor ungefähr 30 Jahren nach Amerika. Hier betrieb er mehrere Geschäfte und gehörte früher auch einigen Vereinen an, unter anderen dem Verband der Veteranen der deutschen Armee und dem Verein Deutsche Presse (als außerordentliches Mitglied). Sein Verlust wird als nächsten Verwandten beklagt von seiner Wittwe, zwei Söhnen und einer Tochter. Die Beerdigung findet am morgigen Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause 4519 Magnolia Ave. aus nach dem Friedhof Rosehill statt.

— Im Alter von 51 Jahren ist in seinem Heim, 4635 Malden Ave., gestern John M. Zimmermann, einer der ältesten Pianoverkäufer Chicagos und seit Jahren Vorsteher im Geschäft der H. P. Nelson Piano Co., verschieden. Die Beerdigung wird in Davenport, Iowa, dem Geburtsort des Verstorbenen, stattfinden.

— Auf Mt. Carmel wurde heute der im Alter von 71 Jahren im Heim seines Sohnes, 142 S. 17. Ave., Maywood, verstorbene Timothy O'Sullivan bestattet. Bürgermeister Rice lud auf einer Reise durch Irland Tim 1868 ein, nach Chicago zu kommen, und stellte ihn, als er der Einladung folgte, sofort im Oberbauamt an. Seither war der Verstorbene stets im öffentlichen Dienst, lange im Countyschatzamt und in der Countykanzlei, eine Zeitlang war er auch Polizeirichter in Maywood; in den letzten zehn Jahren arbeitete er in der städtischen Kämmerei.

Neues Staatsgesetz.

Photograph wird auf Grund seiner Bestimmungen zu 1 Jahre Haft verurteilt.

William A. Davis, der im Pontiac-Gebäude, Nr. 542 S. Dearborn Str., ein photographisches Atelier betreibt, war gestern Nachmittag der erste Angeklagte, der nach dem neuen Staatsgesetz abgeurteilt wurde, das alle Personen, die schuldig befunden werden, zur Verwahrlosung von Minderjährigen beigetragen zu haben, als strafbar erklärt. Nach dem alten Staatsgesetz konnten nur Eltern, die sich dies an ihren Kindern hatten zu schulden kommen lassen, zur Rechenschaft gezogen werden. Davis wurde zu einjähriger Haft im Arbeitshause verurteilt, weil er an sittliche Verwahrlosung der 16jährigen Amanda A. Wilson, 3350 West 64. Straße, die in seinem Geschäft angestellt war, schuld gewesen ist.

Fürchtet sich, es den Aerzten zu sagen. „Ich will Ihnen von einer Frau erzählen“, schreibt Herr V. Mareska, 1020 W. 20. Str., Chicago, „deren Leben durch Alpenkräuter gerettet wurde. Sie ist sehr arm und war zweimal wöchentlich nach einer Freiklinik gegangen, wo sie von den Aerzten behandelt wurde. Ich bin überzeugt, dieselben haben ihr Bestes getan, doch sie wurde schlimmer anstatt besser. Sie hörte dann auf, Medizin zu nehmen und gebrauchte statt dessen Alpenkräuter, setzte aber trotzdem die Besuche der Freiklinik fort. Sie erholte sich wunderbar bei dem Gebrauch des Alpenkräuters und ist jetzt eine gesunde Frau, doch sie fürchtet sich, den Aerzten zu sagen, was sie kurirt hat, weil ihnen das nicht angenehm sein könnte.“

Forni's Alpenkräuter hätl einen ungebrochenen Rekord von Erfolgen bei der Behandlung und Leiden des Blutes und der Konstitution. Ungleich anderen Medizinen ist es nicht in Apotheken zu haben. Es wird dem Publikum direkt geliefert vom Laboratorium der Hersteller: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19–25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

anz

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Geisler, Bernhard H. A., geb. 20. März 1873 in Berlin. Ließ zuletzt aus Moorcroft, Wyo., von sich hören.

Guenzburger, Sigmund, oder dessen Hinterbliebenen. Soll in Nisula, Mich., gewohnt haben. (Erbschaft.)

Rickel, Henriette, geb. 21. Juli 1850 in Willmar. (Erbschaft.)

Benndorf, Oswald, aus Altenburg, S. A., vor 20 Jahren mit Familie nach Amerika gekommen.

Raake, Friedrich, etwa 33 Jahre alt, Sohn des im Jahre 1893 gestorbenen Konrad Raake. (Erbschaft.)

Rieck, Maria, geb. Podehl, aus Ostpreußen, seit etwa 35 Jahren in Chicago wohnhaft.

Stieldorf, Peter; Sohn der Wilhelm und Maria geb. Buellesbach, Stieldorf'schen Eheleute in Oberpleis.

* Während er gestern in der Nähe des Deutschen Gebäudes im Jackson Park spielte, wurde der 12jährige Edward Ryner, Nr. 7101 Vernon Ave., von der Hitze überwältigt. Die Polizei brachte ihn nach seiner elterlichen Wohnung.

MARSHALL FIELD & CO.
Basement Salesroom
für wohlfeile Waaren.

Wir machten den größten Einzel-Einkauf seit dem Bestehen unserer Basement Kleider-Abteilung

Wir kündigen an:

Waschbare Kleider für Damen und Mädchen zu Fabrikantenkosten.

Der Verkauf beginnt morgen—

Um die unermeßliche und riesige Kaufkraft unserer großartigen Basement-Kleidungsstücke-Abteilung zu beweisen und unseren Kunden zu gleicher Zeit eine wichtige Spargelegenheit zu bieten, haben wir diesen großen Einkauf vorbereitet und erfolgreich zum Abschluß gebracht. Es handelt sich um

Ein tausend Dutzend waschbare Kleider für Mädchen.

in einhundertundsiebzehn Moden—

Zweihundert Dutzend waschbare Kleider für Damen.

in siebenundfünfzig Moden—

Ein jedes derselben kauften wir zu einem Preis, der es uns ermöglicht, sie unseren Kunden zu einem Preise zu offeriren, den wir gewöhnlich dem Fabrikanten bezahlen.

Die Preisrangirung ist:

75c	$2.50
$1.00	$3.00
$1.25	$3.50
$1.50	$4.00
$2.00	$5.00

Die Mädchen-Kleider—

Zur Rechten und hauptsächlich unten, sind importirte Ginghams abgebildet, Stoffe, die man jetzt schwerlich zu einem Preise kaufen kann, für welchen wir die fertiggemachten Kleider offeriren.

Die Damen-Kleider—

Zur Linken sind nette Semi-Straßen- und Hauskleider abgebildet. Dieselben sind sehr schön kühl und bequem an den warmen Tagen, und jede Dame wird finden, daß eins oder mehrere derselben eine vorzügliche Geldanlage sind. Die reichhaltige Mannigfaltigkeit von Moden und Preisen sichert eine passende Auswahl für jede Dame.

Telephone Private Exchange 1.
North Room, State Street, Basement.

Agenten beschweren sich.

Wollen von Seifefabrikanten um ihr Geld gebracht worden sein.

Der Fabrikant August Peterson, Nr. 5477 Dorchester Ave., wurde gestern auf einen Haftbefehl hin, in dem er beschuldigt wird, Gelder auf schwindelhafte Weise erlangt zu haben, verhaftet. Wie es heißt, sollen sich zwanzig Personen bereit erklärt haben, als Ankläger aufzutreten. Peterson, der Leiter der Universal Publishing Co., Nr. 3012 Cottage Grove Ave., und Besitzer einer Seifenfabrik ist, stellt die von D. Beodsky, Nr. 1519 Ridgeway Ave., gegen ihn erhobenen Anklagen in Abrede. Letzterer behauptet, daß er um $50 gebracht wurde. Nach Angabe Beodskys suchte Peterson in einer Zeitung nach Agenten für seine Seife. und stellte alle Leute an, die sich meldeten, sie mußten aber eine gewisse Summe als Bürgschaft hinterlegen. Dieses Geld soll Peterson ihnen nicht zurückbezahlt haben, wenn die Agenten ihre Stellungen aufgaben, was sie angeblich sehr bald taten, da sie durch den Verkauf der Seife angeblich nicht genug verdienen konnten, um ihr Leben zu fristen.

Kurz und neu.

* Vor ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 1538 W. Carroll Ave., lief die 4jährige Katherine Simonson im Eifer des Spiels in den Pfad eines Wagens und wurde über den Haufen gefahren. Das Kind, dessen linkes Bein zermalmt wurde, mußte nach dem Countyhospital überführt werden.

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für die Schweiz morgen 12 Uhr Mitternacht.

Leset die „Sonntagpost“

Ein ideales Waschkleid.

Von Mary Glynn.

Wenn kunstvolle Spitzen bei Waschkleidern verwendet werden, benutzt man gewöhnlich auch Tüll und bringt beides so an, daß es nicht auffallend wirkt. Diese Einfachheit tritt in unserer Abbildung hervor, wo weiß-seidener Tüll mit weißer Filet-Spitze vereinigt u. mit schwarzem Sammet besetzt ist. Mit Knöpfen besetzte niedrige Schuhe aus Lamm- oder Lackleder und weiß-seidene Strümpfe passen ausgezeichnet zu einem derartigen Kleid. Ein großer mit Blumen besetzter Gartenhut trägt zur guter Erscheinung bei.

Der Rock zeigt eine reiche Bordüre von Filet-Spitzen, die mit Sammetband eingefaßt u. in einen tiefen Prinzeß-Gürtel von Spitzen eingereiht sind. Lange, volle Aermel mit plissirten Volants heben die Taille besonders hervor und die Wirkung des drapirten Tülls ist überaus reizend. Kleine Besätze von schwarzem Sammetband um den Hals und Manschetten verleihen dem Ganzen ein besonders geschmackvolles Aussehen u. herabhängende Schärpenenden, zart rosa abgetönt, wirken äußerst anziehend.

Neue Kraftprobe.

Erster Prozeß beginnt im Stadtgericht gegen Fritz Griesbach.

McCoid verlangt Aufschub.

Richter Mahoney weist Gesuch des Anwalts des Bürgerausschusses, der die Anklage vertritt und die Sonntagshetze in Szene gesetzt hat, ab.

Der erste der Prozesse wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes, die infolge der jüngsten Sonntagshetze von dem sog. Bürgerausschuß anhängig gemacht worden sind, nahm heute im Gerichtshof Stadtrichter Mahoneys seinen Anfang. Angeklagt ist der Schankwirt Fritz Griesbach, der eine Wirtschaft an der Ecke der Monroe Str. und Wabash Ave. betreibt. Er wird von Anwalt Alfred S. Austrian von der Firma Meyer, Mayer, Austrian und Platt verteidigt. Die Anklage vertritt der Anwalt des Bürgerausschusses A. B. McCoid. Die Verhandlung dürfte geraume Zeit in Anspruch nehmen. Dagegen dürfte die Auswahl der Geschworenen, nach den bisherigen Verhandlungen zu schließen, nicht so viel Zeit erfordern, wie in den letzten Prozessen dieser Art vor mehr als sieben Jahren.

McCoid verlangt Aufschub.

Anwalt McCoid als Vertreter der Anklage suchte in der heutigen Verhandlung einen Aufschub des Prozesses bis nächsten Montag durchzusetzen, wogegen Anwalt Austrian nachdrücklich Einsprache erhob. Er wies darauf hin, daß McCoid sich zu der Verhandlung am heutigen Tag verstanden habe, erklärte sich aber bereit, die Verhandlungen bis zum Herbst aufzuschieben, wenn Anwalt McCoid und der Bürgerausschuß in der Zwischenzeit von weiteren Verhaftungen wegen angeblicher Uebertretungen des Sonntagsgesetzes absehen würden. Dazu wollte sich McCoid nicht verstehen. Richter Mahoney entschied daher, daß zur Verhandlung geschritten werden solle.

Erklärt sich für unschuldig.

Nachdem der Angeklagte abgelehnt hatte, sich schuldig zu bekennen, führte Anwalt McCoid als Vertreter der Anklage in einer kurzen Ansprache an die Jurykandidaten aus, es handele sich in dem vorliegenden Prozeß nicht um eine Temperenzfrage, sondern einfach um die Durchführung des Sonntagsgesetzes, das in gewissen Teilen des Staats durchgeführt werde. Nur daran, nicht an Temperenzfragen im Allgemeinen sei der Bürgerausschuß, der für den Prozeß verantwortlich sei, interessirt. McCoid erklärte sich bereit, den zwölf Jurykandidaten den Fall ohne weitere Vernehmung anzuvertrauen. Anwalt Austrian als Verteidiger Griesbachs bestand auf Vernehmung der einzelnen Geschworenenkandidaten, die ihm dem Gesetz nach zustehe, und der Richter stimmte ihm bei.

Vermehrung der Jurykandidaten.

Die Fragen, die Anwalt McCoid an die Geschworenenkandidaten richtete, um ein klares Bild von ihren Ansichten zu gewinnen, bezogen sich in erster Linie darauf, ob sie der Ansicht seien, daß das Sonntagsgesetz, wenn ein derartiges Gesetz vorhanden sei, befolgt werden solle, ob sie glaubten, daß die Schankwirtschaften an Sonntagen geschlossen werden sollten oder nicht, und ob sie geistige Getränke genössen. Er hatte nichts gegen die ersten vier Jurykandidaten, die er vernahm, einzuwenden. Es waren Frank J. Andreas, 4051 W. 22. Str., Plumber; Morris Dennen, 603 W. 31. Str., Ladenbesitzer, geboren in Deutschland; Samuel Mayer, 3636 S. 52. Court, Berwyn, geboren in Rußland, und A. L. Baldwin, 3023 Walnut Str., Unternehmer für Dachdeckerarbeiten.

Verteidiger lehnt Baldwin ab.

Anwalt Austrian wies in seiner Ansprache an die vier Jurykandidaten darauf hin, daß der Angeklagte der Uebertretung eines Kriminalgesetzes angeklagt sei, das im Jahre 1827 erlassen worden sei. Er suchte in erster Linie festzustellen, ob die Tatsache, daß der Angeklagte ein Ansprache an die vier Jurykandidagegen ihn einnehmen würde, und machte sie darauf aufmerksam, daß sie sich nicht an die Auslegung des Gesetzes, die der Richter geben würde, zu halten haben würden.

Nach Vernehmung der genannten vier Jurykandidaten lehnte er Baldwin ab.

War Katherine H. Starr.

Das junge Mädchen, das, wie berichtet, am Montag von Tony Bortony, Nr. 21 W. Austin Ave., eine Einladung zu einer Fahrt auf seinem Kraftfahrrad annahm und an der Throop und Adams Str. aufs Pflaster geschleudert wurde, wobei sie so schwere Verletzungen davontrug, daß sie bald darauf starb, ist nun als die 19jährige Katharine H. Starr, Nr. 1347 W. Madison Str. erkannt worden.

Anklagen zu erwarten.

Beamte im Dienste der montenegrinischen Regierung angeblich betroffen.

Wie heute im Bundesgebäude aus nicht amtlicher aber zuverlässiger Quelle verlautet, hat die Bundesgrandjury beschlossen, Anklagen gegen mehrere in Diensten der montenegrinischen Regierung stehende Beamte auf Verletzung der Neutralität der Vereinigten Staaten zu erheben. Die Betreffenden sollen hier im Lande, namentlich in Chicago und Umgegend, eine Anzahl ihrer Landsleute zum Kriegsdienst für Montenegro angeworben haben. Kürzlich wurden bekanntlich 23 dieser künftigen Vaterlandsverteidiger bei der Abfahrt auf dem Bahnhofe abgefangen; unter ihnen befanden sich auch amerikanische Bürger. Gestern wurden sie der Grandjury als Zeugen vorgeführt. Eingereicht dürften die Anklagen erst morgen werden, da Richter Landis heute Vormittag seine Gerichtssitzung bis morgen vertagt und Richter Carpenter verreist ist.

Bald zu Ende.

Der Prozeß der Bundesregierung, der seit mehr als 7 Wochen vor Bundesrichter Landis gegen die American Bill Posters Association, einen angeblichen Trust, zwecks Auflösung der Vereinigung geführt wird, neigt sich seinem Ende zu. Morgen sollen die letzten Widerlegungszeugen vernommen werden, worauf die Schlußreden der Anwälte beginnen sollen.

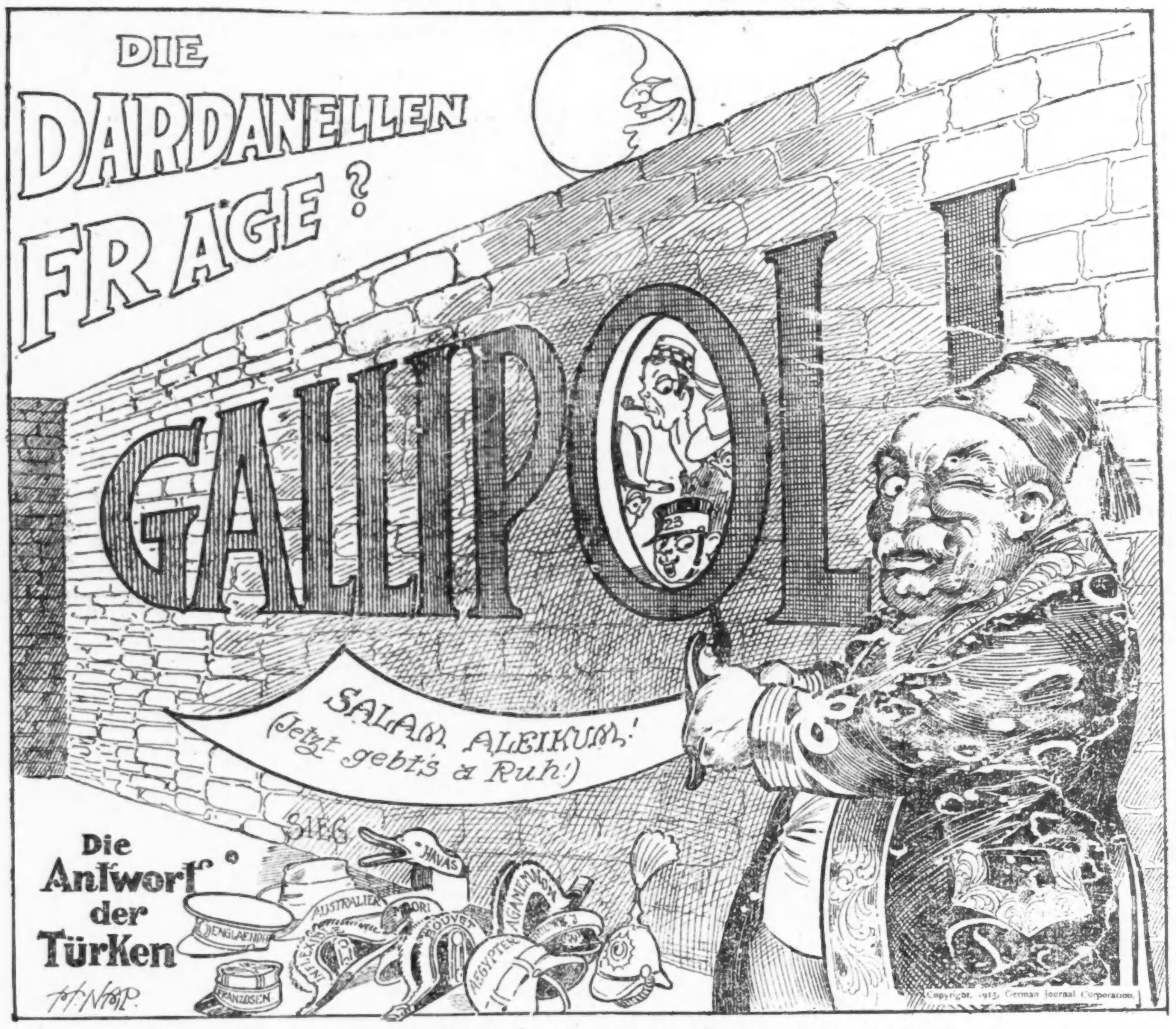
Aus Vereinskreisen.

Der Berliner Vergnügungsverein veranstaltet sein 2. diesjähriges Piknik am Sonntag, dem 18. Juli, in Riverside Park bei Glenview, Ill. Wieder hat das Komite dem Wunsche der Mitglieder und deren Freunde entsprechend, einen Wald ausfindig gemacht. Denn ein Piknik ohne Wald kann sich der Berliner nicht vorstellen. Auch sollen die bekannten Spiele wieder gespielt werden. Für Mitglieder ist alles frei. Fremde zahlen 50 Cts. die Person. Treffpunkt 8 Uhr Morgens an North Ave. und Clark Str. Man nimmt die Rogers Park-Linie bis zum Endpunkt, dann die Evanston-Linie bis zum Endpunkt, dort steht die „Golf Ground Car", welche jeden bis Riverside bringt. Der Verein versammelt sich jeden 1. und 3. Sonntag im Monat in Otto Schneidaus Halle, North Ave., Ecke Burling Str. Nach jeder Versammlung gemütliches Tanzkränzchen. Gäste herzlich willkommen. Im Juni, Juli und August fällt die 2. Versammlung aus, dafür finden dann die regelmäßigen Pikniks statt.

Die Palm Loge Nr. 467, J. O. O. F., veranstaltet am Sonntag, dem 1. August, einen Ausflug nebst Sommernachtsfest nach Jestrams schönem Garten in Bellwood, Ill. Ein bewährtes Komite trifft Vorkehrungen, um das Sommernachtsfest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Vergnügungen aller Art, Preiskegeln, Tanz, Preisverteilungen für Kinder werden veranstaltet. Die Loge, die infolge ihrer bisherigen Veranstaltungen allgemein beliebt ist, hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, auch bei diesem Fest allen Anforderungen gerecht zu werden. Für gute Musik und für die besten Getränke ist bestens gesorgt. Züge fahren von Fifth Ave., zwischen Jackson und Van Buren Str., Aurora-Elgin Elektrische Bahn, 10 Uhr Morgens und 12:30 Uhr Nachmittags ab. Rückfahrt von Bellwood 7:30 und 9:30 Abends. Tickets für Hin- und Rückfahrt 50 Cts. die Person, Kinder von 6 bis 14 Jahren 25 Cts., Kinder unter 6 Jahren frei.

Die Plattdütsche Gilde Gambrinus Nr. 11 installirte in ihrer Versammlung folgende Beamten: Ex-Meister, Wilhelm Heidel; Meister, Fritz Klemz; Oldgesell, Dorothea Schalk; Schriever, Heinrich Wied, Nr. 4106 Barnard Str.; Reknungsföhrer, Dora Wied; Schatzmeister, Hermann Haase; Upseher, Paul Brunke. Die feierliche Handlung leiteten Grotmeister Ferdinand Neukranz, Zweiter Grot-Oldgesell Fritz Misffeld und Alex. Narini. Anwesend waren auch Exmeister Wilhelm Jensen von Gilde Nr. 39 und Exmeister Fritz Sanders von Gilde Nr. 84. Meister Fritz Klemz ernannte als Finanzkomite: Wilhelm Lichtenberg, Robert Schutt und Dorothea Schalk; als Vergnügungskomite: Lena Bach, Paul Brunke und Frank Christienson. Meister Fritz Klemz, Oldgesell Dorothea Schalk nud die bisherige Rechnungsführerin Ida Drake erhielten prachtvolle Blumensträuße überreicht. Nach der Versammlung ging es luftig zu, denn für gute Musik, Essen und Trinken war bestens gesorgt.

Tausend in einer Nacht.



Stehen fest.

Die Zimmerleute bestehen auf 70 Cents die Stunde.

Schwenken ein.

Holzwerkfabrikanten schließen sich den übrigen an. — Persönliche Ansicht über aufsteigende Löhne. — Gehälter von Straßenbahnbeamten.

Wie die Zimmerleute sich zu einer Beilegung ihres Streits stellen, teilten gestern Beamte der Gewerkschaft dem Vollziehungsausschuß der Baumaterialfabrikanten mit. John A. Metz, Präsident des Distriktsrats der Zimmerleute, William Brims, O. E. Woodbury, John Pritchard und Thos. Flynn fanden sich im Arbeitszimmer von William Schlake, dem Vorsitzer des Vollziehungsausschusses, ein und erklärten, daß die Zimmerleute sich das Recht auf einen Lohn von 70 Cents die Stunde erkämpft hätten und darauf bestehen würden. Bisher haben die Zimmerleute 65 Cents erhalten. Herr Metz fügte hinzu, daß er eine Sondersitzung des Distriktsrats einberufen, ihm von der Konferenz Mitteilung machen und ihn um weitere Verhaltungsmaßregeln ersuchen würde. In der Zwischenzeit werden die Baumaterialfabrikanten mit den Bauunternehmern zu Rate gehen.

Die Fabrikanten von Holzwerk, von denen man geglaubt hatte, daß sie die Forderung der Zimmerleute, nur in Chicago hergestelltes Baumaterial zu benutzen, unterstützen würden, hielten gestern eine Versammlung ab. Sie beschlossen, wider Erwarten, ihre Lieferungen ebenfalls einzustellen und keine Bestellungen anzunehmen, bis der Frieden im Baugewerbe wiederhergestellt ist. Sie stellten sich damit also vollständig auf die Seite der anderen Fabrikanten.

Die Bauschmiede unterzeichneten gestern den dreijährigen gleichförmigen Arbeitsvertrag und nehmen die Arbeit nach und nach wieder auf.

Anständige Gehälter.

Ein mit $10,000 das Jahr bezahlter Straßenbahnbeamter, der als Junge mit $1.50 den Tag begonnen hat und dann Arbeiter im Wagenschuppen, Kabelführer und Motorführer gewesen und jetzt Betriebssuperintendent ist, war gestern Zeuge vor dem Straßenbahnerschiedsgericht. Es war William W. Weatherwax, und auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen erklärte er, daß die aufsteigenden Löhne des Wagenpersonals keineswegs nach fünf Jahren und mit 32 Cents aufhören, sondern sich über 30 Jahre erstrecken und bis mindestens $10,000 steigen.

Vorher setzte Straßenbahnpräsident L. A. Busby seine Aussagen fort. Herr Busby hat als Anwalt mit $2500 das Jahr angefangen und genießt jetzt einen Sold von $60,000 als Präsident der Chicago Surface Lines. Nach ihm kommen, in Bezug auf die Gehälter, seiner Angabe zufolge, Henry A. Blair, Vorsitzer des Betriebsausschusses, mit $30,000 und John M. Roach, Berater des Präsidenten, mit $20,000 das Jahr.

Herr Weatherwax machte u. a. noch die Mitteilung, daß für das Wagenpersonal vorzugsweise ältere Leute ausgesucht werden, mit Vorliebe solche ohne vorherige Erfahrung und unter diesen wieder Fuhrleute als Motorführer, weil sie die Straßen und Straßenverhältnisse gut kennen. Die Arbeitsverhältnisse der Leute, sagte der Zeuge, haben sich unendlich gebessert im Vergleich zu früheren Zeiten, als die Leute bald „erfroren", bald „gebraten wurden", getötete Pferde bezahlen mußten und keine verlorene Zeit gutgeschrieben bekamen.

Das „verhinderte" Piknik.

Der Krach im littauischen Arbeiterbund. —Viele Klagen über rohe Ehemänner.

Im Littauischen Arbeiterbund entstand im Frühjahr 1914 eine böse Spaltung, die Rebellen gründeten den Littauischen Arbeiterverein und, als sie A. F. Schuth, dem Besitzer des Piknikgartens in Riverside, das vereinbarte Pachtgeld für den Garten behufs Abhaltung des Vereinspikniks am 4. Juli 1914 brachten, nahm er es auch an, denn sein harmloses Herz ahnte nichts von dem Bruch im Bunde, der bei ihm sein Sommerfest abhalten wollte, und der Gründung des neuen Vereins. Letzterer veranstaltete auch das Piknik, verweigerte den Bündlern, als sie mit Kind und Kegel kamen, den Zutritt, außer gegen Eintrittsgeld. Die Bündler kehrten entrüstet heim und verklagten den Wirt im Countygericht auf Ersatz des ihrer Kasse durch das „verhinderte" Piknik entstandenen Verlustes. Geschworene von Richter Cooke versuchen nun diese heikle Frage zu entscheiden.

Frau Mary Sadowski hat im Kreisgericht Albert Schiewe auf $10,000 und Walter Schmidt jr., William Geisinger auf $5000 Schadenersatz verklagt, weshalb wird nicht gesagt.

Vor Richter McDonald wird der Scheidungsprozeß der Eheleute Jessie W. und Walter D. Dubridge verhandelt. Der Mann, ein „Stadtreisender" für ein Drogenhaus, wirft der Gattin Untreue vor und will im Hospital, wo sie krank darniederlag, sie und einen Verehrer bei Zärtlichkeiten überrascht, aber wegen des Zustandes der Frau geschwiegen haben. Die Frau behauptet, der Gatte habe sie vor die Brust geschlagen, mit einem Revolver bedroht und sich des Ehebruchs schuldig gemacht. Die Verhandlungen sind sehr häßlicher Art. Das Paar hat sich am 7. Februar 1914 nach dreizehnjähriger Ehe getrennt; es hat ein zehnjähriges Kind. Die Mutter beansprucht dessen Obhut und Nährgeld.

„Ich werde Dich umbringen," soll der Arbeiter Henry Roeser seiner flüchtenden Frau, Jennie, nachlaufend, geschrieen und einen Schaukelstuhl nach ihr geworfen, sie auch gewürgt und geschlagen haben, wie die Frau in ihrer Scheidungsklage behauptet. Sie ernährt sich und das Kind des Paares als Kleidermacherin; er ist ein Arbeiter. Auch Ehebruch macht sie ihm zum Vorwurf.

Der Hausirer Michael Silverman hat, den Angaben in der Scheidungsklage seiner Gattin, Yetta, zufolge nicht für seine Frau und drei kleinen Kinder gesorgt, dagegen einst versucht, mit einem Messer der Klägerin die Finger abzuschneiden, weil sie ihm ihre Ringe nicht geben wollte; sie auch angeblich schwer mißhandelt. Am 23. Juni trennten sich die Leute nach sechsjähriger Ehe.

Aus dem Bett gezerrt und häufig geschlagen soll Henry Haberkamp seine Gattin Anna haben, auch dem Trunk ergeben sein. Die Frau klagt auf Scheidung und Nährgeld. Das Paar hatte 1906 geheiratet.

Am 2. November 1909 hatte Milton Twaddle seine Anna geheiratet und schon sechs Wochen später angeblich treulos verlassen. Sie klagt daher auf Scheidung und Nährgeld für sich und ihr Kind.

Leiche geländet.

Man hält sie für die der seit 10 Tagen vermißten Frau Barbara Clark.

Auf der Höhe der North Ave. wurde heute die Leiche einer gutgekleideten, ungefähr 30jährigen Frau aus dem See gezogen. Ihr Gesicht war arg zerschunden, sodaß die Polizei sowie der Koroner jetzt eine Untersuchung vornehmen, um festzustellen, ob die Leiche durch das längere Herumtreiben im See derartig zugerichtet wurde, oder ob ein Mord vorliegt. Der Polizeiarzt, welcher eine vorläufige Untersuchung des Leichnams vornahm, ist der Ansicht, daß er ungefähr 10 Tage lang im Wasser trieb, ehe er aus den Fluten gezogen wurde. Es ist möglich, daß die Tote Frau Barbara Clark, Nr. 410 N. Clark Str., ist, die vor ungefähr 10 Tagen als vermißt gemeldet wurde, doch konnte dies noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Die Tote wiegt ungefähr 160 Pfund, ist 5 Fuß 8 Zoll groß, hat schwarzes Haar und trug ein blaues Kleid und schwarze Schuhe.

Muß $200,000 haben.

Kreisrichter Windes entschied heute, daß der Generalstaatsanwalt Recht habe mit seiner Forderung, daß die Metropolitan Staatsbank von Morgan Park ihr Kapital von $25,000 auf $200,000 zu erhöhen habe. Morgan Park ist bekanntlich Chicago einverleibt worden, und für Staatsbanken in Großstädten ist ein Mindestkapital von $200,000 Vorschrift. Die Bank hatte sich dagegen gewehrt.

Identifizirt.

Wie berichtet, machte am 1. Juli im Great Northern Hotel ein Mann, der, wie man anfangs annahm, Bryant hieß, seinem Leben durch Durchschneiden der Pulsader ein Ende. Der Tote wurde heute im Bestattungsgeschäft Nr. 18 Federal Str. als der 50jährige Grundeigentumsmakler Chas. E. Trepant von Miami, Fla., identifizirt.

Alibibeweis.

Will zur Zeit des Locascio-Mordes in New York gewesen sein.

Der von den Großgeschworenen des Mordes angeklagte Michael Catalanetto kehrte heute in Begleitung seines Anwaltes Frank Borelli von New York zurück und stellte sich den Behörden. Catalanetto steht im Verdacht, am 12. Juni Antonia Locascio, deren Gatte am Tage zuvor ebenfalls ermordet wurde, getötet zu haben. Die Polizei fahndete vergebens auf ihn, und Anwalt Borelli will Beweise dafür haben, daß Catalanetto zur Zeit des Mordes der Frau Locascio in New York als Barbier beschäftigt war. Der Anwalt hat von New York zehn beschworene Aussagen von Leuten mitgebracht, die bestätigen, daß sein Klient sich am Mordtage in New York aufhielt. Richter O'Connor wird in einigen Tagen Anträge betreffs eines Habeas Corpus-Verfahrens für die Entlassung Catalanettos aus der Haft entgegennehmen.

Wollte sicher gehen.

Jagte sich auf Brücke Kugel ins Herz und fiel in Lagune.

Heute Nachmittag jagte sich ein noch unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann auf dem äußeren Rand der sog. „Selbstmörder-Brücke" im Lincoln Park eine Kugel ins Herz und fiel in die Lagune herab. Als ihn Parkpolizisten herausgefischt hatten, war er bereits eine Leiche. In den Taschen des Toten fand man einen Brief an Mayor Thompson, der „Ein Freund" unterzeichnet ist. Der Schreiber sagt darin, er sei zwar ein Chicagoer, habe aber hier weder Verwandte noch Freunde, und bitte den Mayor, seine Leiche verbrennen und die Asche in den See streuen zu lassen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Freie Eisverteilung.

Consumers' Co. sorgt für arme Familien und Wohltätigkeitsanstalten.

Die Consumers' Company wird in diesem Sommer, wie im letzten, arme Familien und Wohltätigkeitsanstalten mit kostenfreiem Eis versorgen. Auf Verwendung wohltätiger Vereine werden arme Familien Eis geliefert erhalten, und nur die Beförderungskosten werden gezahlt werden müssen; viele tausend Karten mit je sieben Abschnitten werden zu diesem Zweck gedruckt. Jeder Abschnitt berechtigt den Inhaber zu 25 Pfund Eis, die Beförderungskosten zahlen die Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften. Anstalten, die sich die Pflege armer oder kranker Kinder zur Aufgabe machen, bekommen Eis unter denselben Bedingungen geliefert, und arme Leute, die mit einer Empfehlung versehen sind, können sich ihr Eis von den Höfen der Gesellschaft selbst abholen.

Banditen im Unterrock.

Unternehmen mit männlichen Spießgesellen einen Raubzug auf der Westseite.

Um 5:30 Uhr heute Morgen hielt vor der Wirtschaft von Kraft & Voiral, 3701 W. 22. Str., ein großer schwarzer Kraftwagen, in dem fünf verschwiemelt aussehende junge Leute und zwei etwa 16—17jährige hübsche junge Mädchen saßen. Drei der Burschen entstiegen dem Gefährt und traten in die Wirtschaft, bestellten sich etwas zu trinken und forderten den Wirt Harry Kraft, der zur Zeit allein in der Wirtschaft war, auf, auch zwei Gläser für ihre „Damen" zu füllen. Als es ans Bezahlen ging, zogen die Burschen aber Revolver und forderten den verdutzten Wirt auf, in den Waschraum zu treten, wo sie ihn einschlossen. In aller Gemütsruhe eigneten sie sich dann den aus $10.15 bestehenden Inhalt des Kassenapparates an, nahmen auch einen Regenmantel mit, der dem Wirte gehörte, und traten mit den Gläsern und der Beute auf die Straße, wo sie ihren Raub lachend den Dämchen zeigten.

Nachdem diese ihre „Hahnenschwänze" geleert und die Gläser auf dem Straßenpflaster zertrümmert hatten, fuhr die ganze Gesellschaft davon. Eine halbe Stunde darauf hielt derselbe Kraftwagen vor der Wirtschaft von Christ Lillianoff, Nr. 822 West Adams Straße, als die Straße schon dicht mit Leuten belebt war, die zur Arbeit gingen. Die Mädchen riefen Lilianoff zu, der vor der Wirtschaft stand, ob er Buttermilch habe, doch antwortete er, daß der Milchmann noch nicht dagewesen sei. „Nun dann werden wir uns wohl einen regelrechten „Drink" holen müssen," erwiderte einer der Burschen, und drei traten zusammen mit dem Wirt in das Lokal. Ehe Lillianoff aber dazu kam, nach den Wünschen der Gäste zu fragen, hatten die Kerle schon Revolver auf ihn gerichtet und ihn gezwungen, in ein Hinterzimmer zu treten, worauf sie $30 aus dem Kassenapparat nahmen und wieder auf die Straße eilten. Mit Vollgas ging es fort. Der Beraubte meldete sein Erlebniß sogleich der Wache an der Desplaines Straße, die einen mit Polizisten besetzten Polizeiwagen abschickte, um auf die Banditen zu fahnden.

Von Kraft benachrichtigt, hatte auch die Lawndale Bezirkswache zu gleichem Zweck einen Wagen ausgeschickt, doch konnten die Polizisten keine Spur der Gesuchten finden.

Kurz nach 6 Uhr ging der Ofenfabrikant A. F. Cherney, Nr. 2303 W. Lake Str., an der Adams und Throop Straße an einem dort haltenden Kraftwagen vorüber, in dem fünf junge Burschen und zwei Mädchen saßen, als er von einem der Mädchen, einer hübschen rotbackigen Blondine, angerufen wurde. Er trat näher, doch richtete sie im selben Augenblick den Lauf eines Revolvers auf ihn und verlangte die Herausgabe seiner Baarschaft. Erschreckt nahm er unter dem Hohngelächter der Bande Reißaus und meldete sein Abenteuer in der Wache an der W. Lake Str. Die Polizei, die eine gute Beschreibung der Bande besitzt, forscht emsig nach ihr.

Durchgebrannt.

Tscharli Moy, der Uebertretung des Harrisongesetzes angeklagt, sollte heute Bundesrichter Landis vorgeführt werden. Statt seiner kamen seine Vettern und Bürgen Moy Hing und Moy Hung und berichteten, daß Tscharli auf dem Wege nach der fernöstlichen Heimat sei, um seine beschädigte Gesundheit auszubessern, daß er aber hoffentlich zurückkehren würde. Der Richter war weniger hoffnungsvoll und erklärte die Bürgschaft im Betrage von $2500 für verfallen. Hing und Hung ließen betrübt die Zöpfe hängen.

Schadenersatz zugesprochen.

Geschworene brachten heute bei Bundesrichter Landis einen Wahrspruch ein, durch welchen der Clark Construction Co. $10,000 Schadenersatz von A. F. Knotts zugesprochen werden. Die Gesellschaft hatte Knotts, einen Bruder des früheren Bürgermeisters von Gary, Ind., auf $12,000 wegen Kontraktbruchs verklagt, und der Fall wurde vor Richter Carpenter, der zur Zeit abwesend ist, verhandelt. Der Kontrakt bezog sich auf die Errichtung eines Geschäftsgebäudes in Gary. Die Anwälte von Knotts beantragten einen neuen Prozeß.

* Bei der Ausschachtung eines Neubaus auf dem Grundstück Nr. 1112 W. 79. Straße wurde gestern der 45jährige Arbeiter Louis Karamicz, Nr. 12 S. Canal Str., von der Hitze überwältigt. Seine Ueberführung nach dem St. Bernhardhospital wurde notwendig.

Leset die „Sonntagpost"

A ls Eurer Gehalt $15 die Woche betrug, nahmt Ihr Euch vor, mit dem Sparen zu beginnen sobald Ihr $20 verdientet. Zur Zeit als Ihr $20 Einkommen hattet beschloßt Ihr zu warten bis Ihr noch etwas mehr verdientet.

Heute seid Ihr nicht besser daran, als zur Zeit, da Ihr anfingt.

Weshalb nicht die Lage freimütig erfassen und heute ein Sparkonto eröffnen?

Spareinlagen in dieser Bank, die an oder vor dem 13. Juli gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten des Monats.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK
N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.
Spar-Departement
Kapital $2,000,000 Ueberschuß $1,500,000

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Ungeziefersichere Sitzstangen.

Der Kampf gegen das Ungeziefer.—Sitzstangen zur Vernichtung des Ungeziefers. — Die Beschaffenheit dieser Sitzstangen.—Anbringung der Sitzstangen.

In den heißen Somermonaten bereitet nichts dem Geflügelhalter mehr Verdruß, Aerger und Schaden, als das Ungeziefer. Man versucht alle möglichen und unmöglichen Mittel gegen die kleinen Quälgeister, aber sie kehren doch immer wieder zurück und lassen dem armen, geplagten Federvieh keine Ruhe. Sowohl Leistungsfähigkeit wie der allgemeine Gesundheitszustand des Geflügels läßt angesichts der Ungezieferplage viel zu wünschen übrig, und mancher Geflügelhalter hat schon nur aus Verzweiflung über den mühsamen und doch vergeblichen Kampf gegen das Ungeziefer die ganze Geflügelzucht überhaupt wieder aufgegeben.

Sitzstangen zur Vernichtung des Ungeziefers.

Dieser bedauerlichen Sachlage gegenüber muß es mit großer Freude und Genugtuung begrüßt werden, daß neuerdings ein Artikel im Markte erschienen ist, der eine ganze und erfolgreiche Umwälzung im Kampfe gegen das bisher unvertilgbare Ungeziefer im Geflügelstall bedeutet, ein Artikel, der inzwischen von zahlreichen praktischen Geflügelzüchtern erprobt ist und sich überall aufs beste bewährt hat. Es sind dies Sitzstangen (Roosting Poles), die in überraschend kurzer Zeit allen am Geflügelkörper haftenden Parasiten ein sicheres Ende bereiten.

Beschaffenheit der Sitzstangen.

Diese Sitzstangen, in verschiedenen Größen erhältlich, sind 2 bei 2 Zoll dick, oben abgerundet, um den Zehen der darauf ruhenden Tiere einen naturgemäßen Halt zu geben und die Bindegewebe nicht zu verletzen, und weisen, bei einem Abstand von ungefähr vier Zoll, Löcher auf, die auf der ganzen Länge der Stangen hineingebohrt sind und mit einer chemischen Substanz zur Vernichtung des Ungeziefers gefüllt werden. Dieser chemischen Substanz entströmen, sobald sie durch die auf den Stangen sitzenden Tiere erwärmt wird, Dünste, welche dem Geflügel selbst nicht im Geringsten schaden, wohl aber alle an den Beinen, zwischen dem Gefieder und direkt auf dem Körper des Geflügels haftenden und sich tummelnden Schmarotzer schnell und sicher töten.

Die Anbringung der Sitzstangen.

Diese Sitzstangen sollte man indessen nicht festnageln, sondern, um ein häufiges und gründliches Reinigen vom Unrat des Geflügels zu ermöglichen, vielmehr so anbringen, daß man sie jederzeit leicht abnehmen und ebenso leicht und schnell wieder in ihr Gefüge hineinbringen kann.

Die Wirkung der Sitzstangen.

Welcher Art die am Geflügelkörper sich aufhaltenden Parasiten und Schmarotzer auch sein mögen, den aus der chemischen Substanz aufsteigenden Dünsten erliegen sie alle, ohne Ausnahme. Es ist klar, daß durch diese einfache und dabei ebenso praktische wie verhältnißmäßig nicht einmal kostspielige Methode zur Bekämpfung des Ungeziefers im Geflügelstall und auf dem Geflügel sehr viel Mühe, Arbeit und Aerger erspart wird. Und die weitere Folge von der Verwendung dieser „sanitären" Sitzstangen ist, daß man ein besseres Legeresultat von seinen Hühnern erzielt und unser Federvieh ein viel besseres Aussehen bekommt. Diese Sitzstangen, auf die vor Kurzem der bedeutende Geflügelzüchter, Pastor G. F. C. Paul in St. Paul, Minnesota, im dortigen „Der Deutsche Farmer" in einem sehr beachtenswerten Artikel aufmerksam gemacht hat, sei hiermit auch den Lesern der „Abendpost", die Geflügelzucht betreiben, zur Beachtung und Verwertung empfohlen. Dabei sei auf die von der derselben Firma nach dem gleichen Prinzip hergestellten sanitären Brut- und Legenester aufmerksam gemacht, die genau dieselben Dienste leisten. Als besonders wertvoll erweist sich das Anbringen eines in Nestgröße hergestellten Rahmens in Gluckenhäuschen. Die Küken bleiben dann von Läusen, Milben und anderen ähnlichen Quälgeistern verschont und gedeihen besser, während die von Ungeziefer freie Glucke bei Weitem nicht so viele Küken zertreten oder verkrüppeln wird wie eine solche, deren Unruhe infolge der Läuseplage erfahrungsgemäß viel Unheil anrichtet. Da das geschilderte Verfahren zur Vernichtung des Ungeziefers im Geflügelstall und auf dem Geflügel durchaus einfach und verständlich ist, dürfen wir bestimmt hoffen, daß sich alle daran geknüpften Erwartungen vollauf erfüllen werden. Bisher liegen aus der geflügelzüchterischen Erfahrung, wie erwähnt, nur günstige Bestätigungen vor.

F. F. Matenaers.

Klappten zusammen.

Alte Holzkästen brachen den Bewohnern über dem Kopfe zusammen.

Die zweistöckigen Wohnhäuser Nr. 1918—20 Fulton Str., alte, gebrechliche Holzbauten, die von Farbigen bewohnt wurden, klappten heute Vormittag zusammen, als Arbeiter damit beschäftigt waren, die wurmzerfressenen Stützbalken auszubessern. Glücklicherweise fiel das Dach des Hauses Nr. 1918 Fulton Str. gegen eine Mauerwand und erhielt dadurch eine Stütze, da sonst wohl die Kasten wie Kartenhäuser zusammengebrochen und die Bewohner unter den Trümmern begraben hätten. Trotzdem wurde Frau Luella Holland, die mit ihren Kindern im ersten Stockwerk des Hauses Nr. 1918 Fulton Str. wohnt, und Joseph Porter, dessen Frau und seine Schwägerin Frau Jefferson Evans durch Glassplitter und die niederfallende Gipsverkleidung leicht verletzt. Ein Beamter des Bautamtes würde genügend Arbeit finden, wenn er sich dort die angrenzenden Baulichkeiten einmal näher ansehen würde.

Schwer verbrannt.

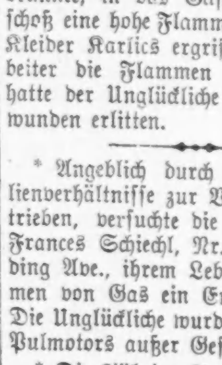
Straßengänger warf brennenden Zigarrenstummel in Gasolin.

Mit schweren Brandwunden liegt der 36jährige Charles Karlic, Nr. 1616 Nord Leavitt Str., im Alexianer Hospital. Karlic, der in Diensten der DeLuxe Garage, Nr. 3721 Broadway steht, war damit beschäftigt, mehrere Gasolinfässer abzuladen, wobei ein Teil der Flüssigkeit ausfloß und in die Gosse rann. Ein Straßengänger warf einen Zigarrenstummel, der noch brannte, in das Gasolin und sofort schoß eine hohe Flamme auf, welche die Kleider Karlics ergriff. Ehe Mitarbeiter die Flammen gelöscht hatten, hatte der Unglückliche schwere Brandwunden erlitten.

* Angeblich durch traurige Familienverhältnisse zur Verzweiflung getrieben, versuchte die 22jährige Frau Frances Schiechl, Nr. 3221 S. Harding Ave., ihrem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende zu machen. Die Unglückliche wurde mit Hilfe eines Pulmotors außer Gefahr gebracht.

* Die 6jährige Sophia Ukiwize, die vor einigen Tagen in ihrer elterlichen Wohnung Nr. 4416 Süd Wood Str. einer offenen Gasflamme zu nahe kam und so ihre Kleider in Brand setzte, ist heute gestorben.

Krank?
Verzagend? Verdrießlich?



Wir behandeln erfolgreich alle chronischen u. schweren Krankheiten durch natürl. Methoden
Keine Drogen, kein Messer.
Wenn Ihr an Rheumatismus, Magenbeschwerden, Blut- und Hautkrankheit, Verlust der Lebenskraft, Locomotor Ataxia, Lähmung, Brights Krankheit, nervöser Schwäche, Geisteszerrüttung, Verstopfung, Trunksucht, Nierenbeschwerden, Frauenkrankheit oder irgend einer Krankheit leidet, so schreibt für wertvolles kostenloses Buch. Freie Untersuchung.
PASTOR KNEIPP
Naturopathic Institute
20 S. State Str., Chicago
jl7,14,21,28

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. Juli 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$1.09½	$1.07⅛	$1.07⅛	$1.05½
Sept	1.02¾	1.02	1.02	1.01–⅛
Dez	1.05⅜	1.04⅞	1.04⅞–05	1.04⅛
Mais—				
Juli	.75⅜	.74⅞	.74⅞	.74
Sept	.73¾–⅞	.73¼	.73½	.72½
Dez	.64⅞	.64⅜	.64⅜–¾	.63⅞
Hafer—				
Juli	.46¾	.45½	.45⅝	.44¾
Sept	.38⅛	.37½	.37¾	.37⅛–¼
Dez	.39¾	.39⅛–⅜	.39⅜	.38⅝
Speck—				
Juli	16.55	16.10	16.12	16.45
Sept	16.82	16.30	16.40	16.80
Schmalz—				
Juli	.—	.—	.—	9.00
Sept	9.25	9.07	9.10	9.20
Rippchen—				
Juli	10.12	10.10	10.10	10.25
Sept	10.35	10.32	10.32	10.50–52

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.07⅝	.74⅝	.45⅝	15.72	8.75	9.92
Sept	1.02⅛	.73	.37⅝	15.97	8.97	10.17
Dez	1.05¼	.64¼	.39¼	.—	.—	.—

Der Markt war heute stetig, die neuesten Nachrichten lassen auf eine spätere Ernte schließen, als man anfänglich annahm, auch macht der Mais in der Hälfte des Maisgürtels nur langsame Fortschritte im Wachstum. In Kansas geht die Weizenernte in vollständig aufgeweichtem Boden vor sich, und der sichtbare Vorrat in den Ver. Staaten wird sich erst nach einigen Wochen erheblich vermehren. Der Vorrat an altem Weizen und Hafer ist sehr gering. Die großen Pökelfirmen haben nichts getan, um den Rückgang der Preise von Provisionen zu verhindern, und es lagern enorme Vorräte in den Kellern. Gepökeltes Schweinefleisch auf Julilieferung fiel von $16.55 auf $15.40, auf Septemberlieferung von $16.82 auf $15.62. Schmalz und Rippchen fielen um von 37 bis 50 Punkte.

Produktenbörse.

Butter wird immer noch mit 27 Cents als Höchstpreis verzeichnet. Es trifft reichlich Waare ein, doch ist der Absatz nur gering, was zum Teil auch auf die nicht einwandfreie Beschaffenheit der neuen Butter zurückzuführen ist.

Eier büßten ¼ Cent im Preise ein und kosteten von 16 bis 16½ Cts. Die Zufuhr ist mehr als hinlänglich, den Bedarf zu decken. Die Nachfrage ist jedoch nicht sehr groß, was um so unerklärlicher erscheint, als Eier zur Zeit billiger sind wie seit mehreren Jahren. Im Jahre 1914 fielen sie nicht unter 17 Cents, und noch im Januar dieses Jahres wurden sie so hoch als 38 Cents im Großhandel verkauft.

Gemüse und Früchte schwanken augenblicklich zwischen Vormittags und Nachmittags beträchtlich im Preise, da Waaren, die möglicherweise verderben könnten, zu den späteren Stunden billiger abgegeben werden.

Geflügel blieb im Preise unverändert; geschlachtete Kälber kosteten ½ Cent mehr das Pfund.

Neue Kartoffeln treffen reichlich ein und wurden heute um 20 bis 25 Cents billiger angeboten als gestern.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.27
„Extra Firsts", das Pfund	[illegible]
„Firsts", das Pfund	[illegible]
„Seconds", das Pfund	[illegible]
Dairies, „extra", das Pfund	[illegible]
„Firsts", das Pfund	[illegible]
„Seconds", das Pfund	[illegible]
Packware, das Pfund	[illegible]
„Ladles", das Pfund	[illegible]
Prozeßbutter, das Pfund	[illegible]

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel [illegible])

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.16 —0.16½
Ordinäre „Firsts", das Dutzend	[illegible]
Gemischte Sorten, Kisten eingeschlossen	[illegible]
„Dirties", das Dutzend	[illegible]
„Checks", das Dutzend	[illegible]

Käse.

(Notirungen der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	[illegible]
„Young America", das Pfund	[illegible]
„Long Horns", das Pfund	[illegible]
„Daisies", das Pfund	[illegible]
Brick, das Pfund	[illegible]
Schweizer, das Pfund	[illegible]
do.	[illegible]
Limburger, 2 Pfund Stück	[illegible]
do.	[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für Lattenkisten oder ganze Wagenladungen [illegible])

Hühner, das Pfund	0.13½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend	[illegible]
do., 1½—2 Pfd. wiegend	[illegible]
do.	[illegible]
Truthühner	[illegible]
Hähne	[illegible]
„Spring" Enten, das Pfund	[illegible]
Alte Enten, das Pfund	[illegible]
Indian Runner Enten	[illegible]
„Spring" Gänse, das Pfund	[illegible]
Alte Gänse, das Pfund	[illegible]
Perlhühner	[illegible]
Alte Tauben, lebend, Dutzend	[illegible]
do.	[illegible]
„Tauben"	[illegible]
do.	[illegible]

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität	0.18
Gänse, das Pfund	0.12 [illegible]
Enten, das Pfund	[illegible]

Geflügel (gekühlt).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.16
do., „Springs", das Pfund	[illegible]

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	[illegible]
60—80 Pfund Gewicht, Pfd.	[illegible]
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	[illegible]
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	[illegible]

Kälber (lebend).

[illegible]

Rindfleisch (ungerichtet).

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.10½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	[illegible]
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	[illegible]
do., Nr. 2, das Pfund	[illegible]
do., Nr. 3, das Pfund	[illegible]
„Plates", Nr. 1, das Pfund	[illegible]
do., Nr. 2, das Pfund	[illegible]
do., Nr. 3, das Pfund	[illegible]

Schweine (ungerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	[illegible]
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht	[illegible]

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue, grün und klein	1.00 —2.00
Ausgesuchte, „Fancy"	[illegible]
Illinois, Korb, Bushel	[illegible]
do.	[illegible]

Apfelwein.

15 Gallonen Faß	2.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Michigan, die Kiste	[illegible]
Muskegon, Kiste, 24 Quarts	[illegible]
Illinois, Kiste, 24 Quarts	[illegible]

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts	[illegible]
In Körben, 1 Korb	[illegible]

Johannisbeeren.

Kiste, 24 Quarts	1.25 —1.50

Heidelbeeren.

N. Karolina, Kiste, 24 Quarts	[illegible]
Georgia, Kiste, 24 Quarts	[illegible]

Brombeeren.

Illinois, Kiste, 24 Quarts	[illegible]
Tennessee, 24 Quarts	[illegible]

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Quarts	[illegible]
do.	[illegible]

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 50	1.50
Rötliche Melonen	[illegible]
Standard	1.75 —2.00

Wassermelonen.

(Notirungen von Gallial & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.20 —0.40

Nüsse.

(Notirungen von C. E. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte [illegible]

Walnußkerne, das Pfund	[illegible]
Pistaziennüsse, das Pfund	[illegible]
Krachmandeln, das Pfund	[illegible]
Mandeln, das Pfund	[illegible]
Pecannüsse	[illegible]

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	[illegible]
Tangerinen	[illegible]
Grape Fruit, Florida	[illegible]
Zitronen, die Kiste	[illegible]
Ananas, Crate	[illegible]
Kirschen, schwarz, 16 Quarts	[illegible]
do., weiß	[illegible]
do., sauer, in Körben	[illegible]
Pfirsiche	[illegible]
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe	[illegible]
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	[illegible]

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$3.50 —5.00
do.	—2.00
Blattsalat, Kübel	0.15
do., große, Kiste	0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	—0.50
do., Kanada	—0.75
do., St. Louis, Korb	—0.40
Bohnenkraut, 12 Bündel	—0.10
Boree, das Bündel	—0.25
Champignons, das Pfund	1.00
do., Minnesota, das Pfund	—0.40
Andere Sorten	—0.50
Eierpflanze, Florida, Hamper	—0.75
Endivien, Louisiana, Hamper	—1.10
[illegible]	—0.25
[illegible]	—2.00
[illegible]	—0.90
[illegible]	—1.35
[illegible]	—0.50
Erbsen, Indiana, Hamper	—1.00
[illegible]	—0.50
Grünkohl	—0.20
[illegible]	0.75
[illegible]	—0.25
Gurken	1.00
[illegible]	—1.06
Hubbard-Kürbisse	—0.10
Karotten	1.25
[illegible]	—0.60
Knoblauch	—0.50
[illegible]	—0.25
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	—2.50
Kopfsalat, Kankakee, Kiste	1.00
[illegible]	0.75
[illegible]	—0.10
[illegible]	—1.15
[illegible]	0.65
[illegible]	—0.05
[illegible]	—0.60
[illegible]	0.50
[illegible]	—2.50
[illegible]	—4.00
[illegible]	—0.40
[illegible]	0.00
[illegible]	—0.50
[illegible]	0.25
[illegible]	—1.50
[illegible]	0.50
[illegible]	—0.50
[illegible]	—1.25
[illegible]	—0.25
[illegible]	—0.75
[illegible]	—1.00
[illegible]	—0.10
[illegible]	—6.00
[illegible]	—2.50
[illegible]	—0.50
[illegible]	—0.40
[illegible]	—0.00
[illegible]	—3.00
[illegible]	—2.00
[illegible]	—0.60
[illegible]	—1.25
[illegible]	—1.15
[illegible]	—0.25
[illegible]	0.75
[illegible]	—0.10
[illegible]	0.50
[illegible]	—0.75
[illegible]	—0.40
[illegible]	—0.60
[illegible]	—0.50
[illegible]	—1.25
[illegible]	—0.60
[illegible]	0.50
[illegible]	—5.00
[illegible]	—7.00
[illegible]	—1.25
[illegible]	—0.75
[illegible]	—0.25
[illegible]	0.25
[illegible]	—1.75
[illegible]	—1.60
[illegible]	1.40
[illegible]	—0.60
[illegible]	—0.35
[illegible]	—2.75
[illegible]	—3.00
[illegible]	—0.10
[illegible]	—4.00
[illegible]	—0.50
[illegible]	—0.75
[illegible]	—1.00
[illegible]	—0.75
[illegible]	—1.10
[illegible]	0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	—4.00
Rote Nierenbohnen	—3.50
[illegible]	—3.65
„Pea Beans"	—3.25
[illegible]	—3.15
Braune, schwedische Bohnen	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die folgenden Preise gelten nur bei Abnahme von [illegible])

Nord Karolina, das Faß	—1.80
Virginia, das Faß	—1.60
[illegible]	—0.65

(Die obigen Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.19; Nr. 3, hart, [illegible] Nr. 3, hart, $1.15½.

Mais. „Sample Grade", [illegible] Nr. 6, gemischt, 75c; [illegible] Nr. 2, gemischt, [illegible]—75½c; [illegible] 75½—76c; [illegible]—75¾c.

Hafer. „Sample Grade", [illegible] Nr. 4, weiß, 47½c; [illegible] „Standard", 50¼.

Die gestrige Ankunft von Weizen [illegible]

Gerste. „Malting", [illegible] „Feed", [illegible] „Screenings", [illegible]

Roggen. „Sample Grade", [illegible]

Mehl. [illegible]

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) [illegible]

Kleesamen, „Cash Lots", $8.50—$13.25.

Timothysamen, „Cash Lots", $7.60.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $9.15—[illegible]; gewöhnliche bis gute Stiere, [illegible]—$9.15; [illegible]

Schweine. Mittlere bis gute, $7.30—$7.50 pro 100 Pfund; [illegible]

Schafe. [illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

Petroleum, weiß, 150	$0.08½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.09½
Benzin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.10½
Leinsamen-Oel, roh	0.17½
do., gekocht	0.59
do.	0.60
Terpentin	0.51
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.08½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, Gallone [illegible]	
[illegible]	0.38
95-gradiger Holzalkohol [illegible]	0.49

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Chic. Pneum. Tool	10	57	57	57
Chic. Rys. Ser. 1	[illegible]	84	84	84
do. do. Ser. 2	200	23	23	23
Com. Edison	15	135½	135½	135½
Diam. Match	5	112	112	112
Pub. Serv. do. Vor.	15	95	95	95
Sears-Roebuck	[illegible]	146	142	145⅞
Stew.-Warner	216	68	67	67½
Swift & Co.	[illegible]	115½	[illegible]	115
Union Carb.	[illegible]	150	[illegible]	150½
do. Rts.	194	4¾	4½	4¾

Bonds.

$1,000 Chicago City Ry. 5s	96¾
$3,000 Chicago Telephone 5s	100¾
1,000 Chic. Rys. [illegible]	95
1,000 Metr. Elevated 1. 4s	73½
5,000 Swift & Co. 5s	96

Selbstmord?

Polizei glaubt, daß Chas. H. Johnston sich selbst angeschossen hat.

Charles H. Johnston, der Finanzsekretär der Gewerkschaft der „United Brick and Clay Workers", der, wie berichtet, gestern mit zwei Schüssen in der Herzgegend bewußtlos in seiner Wohnung 2230 Kenilworth Ave. aufgefunden wurde, starb heute Morgen im St. Francis Hospital in Evanston an seiner Verwundung. Die Polizei, die anfangs der Meinung war, daß Johnston angeschossen wurde, neigt jetzt der Ansicht zu, daß er sich die Schüsse selber beibrachte, und hat eine dementsprechende Untersuchung eingeleitet.

Am Flußufer hinter dem Hause Nr. 460 N. Water Straße wurde gestern ein Rock, in dem die Buchstaben „W. S." eingenäht sind, sowie ein blauer Hut aufgefunden. In den Taschen des Rockes entdeckte man Briefe, die mit dem Namen Christopher Donnelly, Nr. 2547 Warren Ave., unterzeichnet und an dessen Gattin, seinen Sohn und seine Tochter gerichtet sind. Der Schreiber sagt darin, daß er vorhabe, sich zu ertränken. Die Polizei sucht jetzt die Sache aufzuklären, hat aber in jener Gegend keine Leiche im Flusse zu finden vermocht.

Verlor den Kopf.

Sprang aus dem 2. Stockwerk, kommt aber mit Bruch des Nasenbeins davon.

In dem Gebäude Nr. 1254 Sedgwick Straße brach gestern Abend auf noch nicht ermittelte Weise ein Feuer aus, as jedoch von der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe es nennenswerten Schaden anrichten konnte. Frl. Annie Meisner, deren Eltern im zweiten Stockwerke des Hauses wohnen, wurde durch den Feuerlärm derartig erschreckt, daß sie die Geistesgegenwart verlor und in der Angst, verbrennen zu müssen, aus dem Fenster der Wohnung sprang. Wunderbarerweise kam sie mit einem Bruch des Nasenbeins davon.

* Den rechten Arm brach der 7jährige Raymond Nagala, Nr. 2421 Wilcox Ave., als er im Spiel auf einen in der Gasse stehenden Eiswagen kletterte und abstürzte. Der Knabe mußte nach dem Countyhospital gebracht werden.

Kleine Kriegsnachrichten

Kann jetzt nicht Diplomat werden!

New York, 7. Juli. Hauptmann Anton V. Seferowich, welcher Mitglied des amerikanischen und montenegrinischen Roten Kreuzes ist und seinen eigenen Angaben nach binnen Kurzem die Ernennung zum montenegrinischen Generalkonsul in den Ver. Staaten erwartete, wurde von Bundesgeheimagenten unter der Anklage verhaftet, sich durch die Anwerbung von Rekruten für die montenegrinische Armee gegen die Neutralität Onkel Sams vergangen zu haben.

Die Festnahme war, wie es heißt, die Folge der, von dem Chicagoer Bundeskommissär Mason eingeleiteten Untersuchung. Die angebliche Verschwörung, an deren Spitze der zukünftige Generalkonsul Nikitas stand, soll besonders in Arizona und Montana ein ergibiges Feld gefunden haben. Einen weiteren Teil der Untersuchung bildet die Frage, ob die Gelder des Roten Kreuzes auch dem rechten Zweck zugeführt wurden.

(Nach Angaben der Geheimbeamten wird ferner Jovo Matanowitsch, der frühere montenegrinische Minister des Aeußeren, unter der gleichen Anklage, wie der zukünftige Herr Generalkonsul, gesucht. Savo Gjouraschkowitsch, ein dritter im Bunde, soll bereits in Arizona verhaftet worden sein.)

Tauschten Gold in Geldnoten.

Paris, 6. Juli. Die Bank von Frankreich hat sich gezwungen gefühlt, [illegible] Gold entgegenzunehmen, wofür den Einlegern Papiergeld gegeben wird. Vor Kurzem wurde das Ersuchen an das Publikum gestellt, private Goldvorräte umzutauschen, um die nationale Goldreserve zu stärken. Dem Aufruf wurde auch von zahlreichen Leuten entsprochen. Die größte umgetauschte Summe belief sich auf 85,000 Franken, die kleinste auf 10 Franken. Auf den eingetauschten Geldnoten befand sich die Inschrift: „Der nationalen Verteidigung wegen umgetauscht."

Verdächtige Explosion!

Montreal, 6. Juli. In den Anlagen der „Canadian Explosives Co." zu Beloeil, 25 Meilen von Montreal, ereignete sich eine furchtbare Explosion des, als „Kordit" bekannten Sprengstoffes. 7 Mann werden vermißt und sind wahrscheinlich umgekommen; und 10 Personen wurden schwer verletzt.

Nach der Explosion, deren Einzelheiten schwerlich jemals aufgeklärt werden dürften, brach Feuer aus, und die Flammen behinderten auch die Rettungs- und Bergungsarbeiten.

Deutsche Kriegswaisen in Schweizer Sommerpflege.

Berlin, 7. Juli. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Der deutsche Gesandte zu Bern in der Schweiz hat im Namen seiner Regierung das Anerbieten eines Schweizer Komites, das größenteils aus Frauen besteht, die Fürsorge für eine Anzahl deutscher Kriegswaisen während der Sommerferien zu übernehmen, dankend angenommen.

† Zwei deutsche Befehlshaber. †

Berlin, 6. Juli. Generalleutnant Georg Hildebrandt, Befehlshaber einer deutschen Infanteriedivision, ist am 3. Juni im Kampfe gefallen. Er hatte sich militärisch sehr ausgezeichnet und besaß das Eiserne Kreuz der Ersten und dasjenige der Zweiten Klasse.

Ein anderer tüchtiger Befehlshaber, Generalleutnant v. Pezel, starb an einer Krankheit, die er sich während des Feldzugs zugezogen hatte.

Im Interesse der britischen Munition.

London, 7. Juli. Von der britischen Regierung wurde die Ausfuhr von Blei, Zink, Antimon, Nickel und anderen Metallen, die bei der Anfertigung von Kriegsmunition Verwendung finden, verboten. Der neue Minister für „Munition" Lloyd George machte das heute Nachmittag im Unterhause bekannt.

Bankraub in Arkansas.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse")

Little Rock, Arkansas, 7. Juli. Sieben Bankräuber machten heute in der Frühe den Versuch, die Bank in England Lonoke County zu berauben, hatten aber nur teilweise Erfolg. Sie waren vorher in einem Eisenwaarenladen eingebrochen und hatten sich mit allerlei Waffen versehen, es gelang ihnen aber nicht, den großen Geldschrank zu sprengen. Durch das dadurch verursachte große Geräusch wurden die Bewohner alarmirt, sie scharten sich zusammen, worauf die Bankräuber flüchteten, nachdem sie etwa nur $200 in Silber, die sie in den Schubladen fanden, erbeutet hatten. Sie entkamen in einem Automobil nach einem kurzen Kampf, wobei der [illegible]

— Tiefsinnige Betrachtung. — Philosoph: „Die Güte der Natur ist besonders darin sichtbar, daß sie uns das Ende des menschlichen Lebens ans Ende desselben gesetzt hat."

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Durch eine Handbewegung eine Schlacht gerettet.

Die Entschlossenheit des Soldaten ist oft ausschlaggebend für viele gefahrvolle Situationen. Als die Feldgrauen sich auf dem Durchmarsch durch R. befanden, aus dessen Häusern fortgesetzt Schüsse der feindlichen Bevölkerung fielen, befand sich auf der von unseren Pionieren schnell geschlagenen Brücke über den nahe gelegenen Fluß gerade eine dichtgedrängte Marschkolonne, sowie die 3. Batterie des Fußartillerieregiments Nr. 19, als plötzlich neben dem Beobachtungswagen der Batterie auf dem Fahrdamm ein rauchender Gegenstand lag. Niemand hatte eine Ahnung, wie er dahin gekommen war. Der Sergeant Schönherr aus Reichenbach i. V. sprang, ein Attentat vermutend, sofort vom Wagen, packte die bereits knisternde Bombe und schleuderte sie kurz entschlossen in weitem Bogen in den Fluß, wo sie wirkungslos explodirte. Ohne die entschlossene Tat Schönherrs wäre die Bombe zweifellos auf der Brücke zur Explosion gekommen und hätte in der dichten Marschkolonne ungeheure Verluste verursacht. Aber auch die Brücke wäre wahrscheinlich zerstört worden, mit dem Erfolg, daß die ins Gefecht marschirende Division lange Zeit aufgehalten wäre und vielleicht die ganze Schlacht eine ungünstige Wendung genommen hätte. Der Sergeant wurde sofort mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Die veränderte Speisekarte.

Auf dem Berliner Polizeipräsidium haben mit den Vertretern des Gastwirtsgewerbes Groß-Berlins Erörterungen stattgefunden, die sich mit der Frage befaßten, wie der Verschwendung von Nahrungsmitteln in den Gast- und Speisewirtschaften entgegengewirkt werden kann. Es wurden folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt, die eine wesentliche Veränderung der Speisekarte in den Restaurants zur Folge haben werden:

Das feste Gedeck (Menü) fällt fort. Es gibt nur noch Speisen nach der Karte.

Die Gemüsekost ist in den Vordergrund zu stellen; vor allem ist auf gut zubereitetes Gemüse besonderer Wert zu legen und darauf zu halten, daß mehr Gemüse und weniger Fleisch gegeben wird.

An Stelle des gebratenen Fleisches soll mehr gekochtes Fleisch angeboten werden.

Der Fettverbrauch ist einzuschränken.

Der Kartoffelverbrauch ist auf das Mindestmaß zu beschränken. Es sollen nur Salz- und Bratkartoffeln verabfolgt werden.

Das Vorlegen der Speisen durch den bedienenden Kellner fällt fort.

Die deutschfeindlichen neutralen Zeitungen sollen abbestellt werden.

Diese Beschlüsse traten am 1. Juni 1915 in Kraft. Die Gastwirte Groß-Berlins sind von diesem Tage ab an diese Beschlüsse gebunden, [illegible]

Die größten Ersparnisse in der Sommer-Saison ermöglicht durch die Juli-Räumung Donnerstag

Lisle Union Suits für Damen, 29c. Feine Lisle Union Suits für Damen, niedrig. Hals ohne Aermel Umbrella- od. enganschließend Knie mittlere Größ. 29c

Doppelte S. & H. grüne Stamps den ganzen Tag

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

1000 Dutzend Strümpfe für Damen, zu 6c. Baumwollene Damenstrümpfe, ganz nahtlos, waschecht, schwarz, alle Größen, regulär 10c, das Paar 6c

Juli-Räumung von Stickereien und Spitzen
bietet hier morgen große Ersparnisse.

3000 Yards Stickerei-Kanten, -Einsätze, Beading und Bands, großes Sortiment von netten Mustern, reguläre 8c Werte, Yard 3¾c

Große Quantitäten von 45zöll. Stickerei Skirting, sehr hübsche importirte Waare, reg. Spitzen gearb. Entw., $1.50 wert, diese Woche, Yd. .. 69c

2700 Yds. Stickerei Flouncing und Korsetbezug - Stickerei, hübsche Open Work-Muster, 18 Zoll breit, großes Sortiment, 35c wt., Yd. 19c

Eine Partie von 15c Swiß und Nainsook Stickerei Flouncing aufwärts bis zu 12 Zoll breit, feinste gearbeitete Entwürfe auf bester Qualität Swiß und Nainsook, Yard 8¾c

900 Yards 27zöll. Stickerei Baby Flouncing, feiner Swiß-Stoff, sehr vorzügliche Partie von netten Baby-Entwürfen, reguläre 75c Werte, Yard 49c

1300 Yards 27zöll. Organdy Flouncing, silbergebleicht, gearbeitet in Blumen-Entwürfen auf dem glattesten importirten Organdy, wäscht sich vorzüglich, Yard 95c

5000 Yards Valenciennes und Torchon-Spitzen und Einsätze, in einem großen Sortiment von Moden und Mustern, verschiedene Breiten, regulärer 5c Wert, Yard 2c

2600 Yards reinleinene Torchon-Spitzen und -Einsätze, aufwärts bis zu drei Zoll breit, zum Besatz von Unter-Muslin geeignet, sind reguläre 8c Werte, Yard 3¾c

Eine Partie von Netz Spitzen Flouncing, 27 Zoll breit, eine große Anzahl von neuen Entwürfen, auf weißem Netz von feiner Qual. gearbeitet, regulärer 75c Wert, Yard 49c

Wundervolle Ersparnisse an weißen Muslin-Trachten

89c Nachtkleider zu 67c.
89c Werte, extra Größen, 18, 19 und 20, in Knöpfe-Front- oder Slip-over-Moden, sind mit Stickerei besetzt, Stück 67c

Envelope Chimese
Envelope Chemise, nett mit Spitzen besetzt, perfekt gemacht und sehr bequem zugeschnitten, alle Größen, speziell markirt während dieses Verkaufs, 1.00 Werte, 87c, 50c Werte für 39c

Extra große Muslin Skirts, mit Spitzen oder Stickerei Ruffle gemacht, mit oder ohne Unterlage, aufwärts von 79c

Spitzen besetzte Gowns zu 44c
120 Dutzend spitzenbesetzte Nachtkleider in Slipover-Moden, sind 1.00 und 1.25 Werte, Stück 44c

Princeß Slips zu 69c.
Vorzüglich gemacht Kleidungsstücke, hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzt, speziell markirt während dieses Verkaufs, aufwärts von 69c

Kombinationen, anziehend mit Spitzen und Stickerei besetzte Erzeugnisse, vorhanden in allen Größen, zum Verkauf aufwärts von 48c

Verkauf von Schuhen Donnerstag für $1

Patentleder-Pumps für Damen — Gun Metal Pumps für Damen — Weiße Canvas Pumps und Knöpf-Oxfords für Damen — Patentleder-Oxfords für Damen, weiße Kid Tops, nur zum Knöpfen — Einriemige Haus Slippers für Damen — Front Gore niedrige Schuhe für Damen, mit Gummiabsätzen.
Weiße Canvas Schuhe und Baby Doll Pumps für Mädchen und Kinder—
Gun Metal Knöpfschuhe und zweiriemige Pumps für Mädchen und Kinder—
Gun Metal Knöpf- und Schnürschuhe für kleinere und größere Knaben—
Weiße Canvas Oxfords für Männer, einige mit Gummisohlen.

Waschbare Sommer-Kleider
Etwa 220 in dieser Partie, einige sind durch Hantiren leicht beschmutzt; eine große Auswahl von kleidsamen Moden in Crepes, Voiles, Chambrays, Percales und Ginghams, alle Größen sind vertreten, und kein Kleid in der Partie ist weniger als $2 wert, zum Verkauf, so lange sie vorhalten .. 99c
$5.00 Kleider .. 2.95
75 leicht beschmutzte weiße Voile-Kleider, eine Mannigfaltigkeit von Kleidern, mit Stickerei und Spitzen besetzt, sehr billig zu $5, Größen bis 42, zu..... 2.95

Ratine Skirts. Gut geschneidert, besetzt mit Perlmutterknöpfen, Stück.... $1

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Beverly's Balance."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Lady in Red."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Rede des Königs von Bayern.

Bei der Festtafel des Kanalvereins in Fürth hielt König Ludwig von Bayern folgende Rede:

„Meine Herren! Im vorigen Jahre war der Kanaltag in Regensburg. Da war tiefer Friede und Ruhe und kein Mensch dachte an die großen Ereignisse, die sich kurz darauf eingestellt haben. Und wenn wir jetzt mitten in diesem schwersten und größten Kriege — denn keinen größeren hat es je gegeben — uns hier in der aufblühenden Stadt Fürth, deren Entwicklung mich immer erfreut, versammelt haben, so denken wir kaum daran, daß es Krieg ist. Wir verdanken das in erster Linie der Tüchtigkeit des ganzen deutschen Volkes und seiner Verbündeten. Das deutsche Volk, das kann man mit gutem Gewissen sagen, ist in dem Heere mit seinen besten Elementen vertreten, und das deutsche Heer ist unüberwunden. Wo immer es kämpft, im Osten und Westen und Norden, und, so Gott will, woran ich nicht zweifle, wird es auch im Süden unüberwunden bleiben. (Stürmischer Beifall.) Als der Krieg ausbrach, da sagten wir, es werde ein Krieg auf kurze Zeit sein. Aber die Dinge gestalteten sich anders. Auf die Kriegserklärung Rußlands folgte die Frankreichs, und als dann auch noch die Engländer über uns herfielen, da habe ich gesagt: Ich freue mich darüber und ich freue mich deswegen, weil wir jetzt mit unsern Feinden Abrechnung halten können und weil wir jetzt endlich — und das geht den Kanalverein besonders an — hoffen dürfen, daß wir für Süd- und Westdeutschland günstigere Verbindungen zum Meere bekommen werden. (Lebhafter Beifall.) Zehn Monate sind seither verflossen. Viel kostbares Blut ist vergossen worden. Es soll aber nicht umsonst vergossen worden sein. (Beifall.) Eine Stärkung des Deutschen Reiches und eine Ausdehnung über seine Grenzen hinaus, soweit dies notwendig ist, damit wir gesichert sind gegen künftige Angriffe, das soll die Frucht dieses Krieges sein. (Stürmischer Beifall.) Wer mit uns geht und treu zu uns steht, ich meine Oesterreich-Ungarn und die Türkei, soll sich mit uns freuen, nie aber die falschen Freunde, die hinter unserem Rücken Freundschaft heuchelten und dann zum Feinde übergingen. Wahrhaftig, wir sind unbesiegt und der letzte Feind, der so viel von sich sprechen machte, hat noch immer keinen ernsten Angriff gewagt, obwohl er Zeit genug zur Vorbereitung hatte. (Stürmischer Beifall.)

— Der als geizig bekannte Krawutschke, der mit seiner Kompagnie im Osten kämpft, bleibt von Ungeziefer gänzlich verschont. „Wie ist das möglich?" fragt ein Kamerad den anderen. „Weißt du", erwidert dieser, „dem Krawutschke tut kein Floh was, weil er ein Knicker ist"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann für Shipping-Department im Import-Geschäft; $9 zum Anfang. Referenzen verlangt. Adr.: G 108 Abendpost.

Verlangt: Guter, erfahrener Brotbäcker an kleinen Backwaaren in seiner Storebäckerei; mit Empfehlungen; muß Nachts allein arbeiten; $21 die Woche. E. 338 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter; muß reinlich arbeiten und Mittags am Tisch aufwarten können; $7.00 per Woche und Essen; mehr wenn Geschäft besser ist. Adr.: G 140 Abendpost.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, um Flaschen zu waschen in Fabrik, muß kräftig und arbeitswillig sein, Lohn $6 die Woche. The Liquozone Co., 30 W. Kinzie Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erfahrener deutscher Koch oder Köchin. Bismarck Restaurant, 231 North Ave. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2848 West North Ave.

Verlangt: Zuverlässiges zweites Mädchen für Kinder. L. Bauer, 4513 Dover Str., Telephon: Edgewater 2924.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5440 Calumet Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 5726 Michigan Ave., 2. Apartment. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Lohn $5 bis $6. 3308 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5537 East End Ave., nahe Jackson Park und 56. Straße, 1. Apt. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3619 N. Rockwell Str., nahe Logan Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; stetige Arbeit. 2521 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Wäscherin für Dienstags. Mrs. Harris, 1318 N. Maplewood Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann andere Sprachen, sucht Stelle für Hausarbeit, kann etwas kochen. Bitte zwei Tage vorzusprechen, 932 N. Ashland Ave. mido

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung auf der Farm, wo die Frau fehlt (Michigan). Antworten bis Montag an Mrs. Hoffmann, 236 Schiller Straße.

Gesucht: Deutsche, alleinstehende Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Rosalia Schreiner, 1150 Washburne Ave., hinten.

Gesucht: Tüchtiges deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei gutem Lohn. 1251 N. Claremont Ave., Basement. dimi

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 2143 Barry Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. 2515 Clybourn Ave.

Gesucht: Ich suche stetige Plätze für Donnerstag und Freitag zum waschen oder reinmachen. Paulina Schada, 2617 S. Troy Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit für ein paar Stunden im Tag. 1543 -51. Str. dimi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Geschäftsgelegenheiten.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Zimmer und Board.

Pianos, musikalische Instrumente.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

Heiratsgesuche.

Geschäftsteilhaber.

Persönliches.

Farben, Firniß und Lack.

Stellenvermittlungs-Büros.

Unterricht.

Zu mieten gesucht.

Finanzielles.

Billard und Pocket Tische.

Rechtsanwälte.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

Geld auf Möbel u. s. w.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

Kaufs- und Verkaufsangebote.

Aerztliches.

Bietet Sparkasseneinlegern jetzt

die Dienste einer altetablirten Nationalbank an. Die neue Sparkassenabteilung hat in unserem Gebäude bequeme Lokalitäten zu ebener Erde inne. Die Bank-Stunden sind täglich von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, am Samstag von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Kapital, Ueberschuß und Profite, $9,500,000

N.-W.-Ecke La Salle und Adams Str.

Anlage-Dienst

Das Bond Department der Central Trust Company of Illinois ist so eingerichtet, einen umfassenden Dienst zu leisten, einschließlich Notirungen von Sicherheiten, in irgend einem europäischen oder amerikanischen Markt; Abschätzungen von Sicherheiten für einzelne Personen oder Nachlassenschaften, und die Erlangung zuverlässiger, statistischer Berichte für Geldanleger.

Sorgfältig ausgewählte Listen von Anlage-Gelegenheiten für spezielle Fonds werden auf Wunsch angefertigt.

Einzelne Personen, Nachlasse oder Banken, die an Kapitalsanlagen interessirt sind, werden freundlichst eingeladen, die Einrichtungen dieses Departements zu benutzen, ganz gleich, ob sie Kunden der Central Trust Company sind oder nicht.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Liste von ausgewählten Bonds.

Bond-Departement
Grundfloor.

L. H. Schroeder, Manager. R. E. Danielson, Hilfs-Manager.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Kapital und Ueberschuß, $6,200,000

125 W. Monroe Str.
Eingänge 111 S. LaSalle Str. Chicago.

Eine Bank

Für Euer Spar- oder Scheck-Konto.
Für die Auswahl Eurer Geldanlagen.
Für die Verwaltung Eures Vermögens.
Für die Aufbewahrung Eurer Werthsachen.
Für Besorgung Eures Auslandsgeschäfts.

Systematisches Sparen

ist der Schlüssel zum Erfolg. $1 oder mehr eröffnet ein Sparkonto. — Spar-Einlagen an oder vor dem 13. Juli gemacht, ziehen

3% Zinsen vom 1. Juli an

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S.-W.-Ecke LaSalle und Washington Str.

Eine Staats-Bank etablirt 1862

Scheckkontos	Trust-Dept.	Grundeigentums-Darlehen
von Einzelnen, Firmen und Korporationen erwünscht und werden zu den günstigsten Bedingungen entgegengenommen.	Wir übernehmen Trusts aller Art, wirken als Verwalter u. Trustee unter Testamenten und verwalten Nachlässe.	werden auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu günstigen Raten gemacht. Wir bergeben an unsere Kunden und Grundeigentums-Darlehen an Leute, die sichere Anlagen wünschen.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

11,2,7,8,9,12

CITIZENS STATE BANK

OF LAKE VIEW

3228 Lincoln Ave. - - Ecke Melrose Str.

Tretet ein in unseren
$1-die-Woche
oder mehr

Spar-Klub

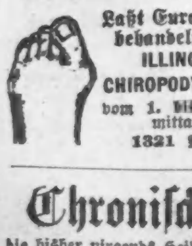
Sucht Euch aus der unten angeführten Tabelle die Summe aus, die Ihr jede Woche sparen könnt, und deponirt sie regelmäßig und

Seht sie wachsen!

Diese Tabelle zeigt das Anwachsen der Depositen von $1.00 bis $10.00 wöchentlich und Zinsen zu 3 Prozent jährlich, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Woch. Einl.	Ein Jahr	Zwei Jahre	Drei Jahre	Vier Jahre	Fünf Jahre	Sechs Jahre	Sieben Jahre	Acht Jahre	Neun Jahre	Zehn Jahre
$1.00	$52.77	$ 107.10	$ 163.11	$ 220.82	$ 280.26	$ 341.5[illegible]	$ 404.59	$ 469.59	$ [illegible]36.55	$ 605.54
2.00	105.57	214.32	326.36	441.78	560.70	683.21	809.43	939.46	1,073.42	1,2[illegible]1.43
3.[illegible]0	158.3[illegible]	321.47	489.52	662.65	841.02	1,024.78	1,214.19	1,409.22	1,610.14	1,817.14
4.00	211.13	428.65	6[illegible]2.74	883.60	1,12[illegible].43	1,366.46	1,618.90	1,878.96	2,146.88	2,422.90
5.00	263.90	535.78	815.88	1,104.45	1,401.74	1,708.02	2,023.55	2,348.61	2,683.50	3,028.93
6.00	316.70	642.97	980.13	1,326.45	1,683.24	2,050.81	2,429.49	2,819.62	3,221.54	3,635.61
7.00	369.47	750.11	1,142.25	1,546.24	1,962.44	2,391.58	2,833.33	3,288.44	3,757.31	4,240.35
8.00	422.26	857.28	1,305.46	1,767.18	2,242.86	2,732.91	3,237.77	3,757.90	4,293.75	4,845.80
9.00	475.04	964.44	1,468.63	1,988.06	2,523.18	3,074.48	3,642.45	4,227.58	4,830.39	5,451.43
10.00	527.83	1,071.62	1,631.83	2,[illegible]08.98	2,803.57	3,416.13	4,047.21	4,697.32	5,367.13	6,057.18

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.



Laßt Eure Füße kostenfrei bebehandeln in der Klinik des ILLINOIS COLLEGE OF CHIROPODY AND ORTHOPEDICS vom 1. bis zum 31 Juli, Nachmittags und Abends.
1321 Nord Clark Straße,
29jn*

Bruch
Rupture, Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorräthig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter [illegible]

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 2. Stock. [illegible]

Chronisch Kranke

die bisher nirgends Heilung fanden, [illegible] Sichere Heilerfolge, geringe Kosten. [illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahsen, Henry, 1035 N. Hermitage Ave.
Amen, Anna, 64 J., 751 S. Western Ave.
Burow, Henry, 83 J., Chicago Heights.
Braun, Moritz, 76 J.
Carleis, Paulina, 70 J., 1374 Fuller Str.
Czarra, Franz, 68 J., 4519 Magnolia Ave.
Goldschmidt, Mich., 72 J., 2346 W. Madison.
Gebel, Adolph, 4413 Carroll Ave.
Gritzmann, Friderike, 1440 E. 77. Str.
Gottlieb, Jane, 4 Monate.
Haeusser, Henry, 855 Webster Ave.
Hopp, Fred, 4157 West 24. Place.
Jahnsmüller, Fritz, 47 J., 243 West 39. Str.
Kammerer, Julia, 5540 Sangamon Str.
Kadlitz, John, 69 J., 1424 Larrabee Str.
Margraf, Clarence, 16 J., 1728 West 21. Str.
Sieben, Anna, 5201 S. 5. Ave.
Schaefer, Margaret, 3037 Clybourn Ave.
Startz, Fred, 34 J.
Schoemduhe, Augusta, 69 J.; 226 West 47. Str.
Zeh, Bertha, 40 J., 4052 Normal Ave.
Zumpe, Harriet, 65 J., 214 E. 42. Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Lester K. Reid, Dora O. Lisle, 21, 22.
F. O. Wood, Hiopesia Krone, 25, 21.
E. Van Den Hende, Edna Naylor, 19, 18.
Alois Dokupil, Rose Kopecky, 32, 25.
A. J. Wagner, J. G. Zeder, 25, 23.
Paul E. Matezir, Catherine McHugh, 28, 28.
David H. Wolf, Fannie Cohn, 28, 26.
L. M. Baker, Ruth Brooks, 21, 18.
R. J. Soukup, Josephine Kanke, 31, 30.
John Enright, Rose Schwartz, 24, 21.
F. Behrines, Ottilie Willening, 29, 29.
Fred A. Coda, Mabel Eierdour, 27, 21.
W. Kuehner, Kate Sabastian, 24, 22.
Arthur Selling, Marie Arendt, 42, 49.
F. Faber, Victoria Zamczyk, 23, 22.
H. G. Hickman, Bernie Mangan, 24, 20.
J. McTagertt, Mabelle Wright, 32, 32.
G. Butz, Emily Reichert, 21, 18.
W. J. Runge, H. B. Topel, 24, 18.
G. H. Mill, E. Bredtschneider, 27, 26.
George J. Hoerner, Alice F. Blaney, 37, 26.
E. J. Roberts, Lola E. Thompson, 30, 25.
L. Witmer, Hattie Hotics, 38, 42.
Steffan Muth, Marie Gold, 24, 18.
P. McNamara, Rose Madsen, 24, 21.
Thomas J. Crawford, Marg. Walsh, 24, 24.
J. Crowley, Emma Schulenberg, 34, 28.
A. Friedlieb, Ida Fromming, 30, 26.
Stanley Kudla, Mary Baran, 27, 19.
E. F. Buettner, E. M. Glenday, 24, 23.
J. F. Gan, Ida Kleinhammer, 40, 37.
K. Jaskalka, Anna Wajkreak, 23, 19.
J. F. Andruszkiewicz, R. Budzynski, 24, 21.
S. Menich, A. Cierniakowska, 24, 20.
E. C. Hermanson, H. C. Bloomgren, 24, 21.
John A. Johnson, Gerda E. Ahlen, 25, 28.
J. Goldsmith, Bessie Epstein, 24, 23.
Teale Beenhaas, Anna Meier, 21, 21.
G. W. Cilds, Ranie Hederson, 31, 26.
L. Pannatier, P. Galletto, 27, 26.
Walter Bromann, Meta Pinkell, 25, 19.
Meyer Schumann, Lillian Geleerd, 25, 23.
W. J. Keisling, A. K. Arnold, 23, 20.
Aneche Tocpac, Anna Machec, 24, 22.
James A. Leland, Jewel Metcolf, 27, 23.
H. A. Dormeyer, Ethel H. Allen, 21, 18.
J. A. Sullivan, Alice Marriott, 31, 27.
A. J. Schweitzer, Mary Sexton, 24, 22.
D. Mariani, Grace de Franza, 22, 16.
Stephen Burns, Theresa Devlin, 30, 30.
Louis W. Loescher, Agnes McCarroll, 38, 39.
Christ Larsen, Annette Knipp, 24, 23.
Dave Elowell, Ruth Florence, 27, 32.
R. C. Taylor, Elizabeth Carmen, 24, 24.
W. Swiderski, S. Maslanka, 27, 26.
J. E. C. Agnetz, E. F. Iverson, 54, 39.
M. J. Burke, Marie Kilroy, 24, 23.
O. G. Wegner, Clara Hambrock, 30, 25.
Jan Ciesla, Katie Pacyna, 25, 20.
W. C. Webster, Rose Schmitz, 41, 40.
Leo Lewis, Esther Seffren, 27, 24.
Louis Barnes, Mary Rice, 49, 35.
L. Henshel, Minnie H. Price, 28, 23.
W. E. Gunason, M. J. Philips, 23, 19.
Melville Roß, Esther Burdge, 22, 19.
S. Juricek, Kartrina Prasek, 22, 19.
B. Annunciata, J. Anderson, 23, 18.
Lucas J. Lumpy, Mabel Butler, 27, 22.
O. J. Chrob, Mildred E. Trach, 28, 24.
G. W. Erickson, Irene Hallin, 25, 22.
Sam Rokofsky, Ida Kaplan, 27, 24.
W. Leahy, Zadie Shaw, 27, 22.
W. Northington, Carrie Gorden, 28, 23.
E. C. Piper, Alma Peglau, 26, 22.
J. Szeliga, Anastazya Bartochowska, 23, 20.
Jacob Belovitch, Adelle Newman, 22, 21.
J. Ostrar, Minnie Waxman, 23, 22.
Carl F. Burrell, Viola Kern, 23, 24.
S. E. LaPage, Ethel M. Smith, 24, 21.
W. L. Johnson, Rose Wabiyra, 26, 23.
Fred Jank, Frieda Hoffman, 22, 21.
J. Hebrdejs, Josephine Moranbec, 22, 23.
Bernard H. Morash, Dora H. Klok, 30, 28.
Harold T. Wilson, Eva L. Wilson, 24, 24.
H. F. Lund, Esther M. Swanson, 28, 25.
C. A. Keller, Alfrieda E. Miller, 27, 20.
U. M. Balke, Grace Shephard, 25, 24.
H. L. Zeidman, Minnie Schaffer, 24, 19.
Elmer R. Crawford, Ellen B. Watts, 42, 38.
Edward Sullivan, Mary Smith, 26, 26.
F. M. Quinsler, M. M. McGregor, 22, 20.
Frank Hanch, Anna Lewandoueca, 28, 19.
Morris Green, Esther Reisman, 35, 23.
Wm. C. Nitz, Eliza Gilly, 26, 23.
Paul Bargarding, Florence Hamlyr, 19, 22.
Joseph L. Roden, Elsie Schultz, 24, 25.
Leroy Wolff, Grace E. Tipple, 25, 22.
Peter L. Sullivan, Annie E. Stange, 36, 25.
George Schaefer, Birdie Salverson, 26, 22.
Ludwik Wojcik, Mary Styran, 27, 24.
F. Suwanski, Amila Jobiemiak, 21, 21.
Peter Thris, Annie Zimmerman, 32, 26.
O. M. Arthur, Sarah Appelton, 22, 21.
Wm. A. Fleming, Agnes Connors, 27, 23.
George W. Solond, Mary Dressen, 54, 41.
Sam Fishman, Rose Melemit, 23, 21.
Joe C. Wrey, Martha Handke, 31, 26.
Robert L. Lucas, Jone L. Goode, 30, 22.
Adam Garla, Annie Garborskaite, 23, 21.
S. Kumarowski, J. Pustelnik, 37, 33.
A. F. Funk, Emma Gertz, 20, 22.
Herbert A. Mann, Honora Sojka, 23, 21.
Gilie A. Harvey, Cora Schneeweis, 27, 19.
Otto Mueller, Mae Reszkowska, 24, 20.
Frank Novak, Rose Kovarik, 24, 23.
W. Barthel, Clara Goetzelmann, 25, 26.
E. J. Olbinski, Mary Kilroy, 25, 23.
E. L. Leadbetter, M. G. Walker, 24, 19.
R. B. Hawkins, C. S. Wilson, 45, 40.
James Poiles, Sofia Pano, 29, 25.
Michael Foß, Anna Blank, 31, 33.
Charles Keska, Anna Karpar, 25, 24.
H. W. Peterkorf, M. Hartmann, 22, 22.
Joseph Dryoel, Lillian Prod, 30, 18.
C. Hoogstra, Anna M. Umbach, 21, 20.
Filip Fanozar, Mary Kasprak, 30, 33.
Frank J. Saffer, Alice Helmold, 22, 23.
S. Ponikiewski, Mary Garbolinska, 27, 33.
Albier Z. Kalm, Sarah G. Berkson, 27, 23.
George D. Ensign, Katherine Bruce, 32, 25.
Bert Anderson, Locello Moore, 30, 32.
R. R. Perrill, Caroline Suenson, 26, 21.
John J. Butler, Hannah E. Friel, 24, 20.
Ellis Bennett, Julia Benneth, 70, 41.
Joseph Heligman, Minnie Smider, 31, 23.
Ralph A. Snider, Merissa Greene, 20, 24.
Thaddeus Morris, Lether Powell, 30, 20.
John Wiech, Anna Weiß, 26, 23.
John Crum, Margaret Pom, 21, 19.
Karl F. Schimmelpfennia, A. Pockhop, 23, 19.
Henry Lonneke, Marie Emaruth, 49, 30.
L. S. Levy, R. M. Jacobs, 34, 24.
Thomas Swards, Margaret Clark, 26, 24.
Frank Mirstra, Maria Mroz, 22, 20.
John Mertens, Theresa Mirkes, 23, 22.
A. H. Wilke jr., Rose A. Binder, 22, 19.
E. F. Ruske, Virginia S. Baumgart, 31, 30.
L. Petreike, Domecele Bodarenaite, 25, 22.
R. L. Hillebrand, Anna Urban, 23, 22.
Manuel Pitt, Tillie Anapoli, 26, 20.
A. Ratke, Helena Pierzcholska, 22, 20.
Jos. D. Halliday, Edna M. Klein, 26, 17.
Wm. J. Stemmer, Lillian Koch, 21, 18.
George Olsen, Hilda Ulricksen, 29, 21.
R. T. McCloin, Helen Rachl, 23, 21.
Ingolf E. Hagen, Nora E. Hagen, 22, 21.
Michael Duffy, Mary Howe, 36, 24.
M. Bennard, Biasta Jelinek, 21, 19.
Sam Reiter, Anna Levy, 26, 22.
James D. Strong, Nellie McCarthy, 25, 20.
Robert E. Biertel, Mae E. Hull, 23, 20.
W. H. Pfender, Rose M. Suckow, 24, 21.
L. B. Rumsey, Lillian A. Sellers, 25, 25.
Fred G. Johnson, Olive P. Beckley, 22, 20.
William Perry, Jennie E. Link, 73, 58.
Norman B. Wood, Mae Chill, 31, 23.
H. W. Warner, Eleanor Johnson, 21, 19.
Charles Zitink, Ottilia J. Smrha, 22, 19.
M. Drugac, Barbara Kacmarck, 30, 34.
Frank Rudolph, Victoria Hoffman, 25, 23.
Arthur T. Wallace, Helen M. Steiner, 27, 25.
F. Jazwiec, Eleanora Zajac, 24, 21.
R. Schleichert, M. Halata, 47, 47.
John Holmes, Esther L. Jett, 24, 24.
O. Christensen, Elna C. Peterson, 26, 23.
A. Efferman, Lillian Gettleson, 30, 23.
R. E. Kroeller, Grace A. Hubert, 43, 27.
J. H. Schmidt, Theresa M. Grimm, 27, 31.
H. W. Schmidt, Myrtle Rosenow, 23, 20.
Edward J. Daley, Nellie Mara, 21, 18.
R. J. Ashford, E. M. Dillon, 39, 28.
John Ptak, Katarzyna Stec, 29, 33.
Simon Frank, Tillie Klink, 26, 19.
F. B. Nottingham, E. Sherlock, 27, 27.
B. Roselina, Dora Feldmann, 26, 22.
Lazar Penvin, Katie Martin, 35, 20.
W. Grzesick, Katarzyna Gas, 22, 21.
Wm. S. Cain, Annie D. Quinn, 52, 50.
Paul W. Brink, Cora Wagenor, 22, 21.
H. H. Tubin, Jennie F. Jaffe, 70, 51.
Thos. E. Conley, Ellen Rayner, 25, 22.
Leroy E. Holz, Hazel Miller, 21, 19.
A. Clonick, Evelyn Horwich, 24, 19.
Julius C. Meyer, Sadie Citron, 32, 22.
John J. Hout, Ruth G. Gamble, 25, 28.
R. Miller, Ella Naughton, 26, 22.
John Shandle, Anna Chouika, 25, 19.
Frank J. Renning, Estella Holland, 22, 21.
Samuel Oppman, Louise Tracy, 43, 31.
E. A. Klina, J. F. Zierfuß, 24, 23.
R. Solovitzia, E. J. Fleischman, 20, 23.
Frank Bennes, Gustie Rubenik, 23, 21.
H. W. Klein, Bessie M. Winton, 27, 21.
H. L. Larson, L. A. Adrian, 24, 20.
J. Walliser, Mrigal Beiner, 30, 25.
J. J. Kelly, Angeline McGrath, 21, 18.
E. Stalcup, Mabel Willoughby, 28, 23.
August Fialiulo, May Lane, 26, 23.
R. P. Miller, C. C. deGuenther, 34, 24.
John A. Lieg, Margaret Bartlin, 48, 37.
B. C. Fiendinger, R. Cholin, 27, 26.
Holley Stover, Grace M. Clark, 32, 20.
Ben Farbeer, Mollie Shapiro, 34, 32.
F. Tarnowski, Katrina Czerska, 25, 30.
G. C. Alsborn, H. R. Wilcox, 32, 22.
William Thompson, Anna Ifrm, 32, 23.
Walter A. Mensiar, Eleanor Cvatek, 21, 18.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

C. F. Tioupe, Adeline E. Quigley, 28, 24.
J. Nowak, Agieszka Michalik, 23, 22.
W. Bender, Francis Orzchowska, 32, 25.
John M. Jones, Nanna L. Rodgers, 27, 22.
Seth Shepard, Jr., Grace T. Pynchon, 30, 28.
E. Condon, Antigon Maidoni, 28, 23.
A. E. Rosmusson, Marie F. Clausen, 26, 22.
Josef Jarecki, Mary Tyll, 27, 22.
Louis Leist, Elisabeth Smith, 60, 40.
J. Szimiewice, Martha Zaledaitia, 25, 22.
J. Ruttowski, Alexandra Galenska, 21, 19.
Jan Korlosz, Ludwila Kalasut, 24, 22.
Carl M. Walter, Dora E. Wilson, 33, 18.
Charles M. Hoffmann, Clara M. Steimachowska, 30, 19.
George H. Warner, Lillian Zietlou, 30, 20.
G. F. Murphy, Loretta Munson, 22, 19.
Serafin Guziak, Mary Liska, 32, 21.
H. H. Wolfson, Thelma Tarch, 22, 21.
E. Cronin, Katherine McElligott, 26, 25.
Jakob Richter, Adela Capeck, 21, 20.
Ivan Jasbce, Jvana Kerse, 29, 27.
Edward Liba, Rose Bobroucek, 21, 20.
William Kicherer, Clara Lippert, 29, 26.
D. H. Burns, Elisabeth Spaerri, 23, 18.
Arthur E. Pauls, Margaret Brehn, 21, 19.
J. Rebara, Teodolindo Piccinini, 28, 19.
Max J. Heep, Ella Ulrich, 23, 23.
H. G. Hafner, L. McCasen Nichols, 33, 24.
Wendo H. Satan, Mary Babic, 21, 25.
A. Grisius, Uiszul Smmakamte, 36, 22.
A. F. Euel, M. A. Muehlenbeck, 23, 21.
George P. Bagley, Ethel L. Hart, 22, 20.
K. Kaplensky, Jennie Hlubocky, 23, 23.
Joseph Kraut, Reva Shover, 28, 23.
John Eliwa, Aliisa Enthievich, 23, 23.
Meyer Kodish, Elisabeth Seigel, 27, 22.
A. R. Hansen, J. E. Wismar, 23, 22.
Robert Alexander, Minnie Merz, 23, 21.
W. Solwisch, Jr., E. Kutschke, 21, 22.
J. Ronislas, M. Kesulsitis, 26, 26.
J. F. Meyers, Arba F. Howell, 30, 29.
Rex F. Kammann, Josephine Fay, 22, 25.
Harold K. Box, Florence A. Fenton, 25, 24.
Erik G. Nelson, Marie J. Olson, 40, 38.
Michael J. Clarke, Delia Greeley, 25, 23.
Joe Klekovic, Marie Benes, 21, 19.
John Knebel, Theresa Bomfarti, 27, 26.
S. Kalat, M. Wisniewska, 26, 23.
Frank G. Wahl, Lillian M. Hoff, 23, 23.
W. H. Marose, A. M. Hartmann, 21, 21.
Steve Michalek, Anna Skirha, 28, 21.
Raymond J. Lewis, Ebba A. Rehn, 26, 26.
John C. Weimer, Claudie Bennet, 48, 40.
G. H. Goberre, F. Gustasson, 23, 22.
J. Stepien, W. Krygowska, 23, 19.
Ira King, Marion A. Young, 30, 23.
John A. Waller, Elisabeth L. Kurz, 35, 24.
Ira Watkins, Ellen Cunningham, 67, 65.
E. R. Dempsey, Bessie E. Murphy, 27, 21.
Andrzej Sermalo, Wiktoria Edzak, 28, 25.
James Parillo, Marie Saracco, 24, 22.
Sidney R. Flett, Dorothy C. Wilcox, 26, 23.
Carl J. Nordmark, Anna F. Galitz, 21, 24.
Armin H. Unger, Mary M. Cohan, 25, 23.
A. Czerwinski, K. Parzgnat, 29, 37.
Charlie Morand, Jennie Cordinello, 23, 18.
Emil Maeder, Hermina Ludi, 32, 20.
S. Nowakowski, Sofia Marsewa, 2, 20.
Frank Kitzelman, Rose Harek, 29, 22.
William Johnson, Alma Anderson, 22, 19.
Louis Loranz, Lydia Wahnschaff, 30, 27.
John Wanzung, Elisabeth Merck, 22, 19.
C. Kallestrom, H. K. E. Bengdon, 33, 21.
Aniela Skubisz, Mikolaj Suchyna, 2, 18.
A. L. Peck, Anna M. Qinben, 43, 34.
W. F. Wachtel, Ella H. Knack, 23, 25.
John Rusinek, Catherine Kubista, 28, 19.
Leland Simpson, Mae Foß, 25, 24.
P. Joe Wagner, Mary J. Groß, 29, 28.
George H. Levitt, Jane Mathews, 23, 22.
Michael Shimo, Lizzie Flock, 27, 17.
W. Horner, Margareta Haertel, 42, 31.
Edwin Peterson, Mary Lundin, 23, 20.
M. Theotikas, Paraskeva Riotau, 25, 24.
Charles Bomacka, Anna Janovsky, 26, 22.
George Wilson, Mary Elliott, 28, 33.
John M. Meyer, Hattie M. Keiler, 21, 19.
John A. Dawn, Amelia A. Olson, 36, 30.
Wm. Anderson, Hannah Friskopp, 32, 25.
W. F. Sawallisch, A. Neuenfeldt, 26, 19.
Francis Crombie, Mary McCrae, 25, 27.
W. Al. Carlson, M. Swanberg, 24, 19.
C. G. Hoglund, Signe W. Ohrn, 28, 28.
John J. Reidy, Priscilla Moß, 25, 23.
Solomon Katz, Ida Blank, 28, 24.
H. M. Orrell, Ruth Halfaker, 49, 36.
B. W. Brower, E. R. Menheneit, 28, 28.
John S. Beach, Stella Maniewska, 25, 23.
Toney Lecco, Rosie Wenci, 23, 21.
John McCarthy, Ellen Ryan, 28, 27.
E. C. Schonel, Alma Jacksen, 24, 24.
Frank E. Wanders, Josephine Crook, 27, 19.
Arvid Anderson, Amanda Ryden, 28, 30.
A. Silberstein, Lizzie Shapiro, 27, 30.
F. A. Miller, Frances E. Maydem, 28, 23.
Harold F. Stock, Josephine A. McNay, 24, 25.
M. Melliba, Mary Bowler, 34, 28.
L. Cool, Elsie D. Sothman, 21, 19.
J. Olomewski, Stefania Dyll, 22, 21.
J. A. Kawalski, R. Da Clessie, 25, 23.
K. F. Wilms, Helen Mahlke, 27, 21.
Lee M. Davis, Cora Whisler, 24, 21.
M. Radakoviz, Theresa Karper, 22, 19.
L. Kedziora, Anna Szczech, 21, 18.
Mich. Feeney, Effie David, 42, 24.
C. F. O'Malley, Anna Jacklin, 27, 19.
F. Kabl Jr., Elisabeth Haentsch, 24, 22.
Henry Kuettner, Clara Eisenberg, 29, 25.
L. McKaag, Anna Hansen, 23, 19.
R. Lipke, Margaret Moriarity, 21, 19.
J. Hourigan, Nellie Houlahan, 38, 28.
E. L. Bradey, Dora A. Hill, 39, 40.
Thomas C. Angell, Myrtle Rober, 36, 27.
W. H. Theophile, L. B. Fergasson, 27, 25.
J. J. Smith, Jessie Clifford, 21, 18.
A. E. Lacey, Genevieve L. Page, 25, 20.
James Egan, Margaretta E. Egan, 28, 23.
M. Pizzimenti, Palmina Carietti, 25, 25.
Arthur F. Schlueter, Anna Adam, 23, 21.
S. Kazmarczik, Anna Pacek, 24, 21.
Chas. A. Bernard, Ethel Nopp, 43, 27.
Francis P. Curran, Pauline Karl, 21, 20.
Peter Salas, Tekla Mikolunaiti, 29, 21.
H. D. Preßler, Ella Schmidtke, 22, 19.
L. R. Brigman, Mabel O. Sand, 24, 21.
W. F. Dahlke, Lillian Higgins, 33, 23.
E. G. Wheeler, Luda A. Greef, 33, 30.
John Drill, Helen Konczal, 24, 20.
H. Eisenstein, Lydia Himson, 30, 24.
Harry Albrando, Lena Krauß, 27, 29.
G. J. Regan, Helen L. Power, 27, 21.
W. Reich, Lillian Stegmayer, 22, 22.
W. F. Jacklin, Gertrude Bobman, 23, 21.
J. Guzauskis, Stanislawa Zemaitis, 29, 32.
L. G. Luck, Harriett Dale, 35, 28.
Jakob Lustig, Dora Cohn, 62, 55.
W. J. Richardson, Ellen Taylor, 29, 23.
John Cblikes, Dafne Lada, 28, 20.
G. H. A. Norman, F. Simpson, 20, 23.
L. H. Graves, Helen Mann, 26, 27.
M. J. Wesser, C. M. Jensen, 37, 37.
E. C. Sensenheimer, J. Huggett, 28, 27.
Stefan Klo, Elisabeth Gobac, 38, 30.
J. H. Nieman, Frances Donske, 26, 24.
Joseph Hovoria, Mary Beck, 41, 33.
Harold R. Willard, De Voe Holmes, 24, 21.
E. Kleinett, Katherine Wetzel, 23, 23.
Piotr Koriel, Maryanna Szczygiel, 23, 21.
E. E. Pearson, Elisabeth Riley, 39, 29.
C. F. Hellberg, Anna Schaub, 23, 23.
Erick H. Pelz, Irma Schauer, 22, 20.
W. G. O. Seyla, F. M. Mullaney, 21, 17.
H. J. Wieland, Clarice Wharton, 30, 23.
J. Rinomiya, Regina R. Harton, 28, 27.
Orra L. Phelps, May Elliott, 42, 38.
H. C. Lindgren, Olga M. Ericson, 30, 23.
J. Milton, Elisabeth M. Balliera, 21, 18.
August M. Bruesch, Minnie Severn, 24, 18.
H. L. Koerstein, Wilma F. Knight, 21, 20.
A. L. Snyder, Blendina Waterman, 38, 31.
J. W. Lemming, Lillie R. Swanson, 26, 23.
A. G. Peterson, Bertha Powell, 45, 20.
A. S. Kuhn, Catherine M. Girten, 26, 22.
Frank G. Shulalske, Mary Breebl, 30, 22.
Henry J. Krebs, Marion Esser, 31, 19.
avid B. Ferris, Grace L. Wood, 60, 38.
A. M. Cohen, Bertha Goldenberg, 19, 18.
Niels M. Nielson, Eva Wencene, 39, 31.
John R. DeKoster, Adeline Kamen, 24, 26.
Frank Koranda, Mary Beverka, 39, 36.
E. T. Lowe, Jr., Hazel F. Haskin, 25, 22.
Joseph Borta, Josephine Von Hoff, 22, 21.
F. J. Eilers, Christine Whitelock, 44, 42.
Earle T. Ruther, Florence M. Rice, 28, 21.
M. H. Ragars, Catherine Claussen, 25, 23.
L. B. Foley, Gertrude Wegner, 24, 22.
Viktor Slavikos, Rose Preatlime, 25, 22.
W. E. J. Von, Elsie A. F. Ohde, 21, 20.
Morris Victor, Rose Rabinovich, 33, 23.
A. Parkowski, S. Szimliebicuite, 31, 22.
J. Skupa, Jr., Emily Kostokyrz, 23, 20.
Abraham Lava, Rose Skolnick, 32, 20.
Frank Plant, Mae Sullivan, 33, 20.
Philip Weinshenker, Beckie Levin, 37, 22.
John M. Henrichs, Marie Aimon, 22, 22.
E. J. Cloutier, Rose Bergeron, 23, 21.
Leonhard Maloney, Irma Giese, 22, 21.
Myrion M. Lee, Mae Cottrell, 61, 38.
Fred Rogers, Sallie Fleming, 24, 20.
Nick Pallott, Adelina Gannotta, 31, 19.
Marcin Szkola, Katherine Cap, 32, 27.
Peter Freitag, Phoebe Zench, 21, 18.
J. C. Penesi, Rose G. Cuneo, 21, 18.
Josef Staiec, Michalina Michota, 27, 22.
Edwin Kackins, Lillian Gollmitz, 21, 18.
A. M. Hubert, Pearl Chodliewicz, 30, 26.
J. J. Keogh, Elisabeth Doherty, 30, 28.
Clifton A. Sparks, H. M. Ringling, 30, 21.
F. L. Moore, Marguerite M. Corsen, 22, 22.
S. Paluch, Karolina Kuna, 27, 20.
Felix Schmude, Anna Bordell, 21, 19.
T. Nephziwada, Frances Biedus, 28, 19.
E. J. Barron, Margaret R. Husted, 21, 18.
Geo. W. Ward, Elsie Schlasser, 21, 18.
J. E. Blackburn, Minnie Saffer, 23, 25.
Michael McDanagh, Ellen O'Neil, 25, 23.
W. H. Edwards, E. M. Heinrich, 26, 18.
Panvel Terlecki, Marya Adamska, 29, 23.
W. J. Igoe, Mary C. McKeon, 32, 24.
Julius Bermann, Goldie Bernstein, 22, 18.
F. Destra, Guiseppina Di Gloria, 22, 18.
William Knesley, M. Gallagher, 26, 23.
W. Krul, Katarzyna Lesiak, 36, 30.
G. W. Hendrickson, G. M. Johnsen, 38, 26.
James A. Bengal, Dora Bowman, 27, [illegible]3.
Frank Basilewski, Anna Anuziata, 24, [illegible]3.
Martin J. Regan, Mary Meyers, 23, 24.
George Stesich, Annie Ochodnicky, 24, 17.
John F. Coddington, E. Summerfield, 47, 37.
W. Petkus, Julianna Kibilaite, 25, 24.
Johan Holusak, Mary Rosa, 23, 19.
Evan Gelin, Agnes J. EcElligott, 23, 21.
Chester Lundgren, Laura E. Trimmer, 30, 25.
Matt Shimkus, Bessie Winckaite, 26, 24.
Colman Connolly, Annie Walsh, 25, 24.
E. [illegible] O'Brien, Grace M. Ryan, 23, 21.
G. C. Kuffer, Ella E. Sylvester, 21, 21.
E. Pohlmann, Esther Lundean, 23, 22.
Joseph Kehler, Ruth Anderson, 30, 24.
Charles Baß, Emily Rach, 24, 18.
Roy D. Crouse, Agnes E. Lillie, 30, 24.
Joseph Quinn, Elisabeth Wallace, 22, 22.
O. L. Caster, M. M. Smitchger, 21, 21.
J. H. Freeman, E. G. Loshbaught, 24, 24.
W. Mrocek, Michalena Baroska, 23, 21.
Joseph Garsila, Agnes Michalak, 25, 19.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles Hartong, Theresa Thomas, 49, 51.
W. C. Birge, Ruth M. Byrne, 23, 19.
Simon Kumari, Marjona Eiczas, 40, 33.
J. L. Baur, Ida Jackson, 39, 29.
Anton Bazata, Christina Kaplan, 26, 24.
A. W. Carlson, Marion C. Olson, 25, 25.
J. Balezynski, Ewa Galuszak, 21, 19.
W. H. Watkins, E. M. Hagemann, 27, 23.
Glenn A. Maker, Marie Hankes, 29, 18.
H. A. Cratty, Catherine E. Goebel, 24, 22.
Wm. Roetsch, Henrietta Wallbaum, 32, 27.
Joseph S. Allen, Della Thompson, 29, 31.
E. S. Daniels, A. A. Warner, 27, 25.
Louis Slivon, Anna Balocz, 24, 22.
Philipp Tahlhober, Emma Marz, 25, 21.
Joseph E. Storcz, Eva E. Boldt, 26, 22.
Ignacz Kaczmarek, Helen Cwick, 26, 40.
J. A. Wunderlich, Elizabeth Kirk, 23, 24.
George C. McCormick, Agnes Larsen, 22, 19.
H. H. Zimmermann, Blanche Moore, 25, 26.
R. H. Hil, Salome M. Bittner, 37, 29.
Albin G. Peterson, Mabel S. Olsen, 27, 23.
Thomas E. Gorgan, Rose M. Friel, 28, 21.
Stanislaw Jez, Julia Hinura, 22, 18.
Frank Sucek, Cecilia Urban, 26, 23.
A. Balos, Katarzyna Korac, 25, 31.
F. J. Dolezak, Matilda Benes, 29, 26.
E. E. Rominger, Meta A. Bailer, 29, 28.
James B. Dixon, Louise Bollmer, 27, 26.
John Rezalek, Carrie B. Sup, 25, 20.
John R. Bane, Norma G. O'Neal, 35, 29.
Aug. Klein, Martha Powers, 25, 20.
Michael J. Bilt, Mary Kratina, 27, 19.
Joseph Kumin, Karoline Rybke, 35, 29.
W. Dolowski, A. Psonka, 25, 24.
James M. Plant, Marion L. Hall, 27, 28.
Charles Setala, Mary Loubar, 28, 25.
Alex. Krafling, Kathrin Sieter, 28, 19.
Alan B. Hughes, Elsie M. Hallwas, 25, 23.
James W. Dunn, Kathryn Skehan, 27, 25.
Frank Prochaska, Anna Monhart, 27, 24.
Feliz Dering, Marie Kopecky, 28, 23.
Louis Keller, Jeanette Sala, 26, 20.
Johann Schab, Amelia Rytko, 22, 22.
R. Todd, Elizabeth F. Leigh, 22, 22.
Adolph Metela, Eva Stussi, 24, 26.
A. Ganschow, Catherine Stussi, 26, 23.
Charles Buck, Mame Gustafson, 21, 20.
Carl O. Anderson, Florence M. Burke, 23, 19.
John F. Hartigan, Grace C. Goß, 25, 24.
David B. Ferris, Laura B. Wood, 60, 38.
E. H. Smith, Dorothea E. Smale, 23, 22.
Henry F. Karsten, Friedericka Koebke, 54, 46.
Wm. M. Madison, Emma G. Butt, 47, 41.
Samuel Pollack, Edna Bell, 21, 18.
E. B. Keenan, Elizabeth Ehrler, 23, 18.
Harry A. Frankel, Henriette Sternfield, 26, 23.
S. J. O'Neill, Helen E. Green, 23, 23.
F. R. Graham, Margaret Reed, 24, 24.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grand Blvd., 196 Fuß südl. von O. 43. Str., Ostfront, 48 bei 150, John O'Connor an Benjamin Lowenmeyer; $50,000.
Cottage Grove Ave., 5741—43, Westfront, 48 bei 130; H. S. Henschen u. A. an Theodore J. Underwood; $2700.
Wabash Ave., 296 südl. von 69. Str., Westfront, 33 1-3 bei 159; B. T. O'Berg an Grace B. Palumb; $4800.
67. Str., Nordostecke Rossano Ave., Südfront, 60 bei 107, Murray Wolbach an Emma B. Nelson; $15,000.
Twp. 39, Lots 11—12, Subblock 57, 19-39-13; C. J. Hruby an Marie Husa, $2700.
Schumacher G. & Co.'s Warren Park Add., Lot 46; Carl Troike an John Wiltons, $3400.
Merchant's Madison Str. Add., Lot 31 und Teil von Lot 32, Bl. 3; A. D. Clapp an August Kniestedt, $1800.
Hawthorne, Lot 9 u. Teil von Lot 8, Bl. 15; Emil O. Zemann an John Bonasek, $950.
Twp. 40, nordl. ½ des südöstl. ¼ des nordw. ¼, Sec. 30, 40, 12, Note für $7170, gesichert durch Trust Deed; Thomas A. Rutherford an Ralph E. Gray, $10,170.
Norwood Park— Eldred's Home Sweet Home Sub., Lot 40; J. A. Lindquist an Michael W. Brodie, $3850.
Township 39, Bl. 2 (ausgen. nördl. 20 Acres), Sub. südl. ½, 24, 39, 12; Chicago Title and Trust Company an Desplaines Ave. Cemetery Ass'n., $61,177.
Township 39, Bl. 1 (ausgen. nördl. 66 F. von östl. 12470.7 F. u. ausgen. östl. 33 F. des besagten Bl. 1), in Sub. südl. ½, 24-39-12; Chicago Title and Trust Company an Desplaines Ave. Cemetery Ass'n., $78,181.
Trust Deed— Lot 39, Bl. 2 (ausgen. nördl. 20 Acres), in Sub. südl. ½, Sec. 24-39-12, 9 Ja., 5 Proz.; Desplaines Ave. Cemetery Ass'n. an Chicago Title and Trust Comp., Trustee, $55,177.
Trust Deed— Lot 39, Bl. 1 (ausgen. w. 66 F. der östl. 1240.7 F. u. ausgen. östl. 33 F.), in Sub. südl. ½, Sec. 24-39-12, 19 Ja., 5 Proz.; Desplaines Ave. Cemetery Ass'n. an Chicago Title and Trust Co., Trustee, $75,181.
Evanston, Lots 9 u. 10, Bl. 26; J. E. Kaley an James S. Ford von Oak Park, Ill., $31,000.
Township 41, Teil des südw. ¼ des nordöstl. ¼, 24, 41, 13; J. P. Wiltgen an Bernard Schaul, $6250.
Augusta Str., 219 F. westl. v. Robey, Nordfr., 48 bei 124; Felix Mathszkiela an Jacob Kowalczyk, $2200.
Marshfield Ave., 121 F. nördl. v. Wabansia, Ostfr., 120 bei 124; L. Gustav Hallberg u. A. an Felt & Tarrant Mfg. Co., $80,000.
Wilmot Ave., Südwestecke Hoyne, Nordostfront, 50 bei 125; Johanna Blunck an Wm. Kaluza, $12,800.
Elburn Ave., 201 F. östl. v. Ashland Blvd., Nordfront, 24 bei 122; C. E. McCabe an Francesco Mauratore, $4000.
Harrison Str., 100 F. östl. v. Racine Ave., Südfront, 50 bei 165; Sarah E. Sinclair an Hannah Kuhter, $10,000.
Ohio Str., 96 F. östl. v. Paulina, Südfr., 24 F. bis Centennial Pl.; Jackson Richardson an Samuel Fabry u. A., $5300.
Oakley Ave., 120 F. nördl. v. Erie Str., Ostfr., 30 bei 107; Central Trust Co. an Jeremiah O'Donoghue, $2850.
Park Ave., zw. Western und Oakley, Südfront, 30 F. zur Alley; Philip Sattler an Thos. J. Murphy, $2750.
Harding Ave., 72 F. nördl. v. Grand, Westfr., 24 bei 125; J. C. Murphy an James Kozak, $1700.
Avers Ave., 225 F. nördl. v. Iowa Str., Westfr., 25 bei 125; Frank Voß an Thos. J. Berry, $5300.
Thomas Str., 371 F. westl. v. Kedzie Ave., Südfront, 30 bei 117; Sophia Straußen an Anna Riedel, $2725.
Artesian Ave., 241 F. südl. v. North Ave., Westfront, 25 bei 126; Hirsch Greenfield an John P. Grace, $2000.
Marshfield Ave., 14 F. südl. v. Haddon, Westfr., 25 bei 130; August Bresemann an Andrew Bulka, $6250.
Flournoy Str., 306 F. westl. v. Independence Blvd., Nordfr., 16 bei 124; Jacob Cavanaugh an James J. Donovan, $4100.
Millard Ave., 216 F. südl. v. Douglas Blvd., Ostfr., 25 bei 124; J. O. Kosiner an Philip S. Silberman u. A., $4500.
Monroe Str., 265 F. östl. v. Crawford, Nordfr., 38.8 bei 121; Delia O'Donnell an Louis J. Munch, $8500.
Polk Str., 122 F. östl. v. Leavitt, Nordfr., 25 F. zur Alley; Jacob Scheckman an Cono Federico, $2700.
12. Str., 91 F. westl. v. Avers Ave., Nordfr., 75 bei 110; Mary E. Cook an Sol. Rubin, $7500.
Troy Str., 254 F. südl. v. Ogden Ave., Westfr., 30 bei 123; Mary Sidlo an Bertram J. Cahn, $8900.
Blue Island Ave., 149 F. nordöstl. v. 15. Pl., Nordwestfr., 24 bei 120; S. H. Hodges an die B. & O. T. Bahn, $5500.
33. Pl., 168 F. östl. v. Rhodes Ave., Südfront, 17 bei 125; F. H. Bartlett an Joseph A. Rosenthal, $3500.
Wallace Str., 3026, Ostfr., 25 bei 130; Joseph Root an Catherine Conway, $2250.
Argyle Str., 240 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfr., 30 bei 124; P. F. Haynes u. A., Trustees, an Alfred E. Peterson, $1050.
Crawford Ave., Südwestecke Eddy Str., Ostfr., 54 bei 120; Richard Thomas an Bessie Smolowich, $2500.
N. Central Park Ave., 195 F. südl. von Wilson Ave., Westfr., 284 bei 125; Wm. Mason an Louisa H. Griffith u. A., $7500.
Kimball Ave., Südwestecke W. Ainslie Str., Ostfr., 66 bei 125; Ch. T. and Tr. Co. an Thos. H. Bibbs, $2500.
Keating Ave., 216 F. nördl. von North, Ostfr., 25 bei 120; A. B. Halverson an Wm. H. Culkin, $3000.
Monticello Ave., 89 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfr., 30 bei 125; Adolph Wießner an John W. Hanchus, $7500.
Richmond Str., 140 F. nördl. von Addison, Ostfront, 28 bei 125; H. W. Austin an John Urbanski, $2300.
St. Paul Ave., 81 F. östl. von Lamon, Südfr., 45 bei 125; J. F. Peterson an James McMeekin, $4500.
Tripp Ave., 120 F. nördl. von Addison Str., Westfr., 33⅓ bei 155; Mathias Lundene an Henry W. Sykes, $4000.
Whipple Str., 183 F. nördl. von Cornelia, Ostfront, 34 bei 125; Claes W. Lavene an John E. Monthan, $2500.
Thorn Grove, Lot 34 u. Teil von Lot 35, Block 4; A. W. McColley an Lillie Miller, $2000.
Thorn Grove, Lot 40 u. Teil von Lot 41, Bl. 7; Geo. J. McEldowney an Otto C. Pahnke, $2000.
Chicago Heights, Teil von Lot 2, Resub. Lot 1, Bl. 191; C. B. McAtee an Daniel P. Bergin, $2400.
Chicago Heights, Lot 3 u. Teil von Lot 2, Resub. Lot 1, Bl. 191; C. B. McAtee an D. P. Bergin, $2400.
beth Ahern, $1750.
Dayton Str., 356 F. nördl. von North Ave., Westfr., 24 bei 124½; Olga A. Zitzmann an Frank Berger, $3000.
1125 Larrabee Str., Westfr., 26 bei 100; J. B. De Boney an A. Chira, $4300.
North Ave., Nordostecke Dayton Str., Südfr., 25 bei 100; Tony Schneider an Sophie Kehrer, $5150.
Maywood, Lots 67 und 68, Cummings & F.'s Add.; Wm. H. Rex an Lewis A. Rottmeyer, $4000.
La Grange, südl. 46 F. von Lot 10, Block 18; Thos. R. Fleming an C. T. Fleming, $1500.
Western Springs, Lot 1, Block 4; Caldwell's Sub.; F. H. Masten an J. E. Waltemade, $3250.
Cornell Ave., 200 F. südl. von Ost 53. Str., Ostfr., 25 F. zur Ill. Zentralbahn; Lowe McDonald an Matilda Walsh, $8000.
Woodlawn Ave., 58 F. südl. von 65. Str., Westfront, 20 bei 128; Lizzie L. Holion an Clarence A. Myers, $6000.

Deutsche, Oesterreicher-Ungarn

Helft Eurem Vaterlande!

Mitkämpfen an dem großen Werke könnt Ihr nicht, da man Euch nicht abreisen läßt, aber in anderer Weise könnt Ihr Eurem alten Vaterlande gerade so hingebend dienen. Außer Männern braucht das Vaterland am wichtigsten Geld, und das Geld, welches Ihr jetzt hergebt, wird nicht nur eine gute und sichere Kapitalsanlage für Euch sein, sondern es gibt Euch die Genugthuung und das Bewußtsein, Eurem Vaterlande treu zur Seite gestanden zu haben.

Oesterreichische Kriegsanleihe 5½%
Ungarische Kriegsanleihe 6%

können bei mir gezeichnet werden, u. z. die österreichische zur Rate $15.50, die ungarische mit $15.75 per 100 Kronen. (Die Zeichnungsfrist für beide Anleihen läuft am 15. Juli d. J. ab.)

Deutsche Kriegsanleihen zum Tageskurs.

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn prompt besorgt.

Zum billigsten Tageskurs

Chicago Vertreter des
Wiener Bankverein
K. W. KEMPF, 120 N. La Salle Str.
Telephon: Main 4491. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

$100 Bonds
Stadt Chicago

Befreit von der Einkommensteuer **4%** $100 $500 $1000 Gold Bonds

Eine garantirte Geldanlage

Preis 100 und aufgelaufene Zinsen.

Zum Verkauf in der Comptroller's Office, 501 City Hall

Das Wort und der Kredit der Stadt sind verpfändet sowohl das Kapital und die Zinsen beim Verfall zu bezahlen, und eine jährliche Steuerumlage ist von der Konstitution für den Zweck vorgesehen.

Alle Einzelheiten in Betreff dieser Bonds sind zu erfahren beim City Comptroller.

Eugene R. Pike,
Comptroller.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Maywood, Lots 67 und 68, Cummings & F.'s Add.; Bessie Bell an Wm. H. Rex, $3350.
Yale Ave., 300 F. nördl. von W. 122. Str., Westfr., 50 bei 183 u. a. Eigentum; Cont. & Comm. Trust and Savings Bank an Rose M. Davis, $650.
Greenwood Ave., 198 F. nördl. von 67. Str., Westfr., 50 bei 125; Carl Edward an Simon Carey, $24,500.
Indiana Ave., 250 F. nördl. von 41. Str., Ostfront, 27 bei 177; Simon Carey an Carl Edward, $12,000.
Francisco Ave., N., 2744, Ostfr., 26 bei 124; E. S. Rudolph an Veronica Pietrowski, $3300.
Hastings Str., 312 F. westl. v. Throop, Südfr., 24 bei 124; Israel Segall an David Berholtz u. A., $4850.
Huron Str., 24 F. nördl. v. Ada, Südfr., 72 bei 92; J. H. Dodson an Albert E. Cook, $16,000.
23. Pl., 166 F. östl. v. Western Ave., Südfront, 25 bei 124; Casimir Ambrozaitis an Louis Berzinski, $5700.
Trumbull Ave., 150 F. nördl. v. 28. Str., Ostfront, 25 bei 125; Anne Magr an Joe Mihelich, $2600.
Washington Blvd., 73 F. östl. v. Latrobe Ave., Südfr., 24 bei 125; Cholett Cady an Elizabeth S. Conroy, $4900.
Sayre Ave., Nordwestecke Belden, Ostfr., 52 bei 199 bei 159; Harriett S. Keeney an Charles W. Marwitz, $1200.
Milwaukee Ave., 447 F. nordwestl. v. Kedzie, Südwestfr., 50 bei 125; Roy Phipps an Chas. F. Fritz, $5500.
Clybourn Ave., 550 F. südl. v. Sheffield, Südwestfr., 25 bei 100; Katharine Busch an Giovanni Onofrio u. A., $6600.
E. Ohio Str., 150 F. östl. v. State, Nordfr., 25
91. Str., 200 F. westl. von Exchange Ave., Nordfr., 25 bei 135; J. G. O'Donnell an Melchiore Schiffer, $1300.
Greenview Ave., Südostecke Cornelia, Nordfr., 49 bei 123; E. B. Sheldon an M. de vos Kenneth, $3500.
Junior Terr., Nordwestecke Clarendon Ave., Südfr., 60 bei 125; J. D. Weaver an Carl J. Walker, $12,000.
Leland Ave., 313 F. westl. von Clarendon, Nordfr., 50 bei 124; Jessie R. Johnson an Victoria Flanders, $20,250.
Ashland Ave., 141 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 100 bei 120.77; Michael Maisel an Nathan Ascher, $60,000.
Trust Deed—Ashland Ave., 141 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 100 bei 120.77, 8 Ja., 6%; Nathan Ascher an C. T. and T. Co., Trustee, $35,000.
Trust Deed—Ashland Ave., 141 F. nördl. von 63. Str., Ostfr., 100 bei 120.77, 10 Ja., 6%; Nathan Ascher an Ch. T. and Tr. Co., Trustee, $75,000.
W. 39. Place, 150 F. östl. von Francisco Ave., Südfr., 25 bei 121; Susan Collins an Eliza-
Drexel Ave., 198 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 32 bei 94; Reinhold Reichardt an Benj. Davis u. A., $7000.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3106—12 Lawrence Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude und Garage; E. A. Roser, $12,000
2811—13 S. Halsted Str., 2-stöck. Backstein-Lagerhaus; Chicago Electric Manufacturing Company, $5500.
4738 S. Avers Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; John Pitusa, $1000.
2333 W. 112. Place, 1-stöck. Frame-Residenz; J. W. Baughan, $1500.
4200—4210 N. Clark Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; George Dabelstein, $20,000.
2428 W. 24. Place, 1½-stöck. Backstein-Flatanbau; Joseph Hazan, $1100.
1429—31 Catalpa Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. W. Swenson, $16,000.
1430 W. 73. Str., 1-stöck. Frame-Residenz; Mr. Piotrowski, $2100.
1234—36 W. 73. Str., 1-stöck. Frame-Residenz; William Kuihman, $2100.
849—51 N. California Ave., 1-stöck. Backstein-Wagen-Werkstätte; Liberty Dairy Products Company, $8000.
5048—50 N. Troy Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Joe Piotrowski, $10,000.
2645 Leland Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. O. Nelson, $6000.
429—439 Ost Ontario Str., 1-stöck. Backstein-Preßräume; Chicago Tribune, $1000.
2907 Wrightwood Ave., 1½-stöck. Backstein-Residenz; D. F. Mayer, $4200.
4305 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Schinter, $5300.
6847 S. Ada Str., 1-stöck. Frame-Umbau; C. Hiebnar, $1200.
7209 Paxton Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz u. Autoschuppen; A. G. Carlson, $7000.
6423 S. Whipple Str., 1-stöck. Frame-Residenz; J. W. Young, $2400.
7115 S. Talman Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; C. Volksdorf, $3000.
11237 Normal Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; H. Sunden, $2700.
4955 S. Tripp Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Emil Johnsen, $2000.
2520 Pensacola Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; O. Dietmann, $2600.
838—846 W. Erie Str., 3-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Hanson & Van Winkle Company, Newark, N. J., $20,000.
4735 N. Washtenaw Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Rohrhof, $9000.
2542—44 N. Harding Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. B. Dahl, $12,000.
3456 N. Harding Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. E. Johnson, $10,000.
7537—65 Lake Park Ave., 1-stöck. Backstein-Klubhaus; J. P. Gibbons, $2400.
E. Austin Ave., 144-156, 1stöck. Backsteinanbau, W. B. Kelley, $10,000.
N. Kedzie Ave., 2261-63, 3stöck. Backstein Flatgebäude, E. Carson, $25,000.
W. 79. Str., 1115, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, L. Pihl, $6000.
N. Leamington Ave., 4656, 1stöck. Frame Wohnhaus, E. O. Stone, $2500.
N. Leamington Ave., 4700, 1stöck. Frame Wohnhaus, E. O. Stone, $2500.
Lowe Ave., 8616, 1stöck. Frame Wohnhaus, G. Dibble, $3000.
S. Crawford Ave., 1656, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, F. Martini, $13,000.
N. Racine Ave., 4621-29, 6stöck. Backsteinhotel, J. L. de Huff, $75,000.
Touhy Ave., 2438, 1stöck. Frame Treibhaus, C. Muno, $3000.
W. 79. Str., 1100-04, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Theodore Sperrison, $30,000

Kriegsanleihe

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische

Geldsendungen

nirgends billiger, schneller und sicherer!

Erbschaften, Vollmachten

Sonntags offen von ½11 bis 12 Uhr Vormittags.

State Commercial & Savings Bank

1935 Milwaukee Ave., nahe Western
30jn,midofrmodi*

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis

Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
8jn*

Radikalheilung
der
Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Straße, Ecke North Ave.
milmifon*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
ol22*

Kräuter-Dampfbäder

haben seit 36 Jahren tausenden Leidenden an

Gicht, Rheumatismus, Grippe

Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen- und Unterleibsleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magenleiden, Zuckerkrankheit, alle Arten Frauenkrankheiten ihre volle Gesundheit gegeben. Zeugnisse Geheilter vorhanden. Platz stets geöffnet. Auskunft frei.

Erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt
315 Center Str., nahe Clark Str. u. Lincoln Av.
M. Centner, Eigentümer. Tel. Lincoln 2881.
26,27,30jn3,4,7jl

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Verlangt Euren Lieferanten dieselbe.
20ol,mifrmo*

Finanzielles.

Wenn Ihr Euren Lohn erhaltet

Geht direkt nach Eurer Bank. Fügt von Eurem Verdienst etwas einem Sparkonto bei. Laßt Euch durch nichts abhalten. Regelmäßiges Sparen von Woche auf Woche, Monat auf Monat und Jahr auf Jahr, das ist was zählt. Ehe Ihr es wißt, habt Ihr eine bedeutende Summe angehäuft. Gebt nicht alles aus, was Ihr verdient. Spart jede Woche etwas — das ist der sichere Weg zum Wohlstand.

The Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

3 Prozent gewährt auf Spar-Einlagen

Ueber 24 Jahre im Geschäft.

Wir sprechen Eure Sprache. Höfliche Bedienung für Jedermann.

Offen Samstag Abends von 6 bis 8. Bequem belegen.

Auf Kontos, die am oder vor dem 15. des Monats eröffnet werden, werden Zinsen vom 1. des Monats bezahlt.

Beginnt jetzt zu sparen. Eröffnet heute ein Konto.

$1 begründet ein Sparkonto.

Sicherheit

ist denen gewährleistet, die ihre Ersparnisse bei der ältesten Bank in Chicago hinterlegen:

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch den unantastbaren Ruf ihres Direktorenrats.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Dienstag, dem 13. Juli, hinterlegt werden, ziehen Zinsen zu 3% vom 1. Juli an.

The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago

112 W. Adams Str.

N.-W.-Ecke Clark Straße.

ETABLIRT 1857

29jn,1,5,7,9jl

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.

Garantie portofrei ins Haus.
Einziehung von Erbschaften in Europa

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

STAATS-BANK.

Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00

Seit 60 Jahren die bestbekannte Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Check-Geschäfte.

Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht.
3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

In unserem neuen Heim:

Ecke LaSalle u. Madison St.

Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen.

Offen Montag Abends bis 8 Uhr.
Sicherheitsschränke $3 das Jahr.

21jn,mo,mi*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. ol5mifamo*

Auf der Weltausstellung.

Amerika im „Kunst-Palast". — Viel Schönes unübersichtlich. — Die Einzel-Staaten-Gebäude. — Lincolns deutscher Großvater Linkhorn. — Im Klostergarten von Santa Barbara. — Was die Paläste der Fremden bieten. — Italiens Kunstschätze.

VI.

San Franzisko, 3. Juli 1915.

Gehen wir heut in den letzten der großen Ausstellungs-Paläste, wo es zugleich am meisten zu sehen gibt: den „Palast der schönen Künste". Die Ausstellung, die hier untergebracht ist, hat leider den großen Fehler, daß sie zu groß ist. Amerika allein, das weit über die Hälfte des Raumes einnimmt, ist mit ungefähr 6000 Gemälden und Bildern anderen Karakters (Stiche, Drucke usw.) sowie mit 500 Skulpturen vertreten. Wie Das möglich ist, erklärt sich, wenn man sieht, daß ein einziger Amerikanischer Maler wie Frank Duveneck 42 Bilder ausgestellt hat! Das ist sträfliche Raumverschwendung! Aber außer Amerika nehmen noch andere Länder ganze Säle ein, wie Frankreich, Italien, Schweden, Holland. Und zu diesen gesellen sich noch Portugal, Argentinien, Uruguay, Japan, China und sogar Kuba und (man denke!) die Philippinen. Daß Jemand diese betäubende Masse von Kunst irgendwie in sich aufnehmen kann, ist völlig unmöglich. Davon abgesehen, ist das noch durch mangelhafte Vorführung gerade der amerikanischen Kunst erschwert. Man hat die amerikanischen Bilder zwar chronologisch geordnet und in einem bestimmten Saale mit den Malern der ältesten Periode (Kolonialzeit) begonnen. Aber nirgends ist Das durch Anschläge oder im Katalog vermerkt, sodaß der Besucher aufs Geradewohl zwischen den Amerikanern herumtappt. Gleich am Eingang gerät er unter die modernen Amerikaner, anstatt erst unter die älteren. Und wie gut wäre es sowohl für Ausländer wie für Einheimische, wenn der Katalog die amerikanischen Maler nach Sälen, anstatt alphabetisch, vorführte und unterrichtende kunstgeschichtliche Hinweise beifügte. Ich möchte wetten, daß Tausende von Amerikanern weder über ihre eigenen Landsleute noch über die Fremden in der Ausstellung irgend Etwas wirklich gelernt haben. In dieser Beziehung sollte endlich einmal für Kunst-Ausstellungen überhaupt Wandel geschaffen werden, sonst sind sie für das Volk (und für dieses sind sie doch da) einfach unsinnig und zwecklos, nichts als ein verwirrendes, Kopfschmerzen erzeugendes Labyrinth. Also von älteren amerikanischen Malern findet man in den hinteren Räumen interessante Porträtisten wie Benjamin West, den sogenannten „Vater der amerikanischen Malerei", Gilbert Stuart, L. Sully, Chester Harding, J. Neagle und Samuel Morse, der nachher als Erfinder (gerade wie Fulton) Weltruhm gewann. Andere Malereiväter sind Durand, der wieder im Besonderen die amerikanische Landschaftsmalerei bevatert hat, R. Wylie, Leutze, May, William Hunt. Nicht weit davon hat man James McNeil Whistler untergebracht, den berühmten Farben-Symphoniker und Stern erster Größe, den die Engländer als den ihrigen betrachten, weil er bei ihnen heimisch wurde. Daran schließen sich Räume, in denen ältere Engländer (Ginsborough, Reynolds, Ramsay), dann Franzosen (Claude Monet, Cazin, Dagnan-Bouveret), Italiener wie Guido Reni, Holländer, Spanier und sogar einige große Deutsche wie Lenbach und Andreas Achenbach zu finden sind. Man hat sie hier untergebracht, weil sie mehr oder minder amerikanische Malerei beeinflußt haben. Aber sie stören nur und hätten wegbleiben sollen. Alles Uebrige gehört den modernen amerikanischen Malern und zeigt, wie glänzende Leistungen Amerika durch die europäische Schulung, namentlich die französische, aufzuweisen hat. Die hervorragendsten haben ihre eigenen Säle. Dort findet man den schon genannten Frank Duveneck, die trefflichen Landschafter Edward Redfield, John Twachtman, A. S. Clark, William Keith, den virtuosen Childe Hassam, Gari Melchers, glänzende Porträtisten wie William Chase und John S. Sargent. John Alexander fehlt hier, da er starb, ehe er seine Sammlung fertigstellen konnte. Das ist bei seiner Bedeutung recht bedauerlich. Daß Karl Marr, der Stolz Milwaukees und Münchens, nur ein einziges Bild geliefert hat, ist schade. Besonders interessant war mir, wieder zu sehen, wie viele tüchtige Künstler gerade die deutsche Rasse in ihren Nachkommen Amerika liefert. Darüber können wir uns freuen. Von den Fremden ist natürlich Frankreich wieder am glanzvollsten. Es bleibt das Land der geborenen Maler. Aber auch Holland, Schweden und Italien bieten ganz Vorzügliches und in besserer Vorführung als Amerika. Von dem als Aschenputtel namenlos neben Schweden untergebrachten Deutschland sprach ich schon zu Beginn dieser Artikel. Ueber Kuba und die Philippinen will ich mich nicht näher aussprechen. Aber das sieht man auch hier: die großen bahnbrechenden Talente stellt immer noch Europa. Gern widmete ich eine ausführlichere Besprechung den amerikanischen und fremden Skulpturen; doch der Raummangel verbietet es. Ich erwähne nur einige wenige amerikanische Bildhauer, wie den verstorbenen Karl Bitter aus Oesterreich, den genialen Solon Borglum, Augustus Saint Gaudens, Konti, Troubetzkoy, Ward, Partridge, Warner, Bessie Vonnoh.

Hiernach gestatte ich mir, zunächst einen Seufzer der Erleichterung auszustoßen, daß ich mit den großen Ausstellungs-Palästen endlich fertig bin (denn es ist eine körperliche und geistige Strapaze!) und wende mich nun den übrigen Gebäuden zu. Von der großen „Festival Hall" sprach ich schon. Außer den glänzenden Orchester-Konzerten (Karl Muck und Saint-Saëns) werden dort vorzügliche Orgel-Konzerte gegeben, die nur 10 Cents Eintrittsgeld kosten. Ein billigerer und dabei auserlesenerer Genuß ist nicht denkbar. Welches Instrument ist zugleich so voll bestrickender Zartheit und gewaltiger Wucht wie die Orgel? Ueber die einzelnen amerikanischen Staaten kann ich mich kurz fassen.

Die meisten enthalten nur Gesellschaftsräume für die Besucher aus den betreffenden Staaten, z. B. das Gebäude von New Jersey, das übrigens sehr hübsch und behaglich im New Jerseyer Landhausstil (mit viel Verandas und Schaukelstühlen) gehalten ist. Im Gebäude von Ohio sieht man die Büsten hervorragender Ohioer wie Grant, Harrison, McKinley, Hayes, Garfield und sogar Taft. Im Illinois-Gebäude ist ein geschmackvoller Konzertsaal mit einer schönen Orgel der Hinners Organ Company in Peking, auf der jeden Mittwoch Nachmittag der Organist O'Connell aus San Franzisko, bei freiem Eintritt, spielt. Aber dieses Gebäude birgt zugleich einen Schatz, nach dem ich lange gesucht habe und der für alle Deutsch-Amerikaner von allergrößter Wichtigkeit ist. In einer besonderen „Lincoln Memorial Hall" sind interessante Dokumente aus Lincolns Leben ausgestellt. Und hier fand ich schwarz auf weiß und unbestreitbar die Beweise, daß Lincoln deutscher Herkunft ist. Da ist ein Dokument vom 4. März 1780, ausgestellt von der Virginia Land Office auf den Namen von Abraham Linkhorn, Großvater des Präsidenten. Dann ist da das Blockhaus desselben Großvaters in Hughes Station am Floyds Creek, Jefferson County, Kentucky, aus dem Jahre 1784 zu sehen. Auch hier ist der Großvater als A. Linkhorn eingeschrieben. Drittens sah ich ein Dokument vom 7. Mai 1785, betitelt „Field Notes of Survey of 400 Acres in Jefferson County, Kentucky, owned by A. Linkhorn". Wenn uns scheelsüchtige Anglo-Amerikaner, wie das geschehen ist, künftig wieder einfach abstreiten wollen, daß Linkhorn deutscher Herkunft ist, so können wir auf diese Dokumente verweisen, die, wie ich höre, im Kapitol zu Springfield, Illinois, aufbewahrt sind. Außer dem Staatsgebäude New York ist noch ein solches der Stadt New York vorhanden, worin interessante Bilder und Modelle der ganzen Stadtverwaltung und öffentlicher Einrichtungen, wie des Bahnverkehrs, der Bibliotheken und Museen, zu bewundern sind. Andere Staaten haben mit ihren Gebäuden eigene Ausstellungen verbunden. Die umfangreichste Ausstellung dieser Art hat das Gebäude des Staates Kalifornien, das zugleich das eigenartigste und schönste ist. Es ist nach Motiven der alten spanischen Missionen erbaut. Das Reizvollste an ihm aber ist die Nachbildung des berühmten Klostergartens der Mission von Santa Barbara vor dem Gebäude. Ich kann mir schwer etwas Poetischeres vorstellen. Wäre der Garten in Deutschland, so würde es zwischen den tausend Blumen, den duftenden Apfelsinenbäumen und dem plätschernden Brunnenbecken von Lyrikern wimmeln. Hier sitzen wenigstens Liebespärchen und benutzen die Poesie als Stimulanz für ihre zärtlichen Gefühle. Das Innere des Gebäudes birgt eine Fülle des Interessanten. Der ganze unerhörte Segen Kaliforniens an Schätzen auf und unter dem Boden breitet sich hier vor dem Beschauer aus. Kaliforniens Gold, das einst die ganze Welt in Aufregung versetzte, spielt natürlich eine große Rolle. Daher steht hier eine Nachbildung des Denkmals von James Marshall, der im Januar 1848 als erster in Coloma, Eldorado County, Gold fand. Rings um ihn her ist Gold: in Gestein, in Klumpen oder Körnern, aus dem Bergwerk gefördert oder aus den Felsen gewaschen. In Dorado allein sind seit 1848 150 Millionen Dollars Gold gewonnen worden. Die Goldgewinnung ist im modernsten Großbetrieb vorgeführt. Noch heute lohnt sich dieser Betrieb in Dorado, zum Beispiel in den von Lava verschütteten alten Flußläufen, die in der Tiefe Gold bergen. Im Uebrigen ist Kalifornias Goldgrube von heute der Obstbau. Was hier an Riesenfrüchten aller Art in Natur oder in Gläsern zu sehen ist, glaubt man erst, wenn man's sieht. Vorher hielt man Früchte dieser Größe für unmöglich. Aus 16 Counties beträgt die jährliche Ernte: 21 Millionen Pfund Aprikosen, 11 Millionen Pfund Kirschen, 420 Millionen Pfund Pflaumen! Im Sacramentotal allein gibt es 500,000 Apfelsinenbäume! Ferner sind zu sehen Wein in Flaschen, Frucht-Liköre, getrocknetes Obst und eine Wohnung aus Rottannenholz im Innern eines der riesigsten Stämme dieser Baumart.

In den Gebäuden, die einzelne fremde Nationen errichtet haben, ist fast durchweg viel Sehenswertes zu finden. Italiens Gebäude hat die Gestalt eines malerischen mittelalterlichen Schlosses mit Zinnen und Türmen. Die Innenräume sind dementsprechend im Stil saalartig weit und hoch und teilweise mit wertvollen alten Möbeln ausgestattet. Das Wertvollste enthält ein Saal mit Skulpturen und Gemälden alter Meister, alten kunstgewerblichen Arbeiten wie Majolika aus dem 15. Jahrhundert und Gobelins, und mit vorchristlichen Bronzen. Die glänzendsten Namen sind da zu lesen: Maler wie Bronzino, Tiepolo, Filippo Lippi, Bildhauer wie Della Robbia, Dell-Arca, Maestro delle Madonne, Bernini, Lombardi, Michel Angelo, Buonarotti. Canadas Gebäude übt eine ganz besondere Anziehungskraft aus durch den ungewöhnlich künstlerischen Geschmack u. die bewundernswerte Geschicklichkeit, womit dem Besucher ein panoramisches Bild des Landes mit seiner Jagd, seinen reichen Erzeugnissen in Mineralien, Getreide und Früchten, seinen Nutzhölzern, seiner Viehzucht und vielem Andern vorgeführt wird. Erläuternder Text fehlt ebenfalls nicht. Das Ganze ist eine geradezu geniale Reklame für Ansiedler. Ebenfalls interessant ist Hollands Gebäude, im Stil eines holländischen Patrizierhauses; nur stört die Massenversammlung von Fahnenstangen auf dem Turm. Innen werden die Erzeugnisse der Kolonien gezeigt, sowie panoramische Bilder von ihnen, ferner Modelle der holländischen Tropendampfer. Das dänische Gebäude, ganz stilecht dänisch, im Karakter des berühmten alten Schlosses Kronborg bei Elsinore, Hamlets Heimat, interessirt besonders durch köstliche Zimmerausstattungen — ein Industriezweig, der bekanntlich in Dänemark in hoher Blüte steht. Die übrigen wichtigen Gebäude werde ich in meinem letzten Artikel über die Ausstellung besprechen.

H. F. Urban.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

— Leicht erklärt. — Bauerssohn (Studiosus): Ich will dir erklären, Vater woher das wunderwirkende Radium erzeugt wird. — Vater: Nit nötig — aus 'm Radi."

Fünftägiger Räumungs-Verkauf

jetzt im Gang

WIEBOLDT'S

Doppelte S.&H. Stamps Vormittags

Handschuhe, Strümpfe

Reinseidene 16-knöpfige Ellbogen-Handschuhe für Damen, in schwarz und weiß, 2 Schließen, neue Waare, 75c und 58c Werte, speziell zu 48c

Schwarze, weiße u. tan feine Lisle und seidene Lisle nahtlose Damenstrümpfe, high spliced doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, wert 19c, zu 11c

Feine Fibreseidene nahtlose Männersocken, high spliced doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, in schwarz oder weiß, „Run of the Mill", wert 19c, zu 10c

Reinseidene kurze Handschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, schwarze, weiße, lohfarbige oder graue, 2 Clasp, wert 45c, zu 29c

Schwarze geripyte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, mit doppelten Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 9½ — zu 6c

Unterzeug für Kinder u. s. w.

Muslin-Nachtgowns für Kinder, mit Tuck Yoke — wert 38c — zu 25c

Muslin-Beinkleider f. Kinder, Spitzen- und Stickerei-Flounce, alle Größen, wert 25c, zu 19c

Union Suits für Kinder — unten mit Spitzen besetzt — die 25c Sorte, zu 15c

Untermuslin usw.

Weiße Muslin-Unterröcke für Damen, mit Stickerei-Flounce und Tucks, in voller Größe, 75c Werte, speziell zu 54c

Muslin-Nachtgowns für Damen, Slipover u. hoher Hals Stickerei- u. Spitzen Yoke, wert 85c, zu 69c

Korsetbezüge für Damen, hinten und vorn mit Spitzen u. Band Beading besetzt, wert 25c, zu 19c

Union Suits für Damen, mit niedrigem Hals, — wert 25c, speziell zu 16c

Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals, fancy Yoke — wert 25c, zu 15c

Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals, ohne Aermel, 10c Werte, zu 4c

Seide-Top und gestrickte baumwollene Union Suits f. Damen, speziell zu 98c

Verkauf von Schuhen von einer Auktion

Trotzdem eine große Partie von Schuhen (auf Auktion von der Doty-Bennett Co., 330 W. Monroe Str., gekauft) am letzten Samstag von sparsamen Käufern aufgegriffen wurde, haben wir doch noch viele ausgesuchte Partien für Männer, Damen und Kinder, welche wir am Donnerstag zu etwa der Hälfte des wirklichen Wertes offeriren.

Fancy Pumps für Damen, mattes Kid u. Patent $1.69
Damen Colonials, Oxfords od. Baby Dolls. $1.39
Knabenschuhe, Knöpf-Facon $1.19
Little Gents' Knöpfschuhe $1.00

Patent Colt Schnürschuhe für Mädchen, zu $1.00
Mädchen Pat. Colt Mary Jane Pumps, $1
Mädchen weiße Canvas 2-Straps, 69c
Barfuß Sandalen f. Mädchen 69c
Knöchel Strap Patent Colt Pumps für Kinder 69c

Donnerstag-Bargain-Leiter

Damen-Kragen, Quaker-Kragen, gemacht aus feinem Organdy, neue Moden, das Stück zu 25c

Taschentücher für Damen, mit bestickten Ecken, die 5c Sorte, das Stück zu 3c

Seidenes Band, schönes reinseidenes Band, No. 80 und 100, neue Muster, wert 15c, speziell die Yard 10c

Vanity Cases, mit Tuch überzogen, Spiegel, 2 Kleingeldtaschen und Puderpuff-Sektion, 48c u. 23c Sorte, zu ... 10c

Haarnadeln, Shell, unzerbrechlich, perfekte Spitzen, 1 Dutzend in der Schachtel, wert 25c, zu 10c

Badehandtücher, die türkische Sorte, sehr absorbirend, große Sorte, wert 20c, speziell zu 12½c

Tafeldamast, merzerisirt, 60 Zoll breit, neue Muster, fein merzerisirter Finish, volle Stücke, 35c wert, zu 19c

Betttücher, gebleichte nahtlose, Größe 81 bei 90 und 72 bei 90, Fabrikrester, wert bis zu 89c, speziell das Stück 44c

Tapeten, Gold Parlor- und Vorhallen-Tapeten, mit 9- und 18-zöll. Rändern, wert 18c, speziell zu 9c

Schweres Leko, Gold Leder und Tile, passend für Speisezimmer und Vorhallen, wert $2.00, speziell zu 50c

Geflügelfutter, eine Mischung des besten Getreides und Sonnenblumensamen, nur 200 Pfund an einen Kunden, 100 Pfund für $1.89

Gartenschlauch, 5-fach, rot, 50 Fuß lang, mit Messing-Kuppelung, jeder wird garantirt, speziell zu $5

Räumungs-Verkauf von Damen-Suits, Mänteln und Kleidern

Sommer-Suits

Sommer Suits für Damen und Misses, aus Mannish Serge, Granite oder Chudda Cloth gemacht, alle Größen bis 44, mehrere hübsche Facons, regulär für $10 verkauft, speziell für den Räumungsverkauf am Donnerstag $3.98

Neue Style Mäntel

für Damen und Mädchen, aus feinem Serge, Covert Cloth oder fancy Checks, viele hübsche Facons, alle Größen, äußerst gute Werte — speziell am Donnerstag zu $3.98

Wasch-Kleider

für Damen und Mädchen, aus Voile, Batist und Percale, ferner aus Gingham gemacht, in einer großen Auswahl von Facons, alle Größen bis 44, die $4.00 Sorte, speziell zu ... $2.98

Räumungs-Verkauf von Männer-Ausstattungswaaren

Männerhemden, befestigter weicher Kragen u. Manschetten, alle Größ., zu .. 37c

Cream Soisette Männerhemden, weicher Kragen u. franz. Cuffs, $1 wt ... 69c

Passe-Hemden für Männer, aus hochfeinen Stoffen gemacht, wert $1.00, $1.25 und $1.50, zu 69c

Seide und Baumwolle gemischte Negligee-Hemden für Männer, $2.00 und $2.50 Werte, zu $1.69

Waschechte Tubular Four-in-Hands f. Männer, wert 12½c, speziell, 3 für nur 25c

$1 gerippte Union Suits für Männer, 69c.
50c Balbriggan Männer-Unterzeug, 29c.
50c Columbia Maschen Männer-Unterzeug, 32c.

Bargains in Yard-Stoffen

Stickereien, 45zöllige Organdy Stickerei-Flouncing, neue Muster, für Damenkleider, wert 75c, die Yard 58c

Stickereien, Schweizer Stickerei-Kanten u. Einsätze, neue Muster, wert 8c, speziell die Yard 5c

Crepe de Chine, 42 Zoll breit, stark und schön, in Schwarz oder Weiß, wert $1.25, speziell die Yard 75c

Chiffon-Taffeta, schwarz, 36 Zoll breit — schönes Schwarz, garantirt dauerhaft, $1.39 Qualität, die Yard 95c

Storm Serge, reine Wolle, 54 Zoll breit, alle Farben, sowie in schwarz, sponged und geschrunken, $1.10 Wert, — die Yard zu 69c

Seidene Poplin, 42 Zoll breit, Seide- und Wollemischung, alles gute Schattirungen und Längen, wert bis zu $1.25, die Yard zu 69c

Seed Voile, bestickt, weißer Untergrund mit hübschem bestickten Entwurf, wert 39c, die Yard zu 25c

Kleider-Crepe, bedruckt, heller Untergrund mit schönen Blumenentwürfen, volle Stücke, wert 10c, die Yard 5c

Chiffon Voile, 40 Zoll breit, feiner Sheer Finish, Fabrikrester, Tapesaum, wert bis zu 25c, die Yard 12½c

Tissue Gingham, französischer, schön gestreift, karrirt oder Plaids, echtfarbig, sehr dünn, 15c-Sorte, Yard 8½c

Kleider-Kattune, weißer Untergrund mit hübschen bedruckten Entwürfen, volle Stücke, die Yard zu 4c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, frei von Dressing, weicher französ. Finish, beste 12½c Sorte, die Yard 7½c

Sommer-Möbel u. s. w.

Assort. Partie Muster Rohr-Schaukelstühle, naturfarbig, grün od. braun leicht beschmutzt, zum Teil leicht beschädigt, wert bis zu $4.00, speziell, Auswahl zu $1.69

Settee aus gebogen. Holz, für Lawn oder Porch, 4 Fuß lang, rot angestrichen, extra stark gemacht, ganz gebolzt, $4.50 Wert .. $1.98

Klappbare Lawn Stühle, Rahmen aus Hartholz, natürlicher oder Fumed Finish, Sitz u. Rücklehne mit gestreiftem Kanvas bezogen, breit, Arme, wert $1.00 — speziell zu 79c

Fumed Finish Tabouret-Blumenstand, leicht zusammenlegbar, Platte 11x11 Zoll 17 Zoll hoch — speziell zu 23c

Tisch mit Stahlplatte für 2-Brenner Gasofen, Golden Finish, extra schwere galvanisirte Platte, — $1.35 Wert, speziell zu 95c

Galvanisirter Eisschrank — aus Hartholz gemacht, 6 Wände, sanitäre Vorratskammer Golden Finish, — zu $5.45

Messing Gardinenstangen, extra stark, von 22 bis 40 Zoll ausziehbar, Messing Ender und Haken f. Brackets, speziell zu 2½c

Schöne Cable Net Gardinen 2½ Yards lang, Ivory oder Arabian, assortirte Muster — 45 Zoll breit, $2.00 Werte — speziell — das Paar $1.29

Portieren in merzeris. Finish, Tapestry, befranste Enden, Seiten-Band Borten und „laced" Rand, in braun, grün oder rot, es können Paare zusammengesucht werden; wert bis zu $5 per Paar, Auswahl zu, Stück 98c

Gras Porch Rugs, Größe 6 x9, ganz eingefaßt, schöne rote Borte, extra Qualität, $4.50 Wert $2.95

Extra schwere Jute Smyrna Rugs, Größe 30x60, befranste Enden, assort. Farben, wert $1.00, zu 69c

Tapestry Brussels Rugs, — reinwoll. Nap, Größe 9x12 mit Naht, Auswahl von Mustern und Farben. $14.50 wert, speziell $8.75

Kinderwagen

Diese echten Rohr Kinderwagen, wendbarer Gear, Gestell aus Stahlröhren, mit schweren Gummireifen, weich wattirter Sitz und Rücklehne, kann in Liegestellung gebracht werden, gefütterter „Hood", eine sehr hübsche Cart, geräumig und bequem — vollständig, mit Windschutz hinten; die Auswahl von braun, hell Schellack oder französisch-grau. — Versäumt diese Gelegenheit nicht. Speziell zu

$14.95

Kurzwaaren, etc.

Haken und Oesen — ganz Messing u. Delser, Mermaid etc., in schwarz oder weiß, die 5c bis 8c Sorten, spez. zu 1½c

Seide-Braid, in allen Schattirungen und schwarz und weiß — die 8c bis 15c Sorten, speziell zu 2½c

Stickerei Braid oder Stickerei Edging, ganz farbige Ränder auf weiß oder lohfarbig, 3 Yards im Stück, wert 5c; speziell zu 2c

Besatzknöpfe, in allen neuesten Farben, Rester und Ueberbleibsel, verschiedene Sorten, wert bis 25c das Dutzend — 6 und 12 auf Karte, spez. zu .. 3½c

Suit Cases

Aus schwerem wasserdichtem Gummituch gemacht, acht schwere genietete Lederecken, starke Griffe, messingplattirtes Schloß und Catches, starker Stahlrahmen, sehr dauerhaft, $1.25 Werte, speziell zu 69c

Ausgewählteste Provisionen

Washburn Gold Medal Mehl — ¼ Barrel-Sack $1.69

Feinster granulirt. Zucker, 25 Pfund-Tuchsack zu $1.63

Swifts Empire Brisket Speck, Pfd ... 17¾c

Banner Marke frisch geröst. Kaffee, in 4 Pfd. Towel-Säcken, wert $1.25, zu 99c

Feinster Basket Fired Japan Tee, erste Ernte, Pfund 43c

Argo Glanzstärke, großes Packet zu 19c

Argora Marke Makaroni od. Spaghetti — 10c Packete — drei für 20c

Kelloggs frisch geröstete Corn Flakes, 3 Packete für 25c

Feinster roter Alaska Lachs, Büchse 15c

Peerleß Marke Evaporated Milch — Dutzend Büchsen zu 89c

Kirks American Family Seife — 10 Stücke für 39c

Frisch gebackene Vanilla Wafers, drei Pfund für 25c

Frisch gebackenes Weiß- oder Roggenbrot, — drei Laibe für 11c

New Century Marke neu eingemachte Erdbeeren, Büchse. 10c

Feinste norwegische Fischbälle, Büchse mit 4 Rationen zu 22c

Bester Schnitt saft. Round Steak, das Pfund zu 19½c

Frisch geschnittenes Beef Stew, Pfund 14½c

Ausgewählte und kleine magere Pork-Schultern, Pfund 13½c

Liköre

O. F. C. Bourbon, „bottled in Bond", acht Jahre alt — volle Quart-Flasche zu 89c

Private Stock Whiskey — halbe Gallone zu $1.00

Tafelbier, die Kiste von zwei Dutzend Flaschen zu 65c

Doppelkümmel od. California 3-Star Brandy — am Donnerstag die Flasche zu 59c

Drogen, etc.

50c Sal Hepatica zu 29c
25c Mentholatum zu 15c
$1 Kobolo Tonic zu 42c
25c Gets It Corn Cure zu 15c
$1.00 S. S. S. zu 53c
Sweetheart Seife, 2 für 5c
50c Hinds Honey Almond Lotion zu 29c
50c Graves Zahnpulver 23c

Wäsche-Wringer

Lexington Wäsche-Wringer, 10zöllige Rollen, Hartholz-Gestell, einfache Metall-„Bearings", flache Stahlfeder — für ein Jahr garantirt — $3.05 Wert — speziell zu $1.79

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Joy Morton plant Hochbau an 5. Ave. und Washington Straße.

Joy Morton, Präsident der Railway Exchange Building Co., hat von Thad H. Howe den noch 95 Jahre laufenden Pachtvertrag auf das John W. Blodgett, Grand Rapids, Mich., gehörige Grundstück an der Nordwestecke der 5. Ave. und Washington Str., 180 bei 100 Fuß, und das dort stehende fünfstöckige Gebäude gekauft; letzteres war erst vor ein paar Jahren mit großen Kosten umgebaut worden. Morton plant, nach Ablauf der Mietsverträge im Jahr 1917, das Gebäude abzubrechen und einen Hochbau dort zum Preise von $1,000,000 aufzuführen.

Charles C. Heisen hat an Charles A. Peabody, New York, die Baulichkeiten und Grundstücke auf der Nordseite der Quincy Str., 75 Fuß westlich von Dearborn Str., 50 bei 60 Fuß, und an der Nordostecke der Kinzie und Armour Str., 131 bei 125 Fuß, zu $200,000, bez. $91,976, verkauft.

L. Gustav Hallberg u. A. haben an die Felt & Tarrant Mfg. Co., Fabrikanten von Rechenmaschinen, das neue fünfstöckige Fabrikgebäude auf der Westseite der Marshfield Ave., 121 Fuß nördlich von Wabansia, Grund 120 bei 124 Fuß, mit $50,000 belastet, zu $80,000 verkauft.

Die Eleanor Association hat von Laura M. Edwards das alte Wohnhaus und Grundstück, 100 bei 158 Fuß, an der Nordostecke der Blackstone Ave. und 59. Str., zu $25,000 gekauft und will dort ein weiteres Kosthaus für alleinstehende Mädchen bauen; das Gebäude wird auf 100 Gäste eingerichtet werden.

Rose Weil hat C.P. Bowers Wohnhaus auf der Nordseite der 46. Str., 200 Fuß östlich vom Grand Blvd., Grund 33 bei 124 Fuß, zu $17,500 erworben.

Frau Julia Taken hat an Emma Secord das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der Crawford und W. Waveland Ave., Grund 50 bei 132 Fuß, mit $24,500 belastet, zu $36,500 verkauft.

Mit $120,000 Kostenaufwand errichtet Robert T. Newberry an der Südostecke der O. 91. Str. und Baltimore Ave. auf einem Grundstück von 130 bei 118 Fuß ein dreistöckiges Geschäfts- und Lagergebäude für die Cudahy Packing Co.

Folgende Zinshäuser sind verkauft worden: „Brighton", vierstöckig, Nordwestecke der Indiana Ave. und 41. Str., Grund 100 bei 177 Fuß, mit $46,000 belastet, von William E. Massey, Louisville, Ky., an Allen E. Stutts, Evanston, zu $110,000; als Teilzahlung erhielt Massey eine Farm von 1600 Acres. An der Südwestecke der Glenwood Ave. und Argyle Str., Grund 65 bei 135 Fuß, mit $32,500 belastet, zu $60,000 von Gustav H. Karlsteen und Frank Hodl an A. J. Cox; dieser trat die auf $25,000 bewerteten beiden Häuser an der Nordwestecke des Diversey Blvd. und der Burling Str., Grund 125 bei 142 Fuß, ab; die neuen Besitzer wollen sie durch ein großes Laden- und Wohngebäude ersetzen. An der Nordwestecke der St. Lawrence Ave. und des 46. Pl., fünfzehn Wohnungen, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $35,000 belastet, zu $50,000 von Knud Sparesus an Daniel A. Harney; dieser gab 74 Baustellen an der Torrence Ave., zwischen 122. und 123. Str., in Kauf. An der Südostecke der University Ave. und der 61. Str., Grund 50 bei 174 Fuß, mit $41,000 belastet, zu $53,000 von Esther Kemien an Leo Behrstock. Auf der Ostseite der Glenwood Ave., 198 Fuß nördlich von der 67. Str., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $24,500 von Karl Edward an Simon Carey, im Tausch für eine auf $12,000 bewertete Liegenschaft, 27 bei 177 Fuß, an der Indiana Ave., 250 Fuß nördlich von 41. Str., nebst Haus.

Nur 450,000 von rund 800,000 Grundeigentümern haben die am 1. Mai fälligen Steuern auf ihre Liegenschaften bezahlt; seither ist der beträchtliche Aufschlag von monatlich einem Prozent sowie von Schreib- und Druckgebühren hinzugekommen. Am 1. August werden die Liegenschaften, auf welche dann die Steuer noch nicht bezahlt worden ist, zum Verkauf kommen. Vor einem Jahre war die Zahl der Rückständigen 170,000.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869. Anzeige

Stellte sich selbst.

Nachdem er noch einem Baseballspiel zugesehen hatte, meldete sich gestern Abend George Fullerton bei der Polizei und ersuchte um ein Nachtlager. Es wurde ihm umso bereitwilliger gewährt, nachdem er der Behörde die Mitteilung gemacht hatte, daß er der Leitung des Kimbark Hotel in West Springfield, Mass., wo er als Buchhalter in Diensten stand, $800 unterschlagen und das Geld bis auf $1.50 durchgebracht habe.

* Julius Ziegler, der Präsident der Schmuckwaarenhandlung J. Ziegler & Co., Nr. 31 Nord State Straße, meldete gestern der Polizei, daß der Firma Schmucksachen im Werte von $700 gestohlen wurden.

UMI